



83,9 %

Dienstleistungsanteil

↑ 9.400
neue Wohnungen
in 2022



> 2,4
Millionen
Menschen

407.800
Einpender



Auf einen Blick: Der Regionalverband FrankfurtRheinMain

Regionales Monitoring 2023

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen unser diesjähriges regionales Monitoring für die Kommunen des Regionalverbandes vorstellen zu können. „Auf einen Blick“ finden Sie in der vorliegenden Broschüre Daten und Fakten zu insgesamt neun Fachthemen. Dazu gehören wie üblich Aussagen zu den Bereichen Bevölkerung, Beschäftigung sowie zum Wohnungsbau und zur Mobilität. Informationen zur Daseinsvorsorge, zu den Gemeindefinanzen, zur Digitalisierung und Flächennutzung dürfen selbstverständlich nicht fehlen. Neu im Rahmen unseres vielfältigen Statistikangebotes ist in diesem Jahr das Kapitel „Klima und Energie“ mit Temperatur- und Niederschlagszahlen sowie Daten zur regenerativen Energieerzeugung im Verbandsgebiet.

Nach einer Phase der Stagnation während der Corona-Pandemie ist die Bevölkerungszahl im Gebiet des Regionalverbandes zuletzt wieder gestiegen. Betrachtet man den Zeitraum der vergangenen fünf Jahre, konnte ein Bevölkerungsplus von gut drei Prozent verzeichnet werden. Dabei gibt es intraregional große Unterschiede: Während die Bevölkerungsentwicklung in den Kernstädten weiterhin dynamisch aufwärtsgerichtet ist, mussten zehn am Rand des Verbandsgebietes liegende Kommunen in den letzten fünf Jahren Einwohnerverluste hinnehmen.

Die Zahl der fertiggestellten Wohnungen nahm im Verbandsgebiet insbesondere nach der Flüchtlingswelle Mitte der 2010er Jahre deutlich zu – in der Spitze wurden 2017 über 11.700 Wohnungen gebaut. Nach 2019 und 2020 – zwei weiteren „erfolgreichen Jahren“ mit über 10.000 fertiggestellten Wohnungen – verliert die Baukonjunktur wegen steigender Kreditzinsen sowie der Kostenkrise und des Fachkräftemangels an Schwung. Angesichts dieser Rahmenbedingungen ist auch für die nahe Zukunft von einer eher abwartenden Haltung beim Neubau auszugehen.

Dennoch ist die wirtschaftliche Entwicklung in unseren 80 Mitgliedskommunen nach Einbrüchen infolge der Corona-Pandemie oder des Krieges in der Ukraine wieder auf den Wachstumspfad zurückgekehrt. Schon im Jahr 2021 lässt sich bei der Bruttowertschöpfung ein Plus von fast fünf Prozent beobachten; die Zahl der Arbeitslosen ist seither kräftig gesunken. In Zukunft dürften vor allem der demografische Wandel und der Fachkräftemangel den bislang noch erfreulichen Beschäftigungsanstieg bremsen.

Die Broschüre soll Sie zum Stöbern und Auswerten und nicht zuletzt zum faktenbasierten Handeln in Ihrem Arbeitsumfeld anregen. Für weitere Recherchemöglichkeiten stehen Ihnen zudem die Statistik-Viewer zum Verbandsgebiet und zur Metropolregion in unserem Geoportal unter www.region-frankfurt.de zur Verfügung.

Wir hoffen, dass wir Sie mit unserer kontinuierlichen Raumbeobachtung bei der täglichen Arbeit in den Städten und Gemeinden unterstützen können. Bei der Umsetzung der anstehenden Projekte in den einzelnen Mitgliedskommunen des Regionalverbandes wünschen wir Ihnen viel Erfolg.



Thomas Horn
Verbandsdirektor

Rouven Kötter
Erster Beigeordneter



Inhalt

05

Der Regionalverband FrankfurtRheinMain im Überblick

07

Bevölkerungsentwicklung und -struktur

17

Wirtschaft und Beschäftigung

25

Finanzen

33

Digitalisierung und Breitband

37

Bauen und Wohnen

43

Daseinsvorsorge

51

Flächennutzung

59

Mobilität

67

Klima und Energie

73

Quellen

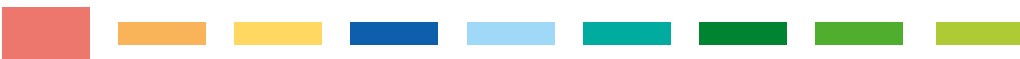
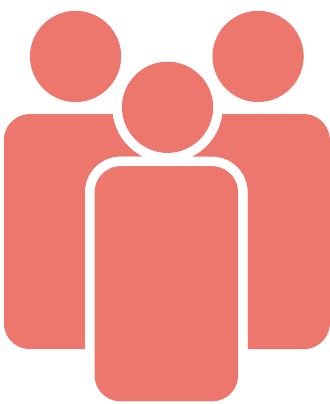


Der Regionalverband FrankfurtRheinMain im Überblick

Mit insgesamt 2,5 Millionen Einwohnern, 1,2 Millionen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und einem Bruttoinlandsprodukt von knapp 61.000 Euro pro Einwohner ist das Gebiet des Regionalverbandes FrankfurtRheinMain wirtschaftlicher Schwerpunkt und Kern der Metropolregion FrankfurtRheinMain.

Zum Regionalverband FrankfurtRheinMain gehören 80 Kommunen. Dies sind neben Frankfurt am Main und Offenbach am Main die Städte und Gemeinden der Kreise Hochtaunus, Main-Taunus und Offenbach sowie weitere 40 Städte und Gemeinden aus den Kreisen Groß-Gerau, Main-Kinzig und Wetterau.

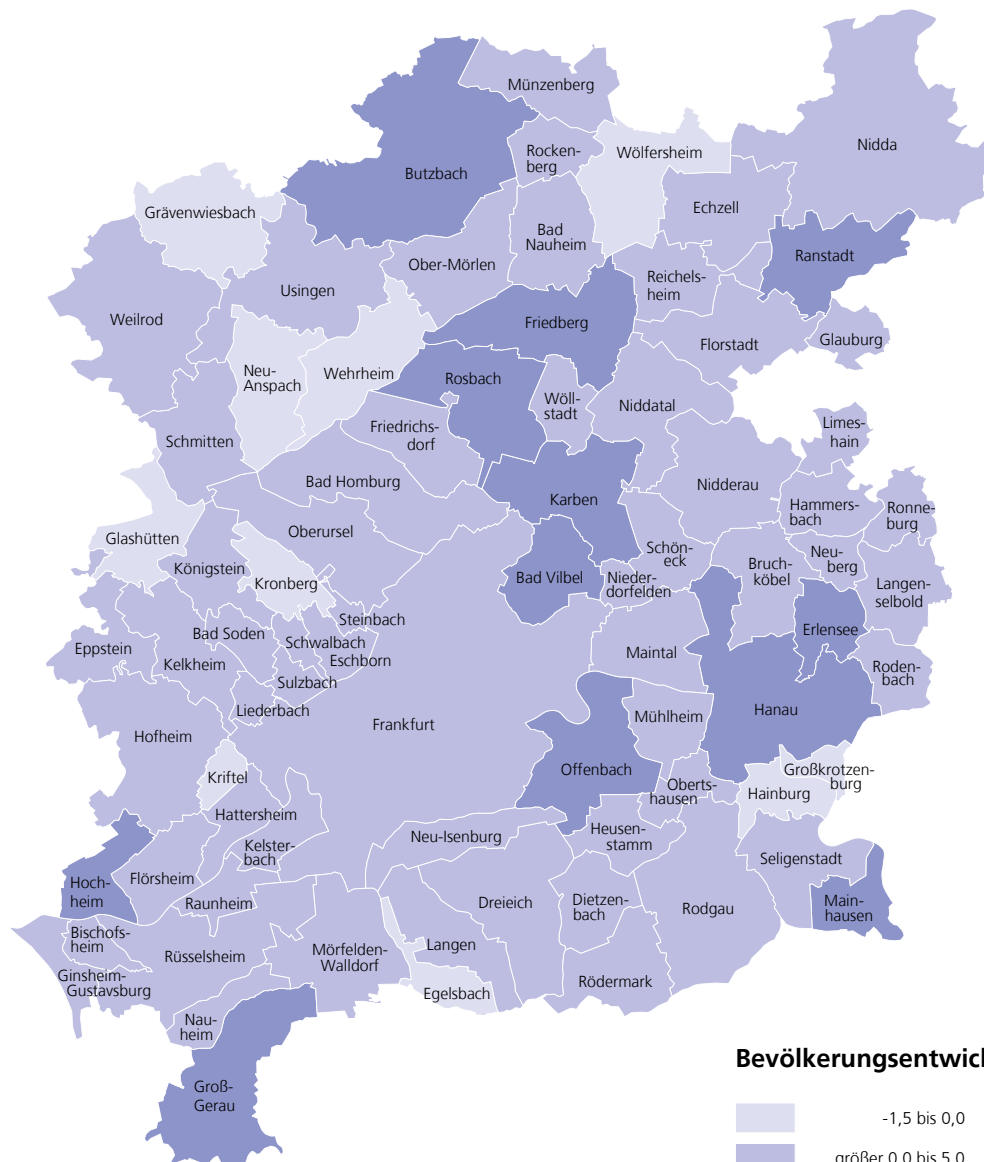
Kennzahlen zum Regionalverband	
Fläche, 12/2022	2.674 km²
Einwohner, 12/2022	2.477.338
Einwohnerdichte, 12/2022	927 Einw./km²
Veränderung der Einwohnerzahl, 12/2017 – 12/2022	+80.773 (+3,4 %)
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, 06/2022 ... davon Dienstleistungsanteil	1.249.148 83,9 %
Veränderung der Zahl der sozialversicherungs- pflichtig Beschäftigten, 06/2017 – 06/2022	+89.455 (+7,7 %)
Arbeitslose, 12/2022	69.720
Bruttoinlandsprodukt, 2021	148.511 Mio. €
Wohnungen, 12/2022	1.208.822
Wohnungsbaufertigstellungen, 2022	9.451
Siedlungs- und Verkehrsfläche, 12/2022	739 km²
Gewerbesteuerhebesatz, 4. Qrtl. 2022	330 - 460



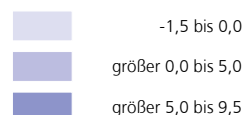
Bevölkerungsentwicklung und -struktur

Inzwischen 2.477.338 Einwohner im Verbandsgebiet

Nach einer Phase der Stagnation während der Corona-Pandemie ist die Bevölkerungszahl im Gebiet des Regionalverbandes FrankfurtRheinMain zuletzt wieder gestiegen. Im Vergleich zu den Vorjahren gab es 2022 wieder einen deutlicheren Zuwachs um 1,7 Prozent auf nunmehr 2.477.338 Personen. In der Karte ist die Bevölkerungsentwicklung im Verbandsgebiet über einen etwas längeren Zeitraum von 2017 bis 2022 dargestellt. Hier liegt das Plus bei durchschnittlich 3,4 Prozent. Von Zuwächsen von über sechs Prozent konnten etliche – zum Teil auch kleinere – Kommunen in der Wetterau wie Rosbach, Ranstadt oder Friedberg, aber auch Mainhausen und Groß-Gerau profitieren. Das mit 9,5 Prozent stärkste Bevölkerungswachstum hatte Erlensee zu verzeichnen. In Frankfurt und Offenbach lagen die entsprechenden Werte bei 3,5 beziehungsweise 5,9 Prozent. Insgesamt zehn – mehrheitlich am Rand des Verbandsgebietes oder im Hintertaunus gelegene – Städte und Gemeinden mussten dagegen in den letzten fünf Jahren Einwohnerverluste hinnehmen.



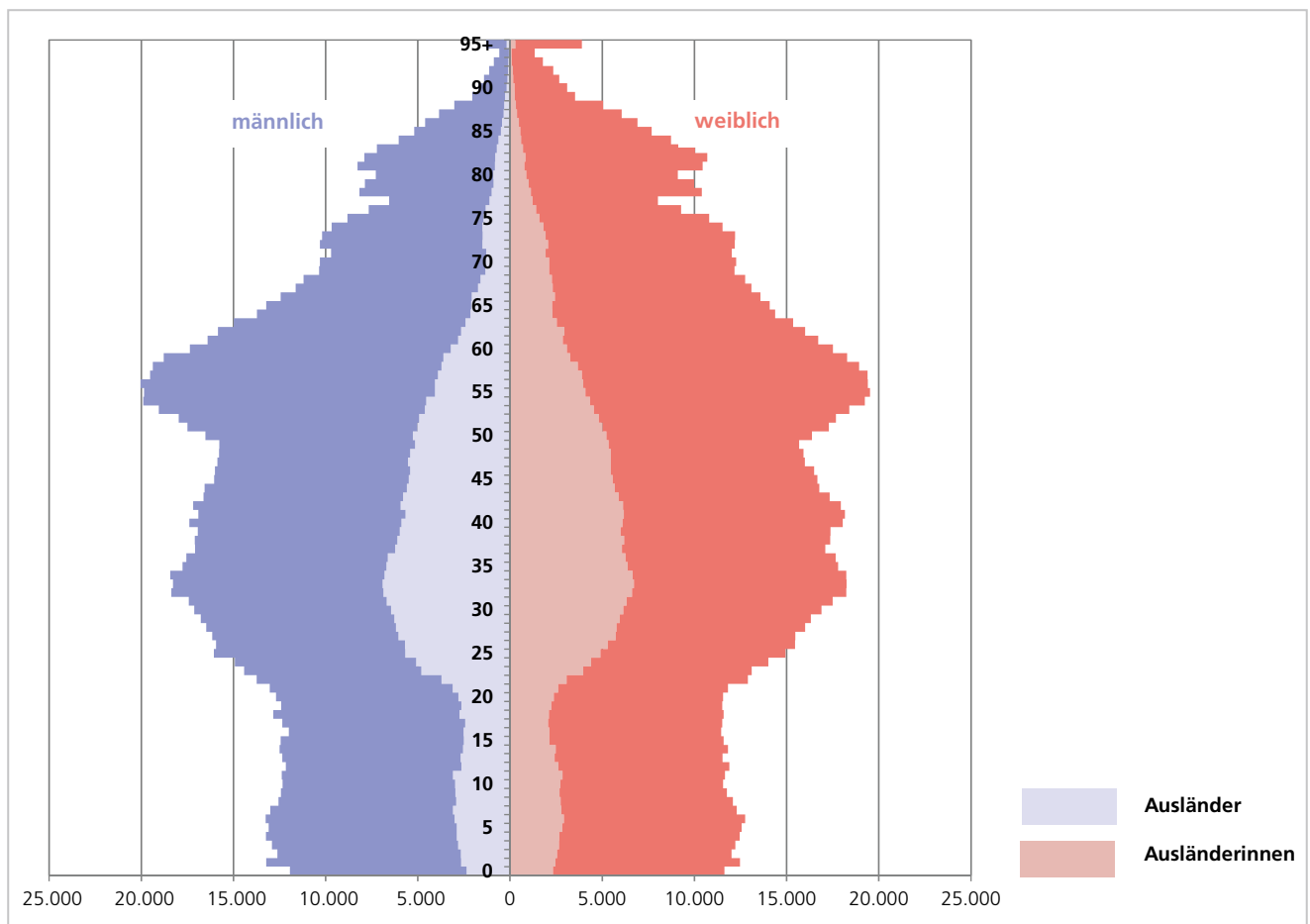
Bevölkerungsentwicklung 12/2017 - 12/2022 in %



Wieder weniger Kleinkinder unter einem Jahr

Im Jahr 2022 ist von der früher einmal charakteristischen Form der Alterspyramide nicht mehr viel zu sehen: Es gibt zwar noch eine Spitze bei der älteren Bevölkerung über 80 Jahre und den – von einem Einschnitt bei den heute etwa 77-Jährigen, die zum Ende des 2. Weltkrieges geboren wurden – unterbrochenen „Stumpf“, der von den 55- bis 65-jährigen Baby-Boomern gebildet wird, doch die für eine Pyramide typische breite Basis der jüngeren Jahrgänge fehlt. Während die etwa Mitte 50-Jährigen noch bis zu 40.000 Personen zählen, sind die nachfolgenden Altersjahre sehr viel schwächer besetzt. Dies gilt insbesondere für die Jahrgänge der unter 20-Jährigen, bei denen die Zahl der Gleichaltrigen um rund 25.000 schwankt. Auch die leichte Erholung der Geburtenzahlen in den letzten Jahren hat sich 2022 nicht fortgesetzt. Die Zahl von nur 23.565 Kleinkindern unter einem Jahr ist nach den 16-Jährigen mit 23.441 die zweitschwächste unter der jüngeren Bevölkerung im Verbandsgebiet. Ausländer stärken mit Anteilen von bis zu 37 Prozent vor allem die mittleren Jahrgänge.

Alterspyramide für das Gebiet des Regionalverbandes 2022



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

Kennzahlen zu den Einwohnern 2022

	Einwohner	Bevölkerungs- dichte (Einw./km²)	Alter in Jahren		
			unter 15	15 bis 64	über 64
Frankfurt	773.068	3.113	111.982	538.990	122.096
Offenbach	134.170	2.990	21.177	91.179	21.814
Kreis Groß-Gerau (teilweise)					
Bischofsheim	13.176	1.460	2.009	8.265	2.902
Ginsheim-Gustavsburg	16.960	1.216	2.545	10.996	3.419
Groß-Gerau	26.418	485	4.072	16.806	5.540
Kelsterbach	17.375	1.128	2.648	11.853	2.874
Mörfelden-Walldorf	35.291	800	5.092	23.257	6.942
Nauheim	10.840	787	1.524	6.791	2.525
Raunheim	16.542	1.313	2.882	11.197	2.463
Rüsselsheim	67.277	1.154	11.145	43.679	12.453
Hochtaunuskreis					
Bad Homburg	54.996	1.075	8.329	33.772	12.895
Friedrichsdorf	25.662	852	3.730	15.614	6.318
Glashütten	5.437	201	828	3.310	1.299
Grävenwiesbach	5.352	124	810	3.405	1.137
Königstein	16.744	668	2.796	10.328	3.620
Kronberg	18.416	991	2.707	10.733	4.976
Neu-Anspach	14.512	402	2.100	9.189	3.223
Oberursel	47.042	1.038	7.030	29.835	10.177
Schmitten	9.563	269	1.481	6.197	1.885
Steinbach	10.846	2.464	1.738	6.691	2.417
Usingen	14.926	267	2.386	9.150	3.390
Wehrheim	9.340	244	1.279	5.879	2.182
Weilrod	6.652	93	929	4.202	1.521
Main-Kinzig-Kreis (teilweise)					
Bruchköbel	20.825	697	2.804	12.793	5.228
Erlensee	15.969	859	2.744	10.226	2.999
Großkrotzenburg	7.505	1.005	951	4.772	1.782
Hammersbach	4.913	244	724	3.091	1.098
Hanau	101.364	1.329	16.333	66.119	18.912
Langenselbold	14.608	557	2.081	9.351	3.176
Maintal	39.815	1.229	6.166	25.303	8.346
Neuberg	5.505	522	743	3.419	1.343
Nidderau	20.700	443	3.033	13.217	4.450
Niederdorfelden	4.034	618	728	2.546	760
Rodenbach	11.351	678	1.560	6.615	3.176
Ronneburg	3.504	246	504	2.196	804
Schöneck	11.986	558	1.746	7.598	2.642
Main-Taunus-Kreis					
Bad Soden	23.162	1.853	3.563	14.338	5.261
Eppstein	13.758	569	2.198	8.527	3.033
Eschborn	22.070	1.819	3.565	14.196	4.309
Flörsheim	21.851	951	3.332	14.237	4.282
Hattersheim	28.528	1.806	4.438	18.418	5.672

Fortsetzung: Kennzahlen zu den Einwohnern 2022

	Einwohner	Bevölkerungs- dichte (Einw./km²)	Alter in Jahren		
			unter 15	15 bis 64	über 64
Hochheim	18.538	952	2.695	11.480	4.363
Hofheim	40.371	703	6.031	25.956	8.384
Kelkheim	29.112	947	4.309	18.374	6.429
Kriftel	11.151	1.649	1.693	6.883	2.575
Liederbach	9.062	1.461	1.413	5.713	1.936
Schwalbach	15.519	2.399	2.480	9.522	3.517
Sulzbach	9.298	1.185	1.385	6.062	1.851
Kreis Offenbach					
Dietzenbach	34.928	1.611	6.312	21.752	6.864
Dreieich	42.260	793	6.537	26.597	9.126
Egelsbach	11.452	773	1.747	7.246	2.459
Hainburg	14.403	903	2.014	8.918	3.471
Heusenstamm	19.306	1.014	2.760	11.721	4.825
Langen	39.217	1.347	6.122	25.350	7.745
Mainhausen	9.897	552	1.369	6.459	2.069
Mühlheim	29.252	1.415	4.316	18.769	6.167
Neu-Isenburg	39.287	1.617	6.032	25.177	8.078
Obertshausen	25.307	1.858	3.495	16.184	5.628
Rodgau	46.426	714	6.696	29.858	9.872
Rödermark	28.834	961	4.141	18.067	6.626
Seligenstadt	21.568	699	2.926	13.682	4.960
Wetteraukreis (teilweise)					
Bad Nauheim	33.445	1.028	4.481	20.617	8.347
Bad Vilbel	35.758	1.393	5.499	23.185	7.074
Butzbach	27.402	257	3.918	17.896	5.588
Echzell	5.852	155	813	3.710	1.329
Florstadt	8.901	225	1.218	5.668	2.015
Friedberg	30.818	614	4.669	20.482	5.667
Glauburg	3.090	244	432	1.893	765
Karben	23.172	527	3.409	14.617	5.146
Limeshain	5.856	468	924	3.748	1.184
Münzenberg	5.832	184	832	3.674	1.326
Nidda	17.650	149	2.387	10.984	4.279
Niddatal	9.988	248	1.543	6.288	2.157
Ober-Mörlen	5.847	155	782	3.712	1.353
Ranstadt	5.374	157	755	3.372	1.247
Reichelsheim	6.955	252	1.024	4.439	1.492
Rockenberg	4.545	282	640	3.005	900
Rosbach	13.110	289	2.117	8.377	2.616
Wölfersheim	9.762	226	1.341	6.235	2.186
Wöllstadt	6.740	438	1.008	4.404	1.328
Regionalverband*	2.477.338	927	370.697	1.628.356	478.285

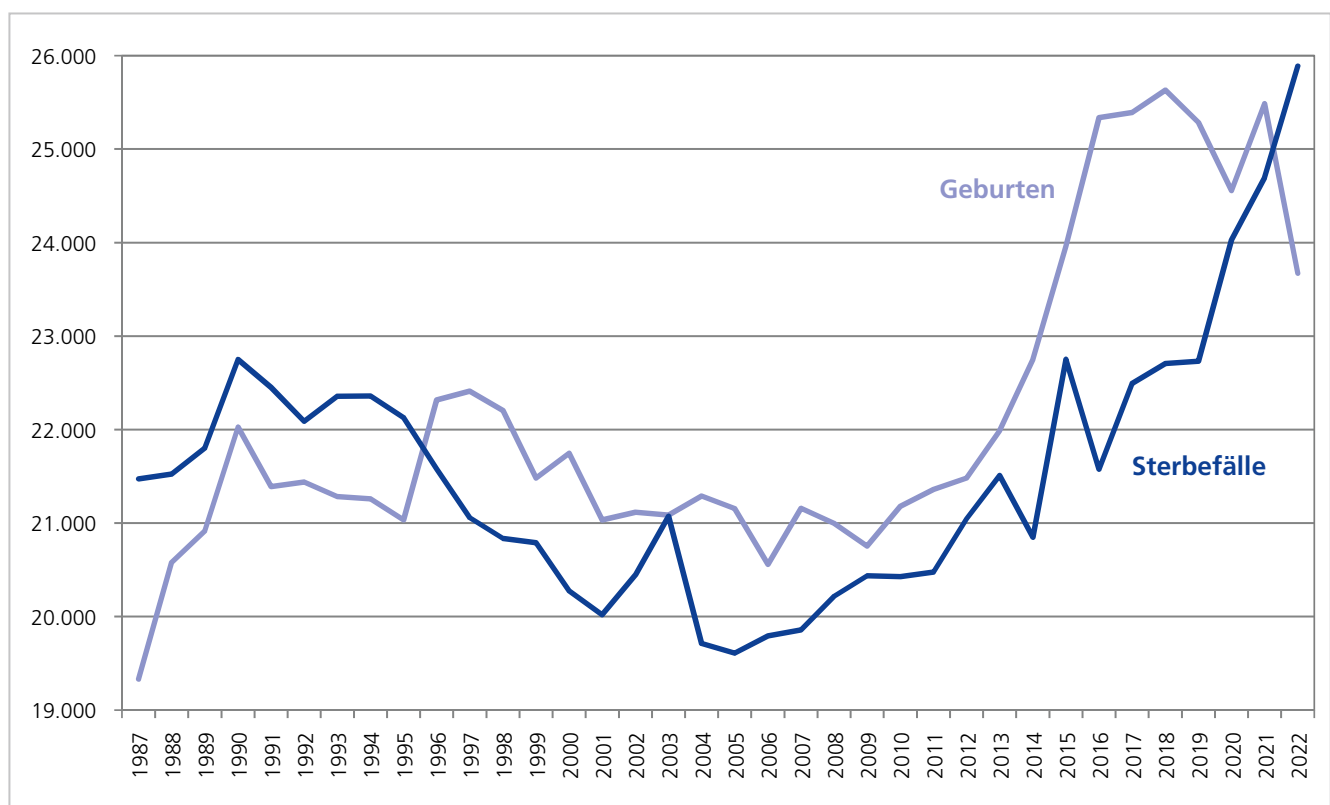
Anmerkungen: * Summe bzw. Durchschnitt der 80 Mitgliedskommunen des Regionalverbandes

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

Nach über 25 Jahren erstmals wieder mehr Sterbefälle als Geburten

2022 wurden im Verbandsgebiet 23.674 Kinder geboren, 25.887 Menschen starben. Damit gibt es nach über 25 Jahren erstmals wieder mehr Sterbefälle als Geburten – der lange Zeit positive Saldo dreht mit einem Sterbeüberschuss von über 2.200 Personen ins Negative. Zum Anstieg der Sterbefallzahlen in den letzten Jahren haben aber nicht nur die Todesfälle infolge der Corona-Pandemie beigetragen. Angesichts der Tatsache, dass auch im Verbandsgebiet die Zahl der Älteren und insbesondere der Hochaltrigen weiter zunimmt, könnten auch sommerliche Hitzeperioden oder die ungewöhnlich heftige Grippewelle zum Jahresende 2022 mehr Menschen als üblich das Leben gekostet haben. Die höchsten Geburten- wie Sterbefallzahlen haben Frankfurt, Offenbach und Hanau. Bezogen auf die Einwohnerzahlen schwanken die Sterbefallzahlen zwischen 15,2 (Bad Nauheim) und 6,7 Gestorbenen je 1.000 Einwohner (Niederdorfelden). Bei den Geburten liegen die entsprechenden Quoten zwischen 11,5 Geburten je 1.000 Einwohner (Maintal) und 5,9 (Glashütten).

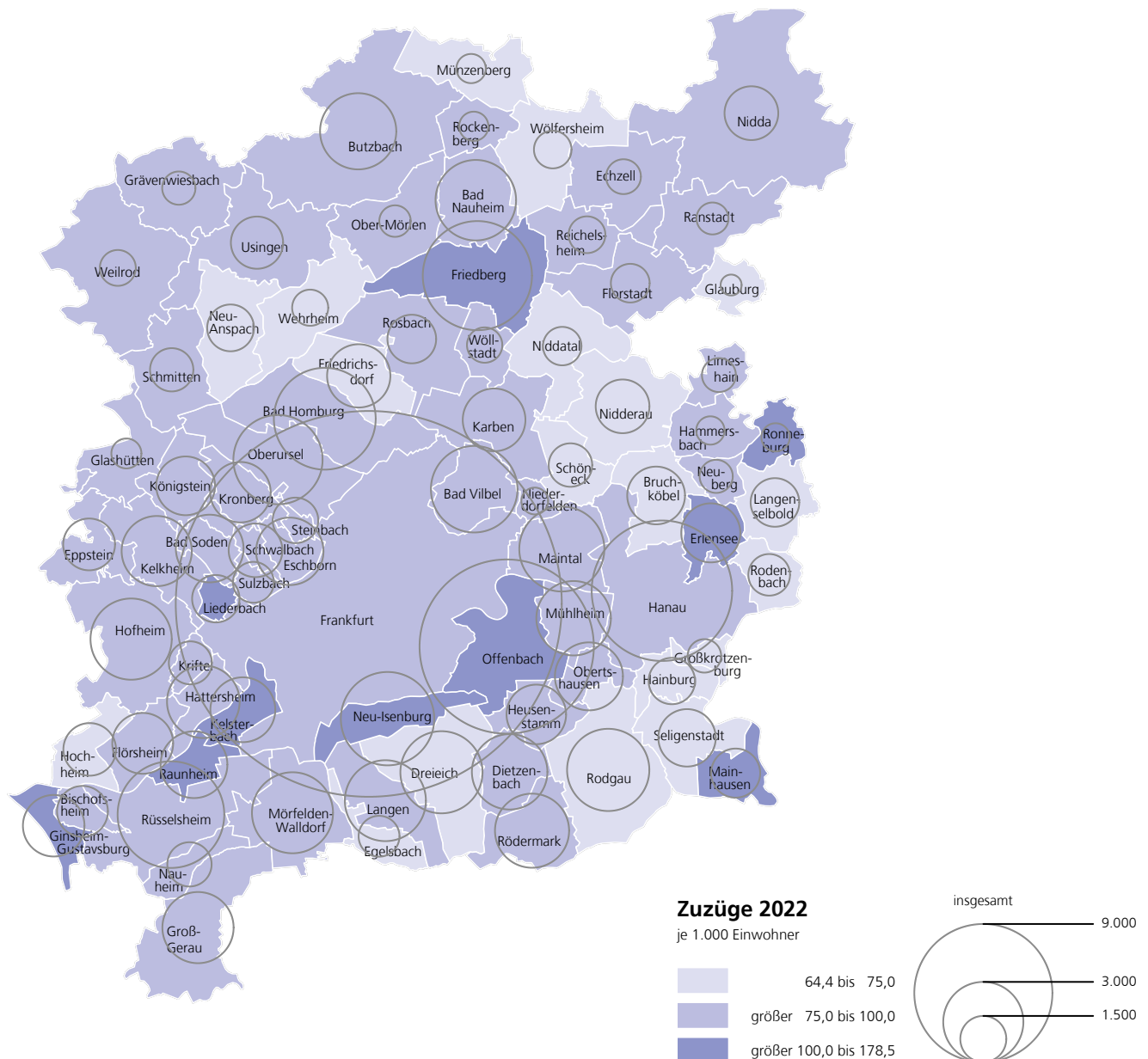
Geburten und Sterbefälle im Verbandsgebiet 1987 - 2022



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

Zahl der Zuzüge steigt auf neuen Höchststand

Nach dem Höhepunkt der Flüchtlingskrise sind die Zuzüge in das Verbandsgebiet (hier inklusive der Binnenwanderungen über Gemeindegrenzen!) auch infolge der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie bis zum Jahr 2021 deutlich zurückgegangen – von rund 216.000 im Jahr 2016 auf 171.000 im Jahr 2021; 2022 wurde jedoch mit über 217.000 Zuzügen in die Kommunen des Verbandsgebiets ein neuer Höchststand erreicht. Auch in 78 von 80 Mitgliedskommunen des Verbandes stieg die Zahl der Zuzüge gegenüber dem Vorjahr an, nur Glauburg und Grävenwiesbach hatten einen Rückgang zu verzeichnen. Besonders große Steigerungen im Vergleich zum Vorjahr lassen sich in Frankfurt, Friedberg, Offenbach, Hanau und Rüsselsheim beobachten. Gemessen an den Einwohnerzahlen gab es in Friedberg und Raunheim mit 178,5 und 124,3 je 1.000 Einwohner die meisten Zuzüge. Es ist davon auszugehen, dass die 2022 durch den Krieg in der Ukraine ausgelösten Flüchtlingsströme den ohnehin vorhandenen Zuzugsdruck auf das Verbandsgebiet weiter erhöht haben.



Kennzahlen zu den Bevölkerungsbewegungen 2022

	Geburten	Sterbefälle	Zuzüge	Fortzüge
Frankfurt	8.014	6.603	68.759	56.922
Offenbach	1.492	1.258	14.001	11.440
Kreis Groß-Gerau (teilweise)				
Bischofsheim	142	167	1.193	971
Ginsheim-Gustavsburg	174	208	1.751	1.529
Groß-Gerau	262	332	2.338	1.918
Kelsterbach	190	149	1.941	1.625
Mörfelden-Walldorf	299	345	3.032	2.341
Nauheim	84	153	905	812
Raunheim	185	166	2.056	1.653
Rüsselsheim	749	694	5.249	4.126
Hochtaunuskreis				
Bad Homburg	376	696	4.786	3.589
Friedrichsdorf	211	262	1.847	1.581
Glashütten	32	50	415	344
Grävenwiesbach	33	56	509	545
Königstein	122	163	1.594	1.345
Kronberg	125	325	1.685	1.390
Neu-Anspach	120	135	1.010	916
Oberursel	327	569	3.672	3.027
Schmitten	81	103	865	767
Steinbach	97	112	958	730
Usingen	138	173	1.259	1.019
Wehrheim	66	120	602	519
Weilrod	57	100	595	432
Main-Kinzig-Kreis (teilweise)				
Bruchköbel	187	287	1.542	1.211
Erlensee	166	148	1.610	1.249
Großkrotzenburg	56	112	516	493
Hammersbach	40	43	370	335
Hanau	1.052	1.146	9.114	6.178
Langenselbold	123	174	1.091	846
Maintal	456	448	3.334	2.806
Neuberg	41	69	506	357
Nidderau	168	209	1.334	1.137
Niederdorfelden	36	27	330	206
Rodenbach	111	151	799	612
Ronneburg	28	47	369	289
Schöneck	97	127	874	705
Main-Taunus-Kreis				
Bad Soden	204	300	2.114	1.890
Eppstein	115	144	1.238	1.115
Eschborn	217	213	2.097	1.763
Flörsheim	217	227	1.710	1.514
Hattersheim	285	347	2.436	1.887

Fortsetzung: Kennzahlen zu den Bevölkerungsbewegungen 2022

	Geburten	Sterbefälle	Zuzüge	Fortzüge
Hochheim	159	230	1.277	973
Hofheim	336	431	3.047	2.288
Kelkheim	246	324	2.276	2.000
Kriftel	104	142	853	682
Liederbach	60	97	1.039	665
Schwalbach	139	168	1.329	1.056
Sulzbach	94	87	772	657
Kreis Offenbach				
Dietzenbach	383	328	2.630	2.300
Dreieich	342	547	3.115	2.450
Egelsbach	94	140	774	691
Hainburg	121	181	991	832
Heusenstamm	157	231	1.635	1.414
Langen	399	469	3.027	2.391
Mainhausen	88	128	1.115	835
Mühlheim	259	311	2.559	2.151
Neu-Isenburg	416	466	4.022	3.098
Obertshausen	227	275	2.133	1.740
Rodgau	407	498	3.124	2.461
Rödermark	209	320	2.535	1.951
Seligenstadt	209	279	1.519	1.221
Wetteraukreis (teilweise)				
Bad Nauheim	252	508	2.998	2.086
Bad Vilbel	327	388	3.461	2.543
Butzbach	228	335	2.678	1.873
Echzell	59	83	561	457
Florstadt	78	133	691	535
Friedberg	292	311	5.502	4.332
Glauburg	28	30	202	192
Karben	180	269	1.813	1.397
Limeshain	53	67	531	404
Münzenberg	61	68	396	323
Nidda	160	227	1.334	931
Niddatal	74	107	681	586
Ober-Mörlen	39	50	458	375
Ranstadt	48	67	471	296
Reichelsheim	64	96	625	489
Rockenberg	42	39	394	307
Rosbach	128	102	1.092	838
Wölfersheim	65	136	652	563
Wöllstadt	72	61	577	455
Regionalverband*,**	23.674	25.887	217.295	174.972

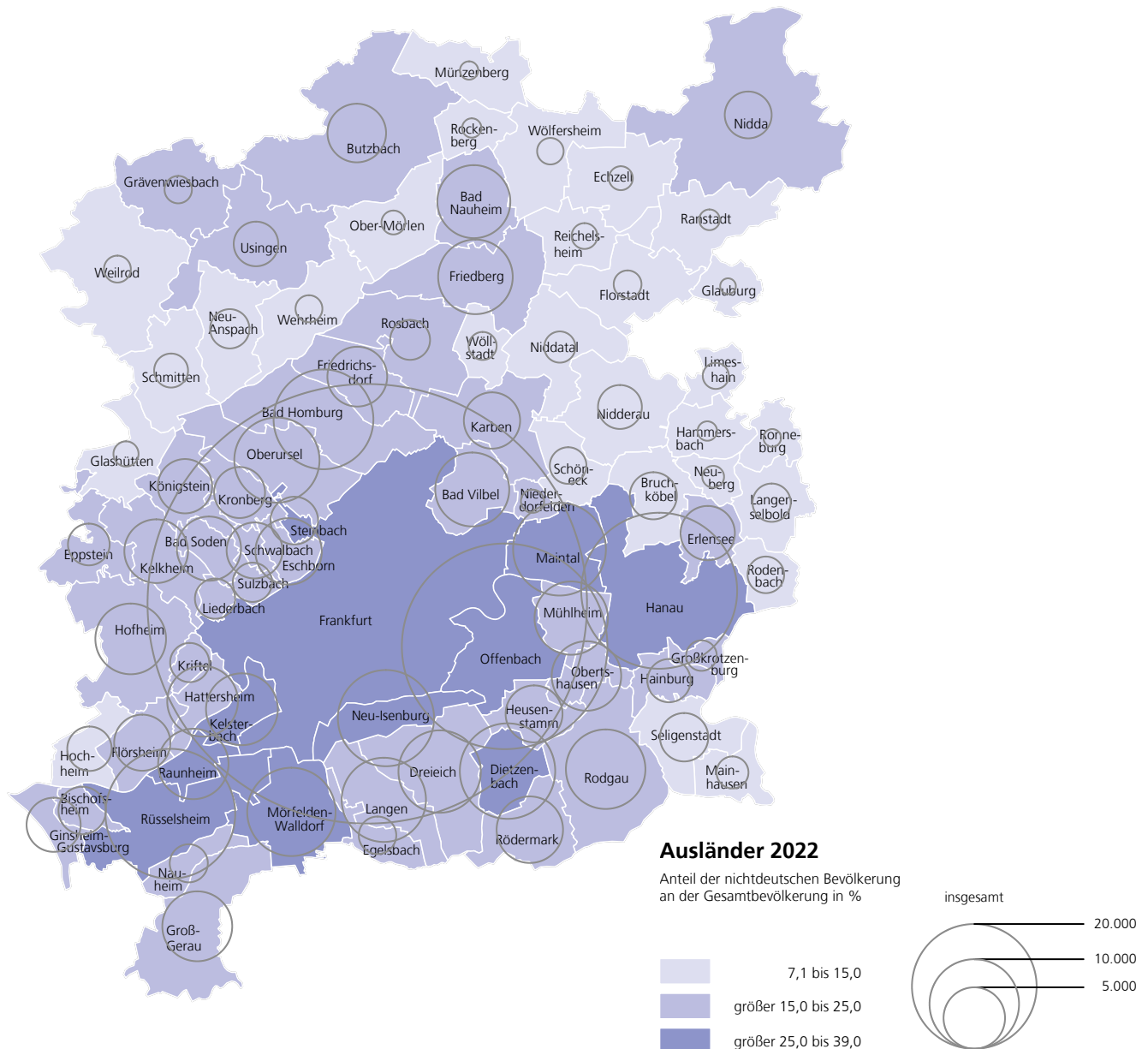
Anmerkungen: * Zu- und Fortzüge inkl. Binnenwanderungen

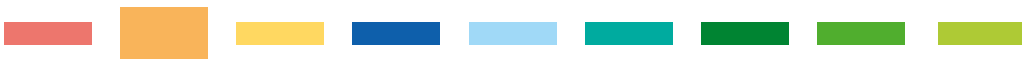
** Summe der 80 Mitgliedskommunen des Regionalverbandes

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

2022 über 617.000 Ausländer

Zuletzt hat die Zahl der Ausländer im Verbandsgebiet auf nunmehr 617.084 weiter zugenommen – im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg um über 46.000 Personen oder 8,1 Prozent. Dieser gegenüber den Jahren 2021 und 2020 deutliche „Sprung“ ist der geringen Zuwanderung während der Corona-Pandemie und dem darauf folgenden Zustrom ukrainischer Flüchtlinge nach Kriegsbeginn im Februar 2022 geschuldet. Während die höchsten Ausländeranteile im Kern des Ballungsraumes – in Städten wie Frankfurt, Offenbach und Rüsselsheim oder Raunheim und Kelsterbach sowie Dietzenbach – erreicht werden, war in etlichen Kommunen am Rande des Verbandsgebietes – zum Beispiel in der Wetterau – die Zunahme der nichtdeutschen Bevölkerung gegenüber 2021 bemerkenswert hoch. Ausgehend von einem geringen Ausgangsniveau wuchs die Zahl der Menschen ohne deutschen Pass in Münzenberg um 35,2 Prozent; in Ranstadt waren es 27,5, in Rockenberg 27,3 Prozent. Zum Vergleich: In Frankfurt lag der Zuwachs bei 6,5, in Offenbach bei 6,1 Prozent.

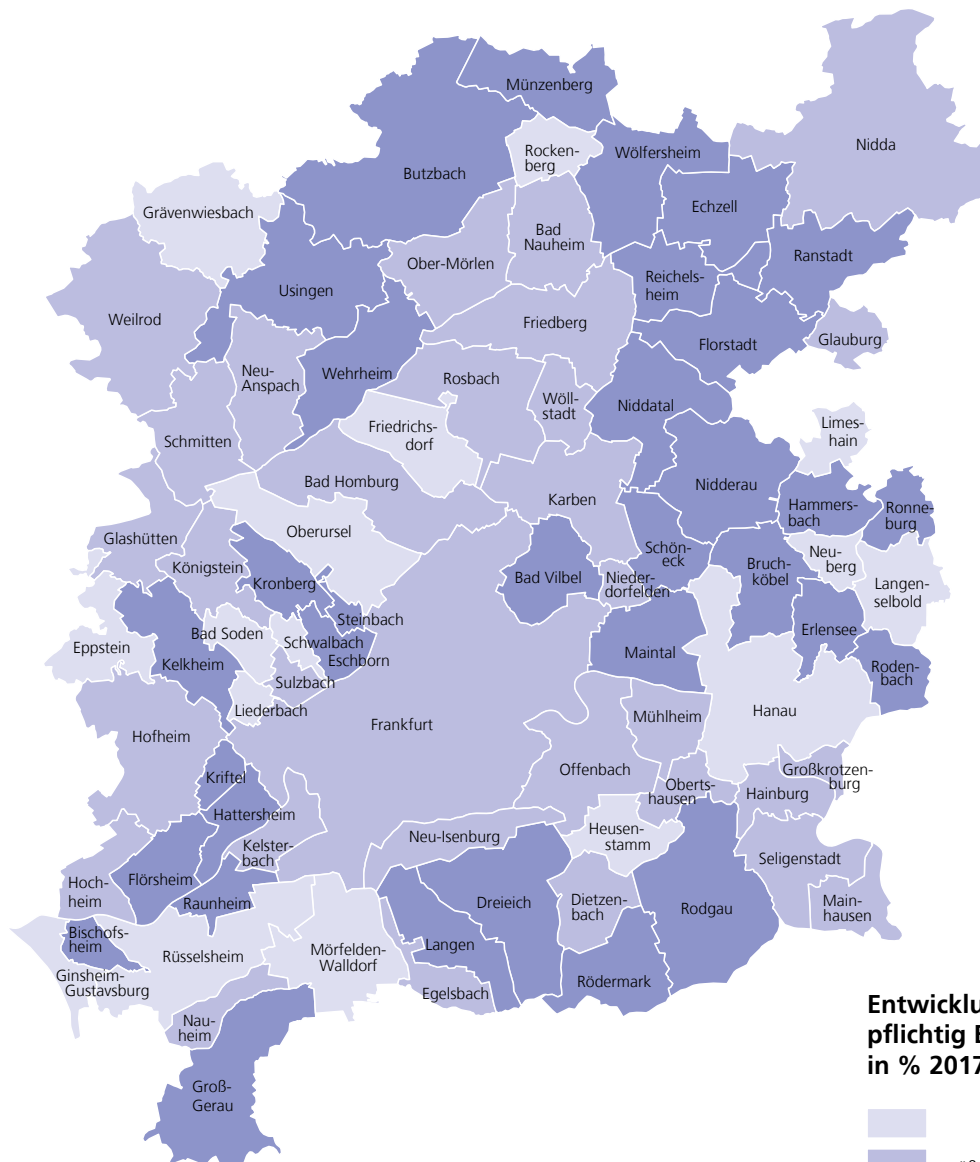




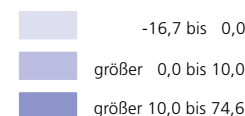
Wirtschaft und Beschäftigung

Zahl der Beschäftigten wächst wieder

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Gebiet des Regionalverbandes hat nach den „coronabedingten“ Einbußen wieder zugenommen – zwischen den Jahren 2020 und 2022 um zunächst 0,7 und dann 2,2 Prozent auf nunmehr 1.249.148 Personen. Die Karte unten zeigt die Beschäftigungsentwicklung von 2017 bis 2022: In diesem Zeitraum konnten 31 Kommunen ein Plus zwischen null und zehn Prozent und weitere 33 Kommunen noch höhere Zunahmen bis zu 50 Prozent und mehr aufweisen. Zu den Spitzenreitern gehören – ausgehend von einem insgesamt geringen Beschäftigungsniveau – auch kleinere Gemeinden wie Rodenbach (+ 74,6 Prozent) oder Hammersbach (+ 62,2) sowie die Stadt Kronberg (+ 52,6). In Frankfurt lag die Zuwachsrate bei 9,1 Prozent, was knapp 51.500 Beschäftigten entspricht. Allerdings mussten auch 16 Kommunen einen Beschäftigungsverlust hinnehmen. Besonders hoch fiel dieser in Rüsselsheim, Bad Soden, Liederbach, Neuberg, Eppstein, Grävenwiesbach und Heusenstamm aus.



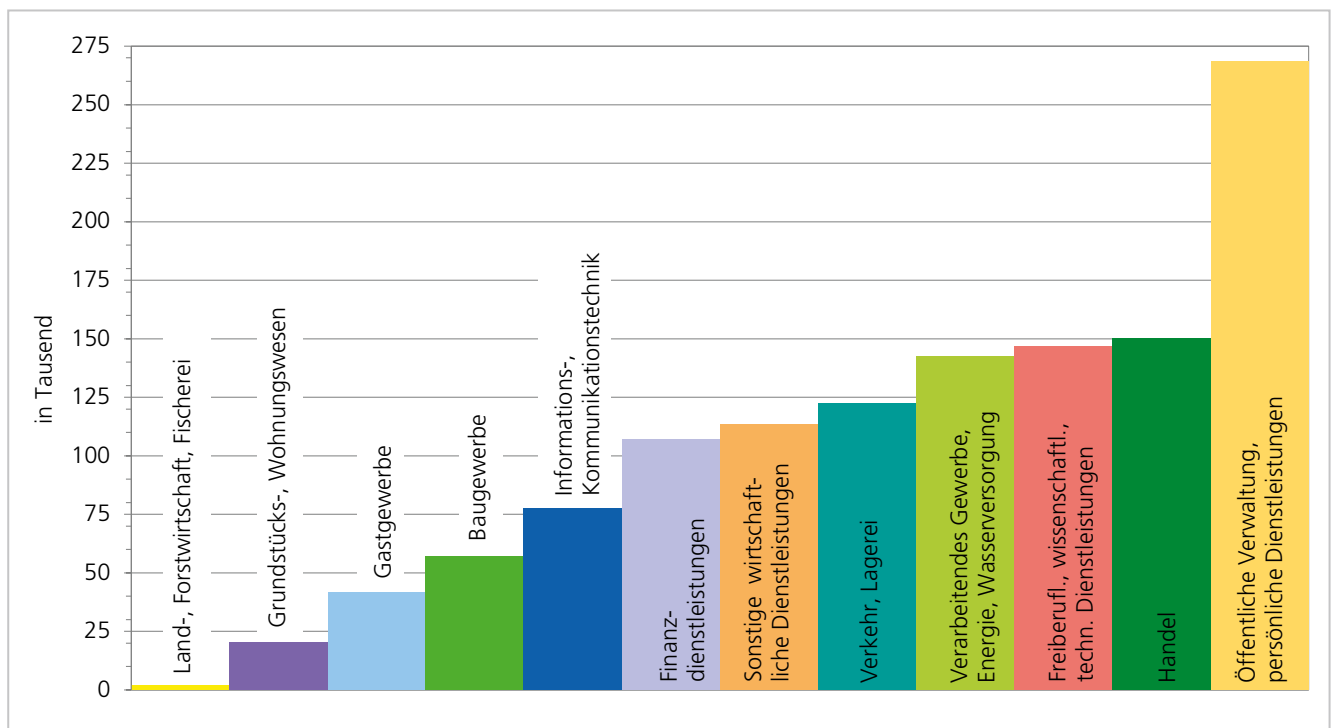
Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort in % 2017 - 2022



Dienstleistungsanteil inzwischen bei 83,9 Prozent

Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die im Dienstleistungssektor tätig sind, ist in den vergangenen Jahren auf mittlerweile 83,9 Prozent gestiegen. Die meisten dieser Beschäftigten – über 268.000 – arbeiten im Wirtschaftsabschnitt „Öffentliche Verwaltung und persönliche Dienstleistungen“. Auch im Handel oder im Wirtschaftsabschnitt „Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen“ sind noch jeweils bis zu 150.000 Beschäftigte tätig, an vierter Stelle folgt mit rund 142.000 Beschäftigten das verarbeitende Gewerbe. In Zukunft dürften vor allem die demografische Entwicklung und der in der Folge zunehmend angespannte Arbeitsmarkt einen weiteren Beschäftigungsanstieg bremsen. Das betrifft nicht nur das verarbeitende und das Baugewerbe, wo schon jetzt viele Fachkräfte fehlen. Auch in etlichen Dienstleistungsbereichen, in denen wie zum Beispiel in der Erziehung, Bildung, Gesundheit und Pflege enorme Herausforderungen warten, wird es zunehmend schwieriger, Personallücken mit geeigneten Mitarbeitern zu schließen.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten 2022



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Kennzahlen zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2022

	Beschäftigte*	Dienstleistungs- anteil	Beschäftigten- besatz**	Arbeitslose***
Frankfurt	616.293	90,2	800	24.905
Offenbach	48.047	81,0	361	6.390
Kreis Groß-Gerau (teilweise)				
Bischofsheim	2.615	83,9	201	334
Ginsheim-Gustavsburg	5.269	72,4	309	415
Groß-Gerau	12.241	79,9	466	680
Kelsterbach	7.995	91,8	463	477
Mörfelden-Walldorf	12.276	76,9	350	1.021
Nauheim	1.460	77,5	135	207
Raunheim	8.979	88,5	549	560
Rüsselsheim	28.630	54,6	429	2.457
Hochtaunuskreis				
Bad Homburg	36.380	78,4	661	1.297
Friedrichsdorf	7.639	74,7	298	520
Glashütten	581	84,9	107	70
Grävenwiesbach	766	62,5	143	140
Königstein	5.499	92,7	327	232
Kronberg	18.817	94,2	1.022	297
Neu-Anspach	2.803	82,3	192	283
Oberursel	18.378	80,2	391	877
Schmitten	1.277	69,2	132	176
Steinbach	1.770	72,2	164	342
Usingen	3.209	75,7	216	340
Wehrheim	2.213	70,1	236	130
Weilrod	760	52,2	114	131
Main-Kinzig-Kreis (teilweise)				
Bruchköbel	4.099	74,2	197	379
Erlensee	8.948	90,0	566	432
Großkrotzenburg	1.070	72,8	143	127
Hammersbach	1.387	80,3	284	83
Hanau	46.509	63,8	464	3.968
Langenselbold	5.517	68,0	378	266
Maintal	9.755	70,1	246	1.241
Neuberg	447	69,6	82	90
Nidderau	3.534	66,7	171	315
Niederdorfelden	1.150	39,1	290	73
Rodenbach	2.303	82,6	205	229
Ronneburg	408	75,5	117	49
Schöneck	1.878	73,2	157	217
Main-Taunus-Kreis				
Bad Soden	4.641	82,1	199	449
Eppstein	2.145	68,3	155	298
Eschborn	41.738	97,3	1.895	522
Flörsheim	6.016	74,5	276	574
Hattersheim	7.960	75,9	280	944

Fortsetzung: Kennzahlen zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2022

	Beschäftigte*	Dienstleistungs- anteil	Beschäftigten- besatz**	Arbeitslose***
Hochheim	4.382	67,7	237	368
Hofheim	15.343	82,4	382	869
Kelkheim	6.006	72,5	206	593
Kriftel	3.605	74,4	325	217
Liederbach	1.766	75,4	200	213
Schwalbach	8.263	85,3	533	429
Sulzbach	6.981	76,6	752	167
Kreis Offenbach				
Dietzenbach	13.690	78,5	394	1.238
Dreieich	17.182	80,7	408	1.004
Egelsbach	4.039	62,0	353	215
Hainburg	2.410	68,3	168	314
Heusenstamm	5.686	73,0	294	425
Langen	16.564	87,4	425	1.054
Mainhausen	2.525	70,5	255	148
Mühlheim	6.125	63,1	212	698
Neu-Isenburg	30.831	82,3	791	1.227
Obertshausen	8.471	63,4	338	574
Rodgau	11.178	77,9	242	991
Rödermark	7.010	68,3	242	680
Seligenstadt	6.188	76,1	288	426
Wetteraukreis (teilweise)				
Bad Nauheim	12.405	90,8	373	712
Bad Vilbel	11.894	82,1	335	583
Butzbach	7.932	74,0	291	583
Echzell	1.168	77,1	201	140
Florstadt	1.835	78,4	207	172
Friedberg	12.759	80,1	423	901
Glauburg	507	61,3	163	64
Karben	7.977	54,9	346	434
Limeshain	805	67,8	138	92
Münzenberg	998	68,7	170	84
Nidda	6.215	74,8	354	414
Niddatal	914	74,3	92	169
Ober-Mörlen	1.350	74,8	231	102
Ranstadt	1.153	60,0	218	106
Reichelsheim	1.137	75,8	163	175
Rockenberg	651	77,0	144	55
Rosbach	4.477	89,7	344	194
Wölfersheim	2.642	41,8	270	194
Wöllstadt	682	82,3	101	144
Regionalverband****	1.249.148	83,9	506	69.702

Anmerkungen: * Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort zum 30.06.2022

** Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort je 1.000 Einwohner zum 30.06.2022

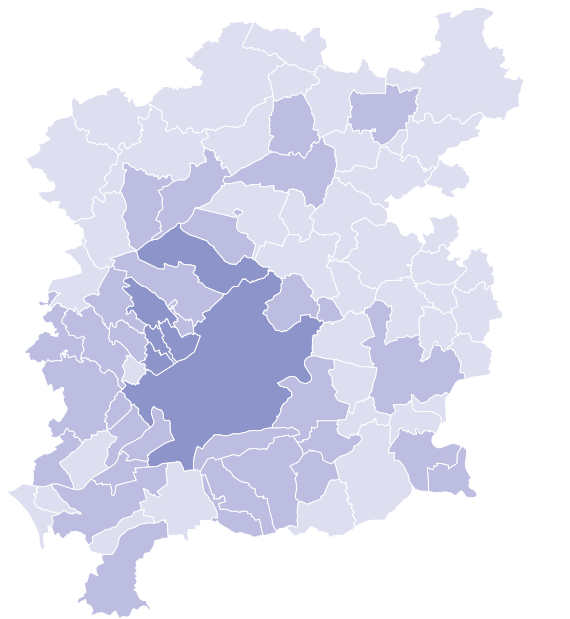
*** Jahresdurchschnitt 2022

**** Summe bzw. Durchschnitt der 80 Mitgliedskommunen des Regionalverbandes

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

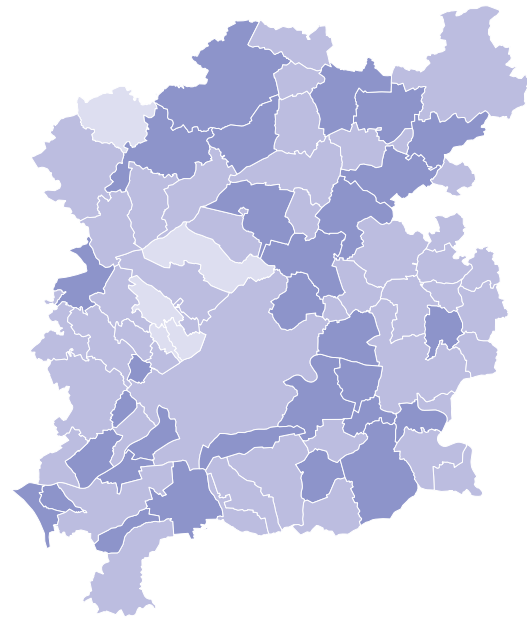
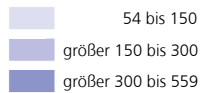
Vor allem im Kern des Verbandsgebietes viele gut ausgebildete Beschäftigte

Während der Anteil der Hochqualifizierten bezogen auf 1.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt vor allem im Kern des Verbandsgebietes sehr hoch ist, nimmt ihre Zahl zum Rand hin merklich ab. Bei den gering qualifiziert Beschäftigten ist das räumliche Bild diffuser. Die niedrigsten Anteile liegen im nordwestlichen Teil des Verbandgebietes, in Eschborn, Schwalbach, Kronberg und Grävenwiesbach (Arbeitsort) beziehungsweise in Sulzbach und Münzenberg (Wohnort).



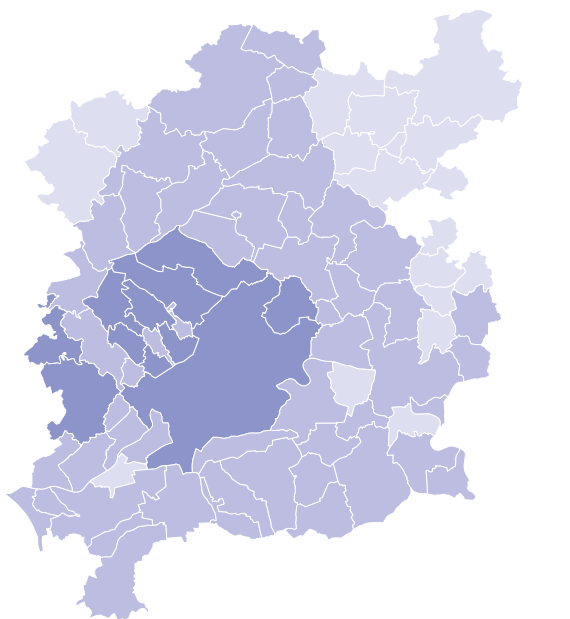
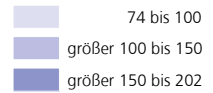
**Hochqualifiziert Beschäftigte
am Arbeitsort 2022**

je 1.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte



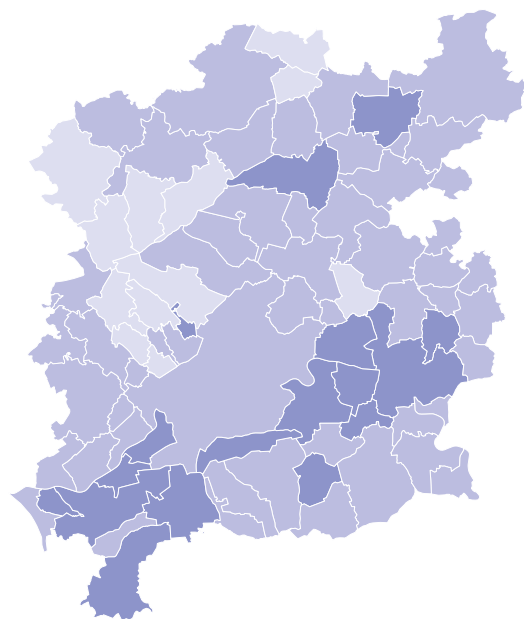
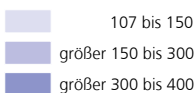
**Gering qualifiziert Beschäftigte
am Arbeitsort 2022**

je 1.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte



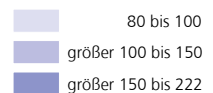
**Hochqualifiziert Beschäftigte
am Wohnort 2022**

je 1.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte



**Gering qualifiziert Beschäftigte
am Wohnort 2022**

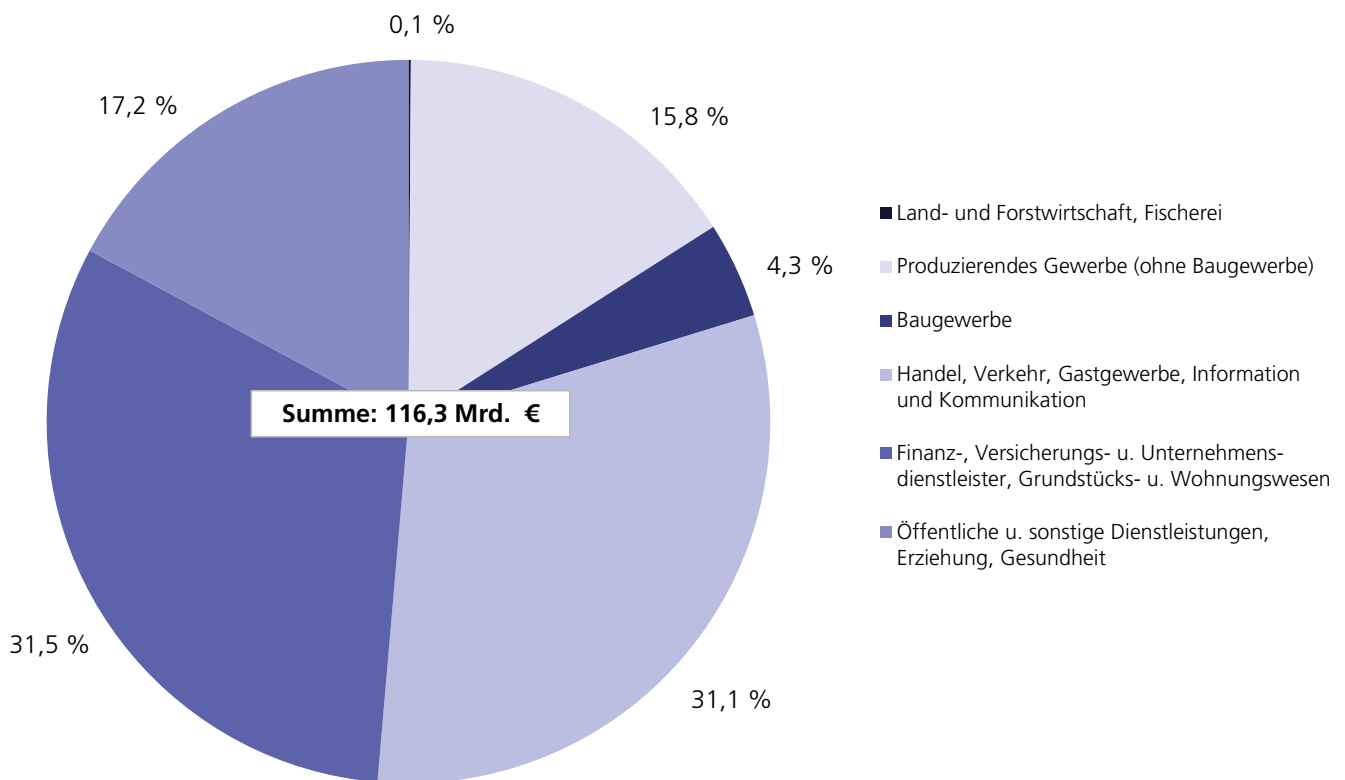
je 1.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte



2021 wieder Anstieg der Bruttowertschöpfung

2021 ist die Bruttowertschöpfung im Verbandsgebiet nach vorläufigen Zahlen gegenüber 2020 um 4,8 Prozent auf 116,3 Milliarden Euro angestiegen. Trotz anhaltender Corona-Pandemie und Lieferengpässen wurden 2021 über alle Wirtschaftsbereiche Zuwächse erzielt. Die Beiträge der einzelnen Wirtschaftsbereiche zur Bruttowertschöpfung bilden im Kreisdiagramm die diversifizierte Wirtschaftsstruktur im Verbandsgebiet ab, wobei bestimmte Dienstleistungsbereiche sehr hohe Anteile an der Bruttowertschöpfung von über 30 Prozent erzielen. Das Produzierende Gewerbe erwirtschaftete 15,8 und das Baugewerbe 4,3 Prozent des Gesamtvolumens. Zwischen den einzelnen Wirtschaftsbereichen bestehen vielfältige Verflechtungsbeziehungen. So generiert etwa das Produzierende Gewerbe eine bedeutende Nachfrage nach vor- und nachgelagerten Dienstleistungen – die wirtschaftliche Bedeutung der Produktion für die Region dürfte damit nochmal um einiges größer sein, als die Anteile an Bruttowertschöpfung und Beschäftigung dies nahelegen.

Anteil der Wirtschaftsbereiche an der Bruttowertschöpfung im Verbandsgebiet 2021

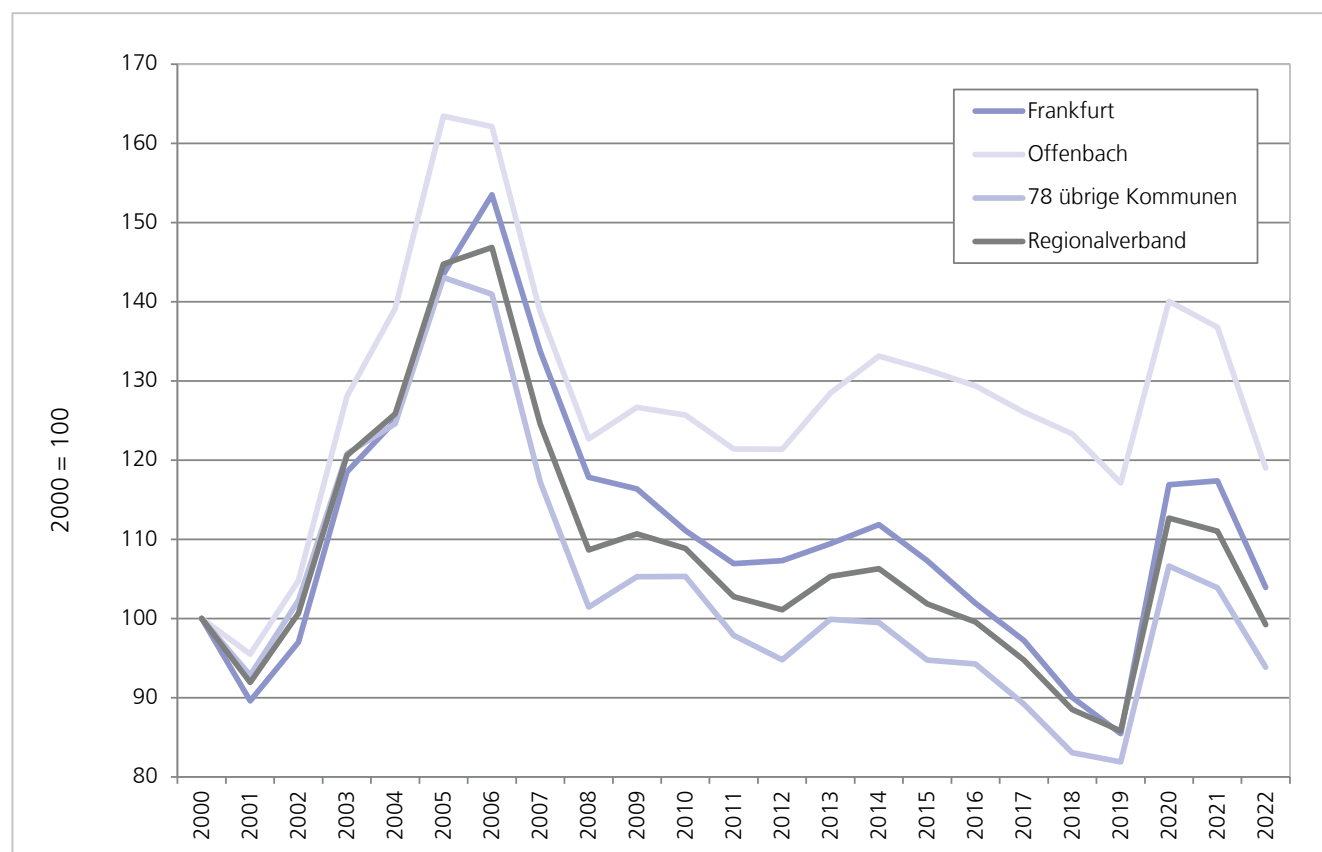


Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

Arbeitslosigkeit – die Lage entspannt sich

In den Jahren 2020 und 2021 hat die Corona-Pandemie die Arbeitslosenzahlen in die Höhe getrieben. 2022 gab es im Verbandsgebiet 69.702 Arbeitslose und damit deutlich weniger als in den Jahren zuvor – im Vergleich zu den beiden Vorjahren ein Rückgang um 12,0 und 10,6 Prozent. Allerdings konnten die sehr niedrigen Zahlen des „Vor-Corona-Jahres“ 2019 noch nicht wieder erreicht werden. Die Rückgänge waren insbesondere in einigen kleineren Gemeinden wie Niederdorfelden, Rodenbach oder Großkrotzenburg mit Werten von über 20 Prozent sehr hoch. In Glashütten sank die durchschnittliche Zahl der Arbeitslosen 2022 sogar um 33,6 Prozent. Dem stehen insgesamt sieben Städte und Gemeinden gegenüber, die sogar einen Zuwachs an Arbeitslosen zu verzeichnen hatten. Hierzu gehören zum Beispiel Kelkheim (+ 9,7 Prozent) und Eppstein (+ 8,7). Angesichts der derzeitigen Lage auf dem Arbeitsmarkt – viele Unternehmen und Betriebe suchen händeringend Mitarbeitende – ist davon auszugehen, dass die Arbeitslosigkeit im Verbandsgebiet weiter sinken wird.

Entwicklung der Jahresarbeitslosigkeit 2000 - 2022



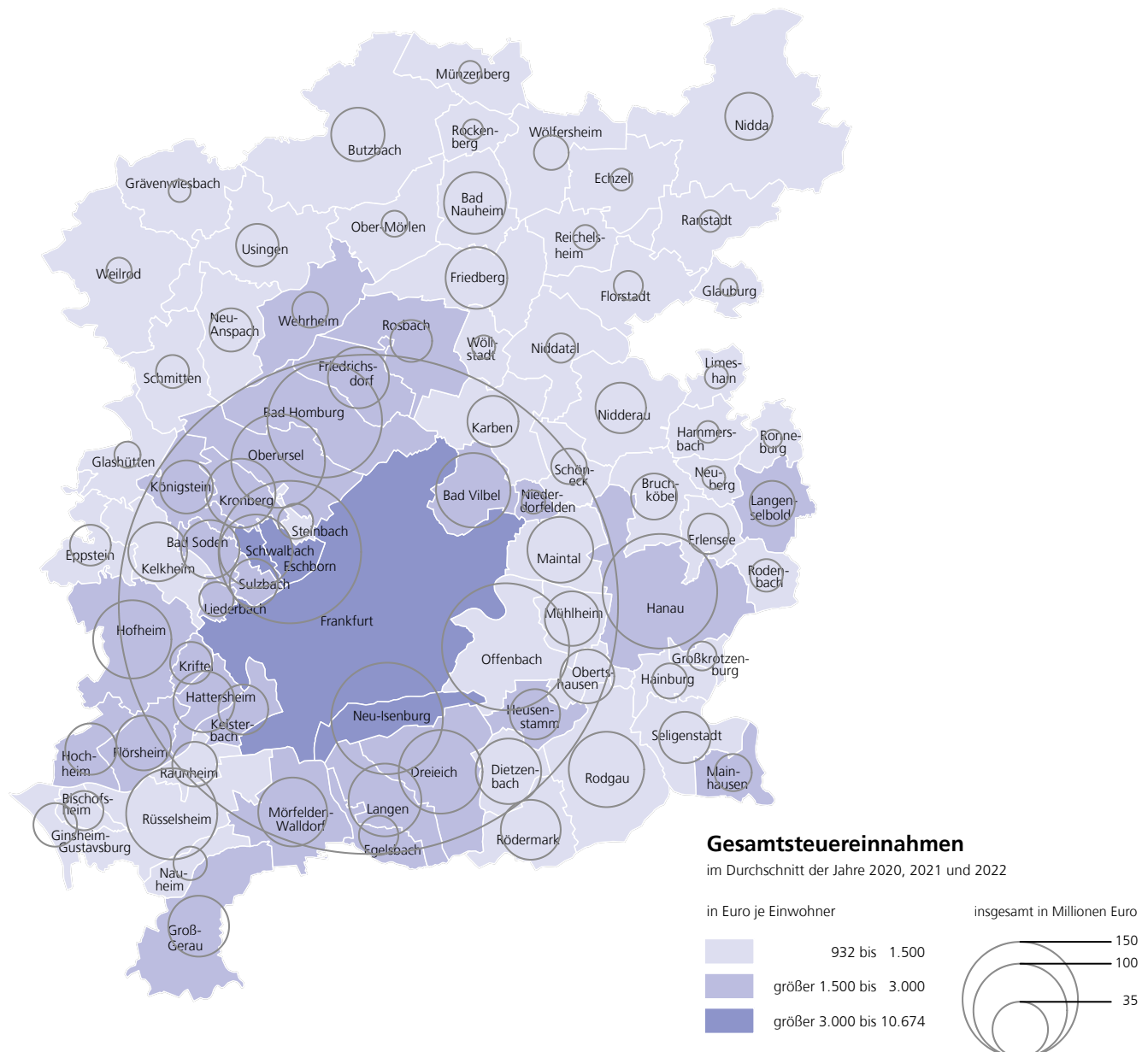
Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen des Regionalverbandes



Finanzen

2022 in vielen Kommunen neue Höchststände bei den Steuereinnahmen

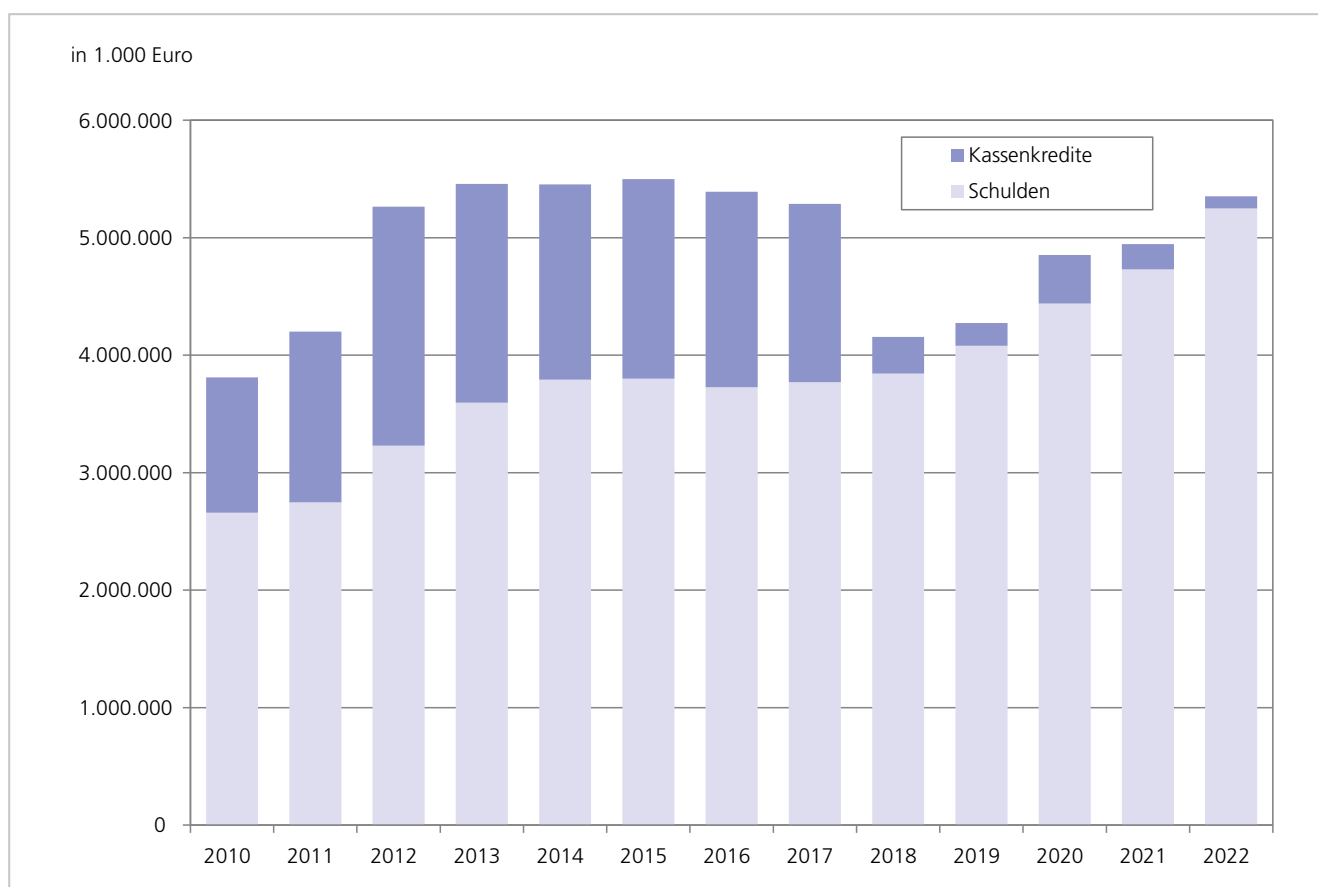
Die Karte zu den Gesamtsteuereinnahmen im Durchschnitt der Jahre 2020, 2021 und 2022 liefert das bekannte Bild: Die höchsten Einnahmen je Einwohner hat mit 10.674 Euro die Stadt Eschborn. Es folgen mit Schwalbach, Frankfurt und Neu-Isenburg und Einkünften zwischen 3.700 und 4.000 Euro je Einwohner drei weitere Städte im Kern des Verbandsgebietes. Am anderen Ende des Spektrums liegen fünf Kommunen aus den Kreisen Wetterau und Offenbach mit Steuereinnahmen von unter 1.000 Euro je Einwohner. Die absolut höchsten Einnahmen von durchschnittlich 2,9 Milliarden Euro pro Jahr hat erwartungsgemäß die Stadt Frankfurt. Die Betrachtung über einen längeren Zeitraum zeigt, dass die Steuereinnahmen im Verbandsgebiet nach einem coronabedingten Rückgang 2020 wieder an den vorher bestehenden Aufwärtstrend anknüpfen konnten. 2021 erzielten die 80 Mitgliedskommunen des Regionalverbandes Einkünfte von 5,9 Milliarden Euro. Eine Summe, die im Jahr 2022 noch einmal – auf einen neuen Höchstwert von 6,4 Milliarden – gesteigert werden konnte.



Summe aus Schulden und Kassenkrediten 2022 wieder zugenommen

Wie die Grafik zeigt, stiegen zwischen 2012 und 2017 die Verbindlichkeiten insgesamt, also die Summe aus Schulden und Kassenkrediten, auf Beträge von über 5,2 Milliarden Euro – ein „Schuldenberg“, der jedoch in den darauffolgenden Jahren vor allem durch Tilgung der Kassenkredite im Rahmen des hessischen Entschuldungsprogramms „HESSENKASSE“ deutlich abgebaut werden konnte. 2018 und 2019 lag die Gesamtverschuldung bei nur noch rund 4,2 Milliarden Euro. Die positive Entwicklung in diesen Jahren wurde jedoch durch die seit Anfang 2020 folgenden Krisen (Corona-Pandemie, Krieg in der Ukraine), die auch im Verbandsgebiet ihre Spuren hinterließen, gestoppt. Die enormen Summen, die zur Bewältigung dieser Krisen eingesetzt werden mussten, engten bei anhaltend hohen Kosten auch den finanziellen Spielraum der 80 Verbandskommunen ein. Im Jahr 2022 erreichte die Schuldensumme mit nunmehr 5,4 Milliarden Euro – das sind 2.161 Euro je Einwohner – trotz weiterer Rückführung der Kassenkredite fast wieder die „alten“ Höchststände.

Schulden und Kassenkredite im Gebiet des Regionalverbandes 2010 - 2022



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

Kennzahlen zu den Gemeindefinanzen 2022

	Steuereinnahmen*	Schulden	Kassenkredite	Gewerbesteuerhebesatz
	in Euro je Einwohner**			4. Qrtl. 2022 (in %)
Frankfurt	3.735	3.244	119	460
Offenbach	1.404	3.427	0	440
Kreis Groß-Gerau (teilweise)				
Bischofsheim	1.352	997	0	420
Ginsheim-Gustavsburg	1.282	555	0	430
Groß-Gerau	1.635	497	0	420
Kelsterbach	1.674	919	0	450
Mörfelden-Walldorf	1.555	1.401	0	420
Nauheim	1.183	1.122	0	400
Raunheim	1.420	985	0	420
Rüsselsheim	1.434	3.275	150	420
Hochtaunuskreis				
Bad Homburg	2.754	2.787	0	385
Friedrichsdorf	1.674	1.077	0	357
Glashütten	1.454	905	0	380
Grävenwiesbach	1.044	1.612	0	380
Königstein	1.930	2.005	0	380
Kronberg	2.987	567	0	357
Neu-Anspach	1.466	1.886	0	380
Oberursel	2.149	785	0	410
Schmitten	1.309	1.120	0	360
Steinbach	1.317	873	0	380
Usingen	1.399	1.360	0	357
Wehrheim	1.561	93	0	388
Weilrod	1.112	753	0	360
Main-Kinzig-Kreis (teilweise)				
Bruckköbel	1.177	2.543	0	390
Erlensee	1.208	3.016	0	425
Großkrotzenburg	1.269	759	0	430
Hammersbach	1.122	993	0	400
Hanau	1.527	3.039	0	430
Langenselbold	1.616	1.286	66	420
Maintal	1.258	1.865	0	410
Neuberg	1.103	1.020	0	400
Nidderau	1.418	583	0	390
Niederdorfelden	1.598	1.254	0	380
Rodenbach	1.075	1.113	0	390
Ronneburg	1.094	786	0	395
Schöneck	1.214	1.553	0	360
Main-Taunus-Kreis				
Bad Soden	1.688	1.992	0	357
Eppstein	1.387	2.603	0	360
Eschborn	10.674	59	0	330
Flörsheim	1.580	1.336	0	395
Hattersheim	1.525	1.326	0	370

Fortsetzung: Kennzahlen zu den Gemeindefinanzen 2022

	Steuereinnahmen*	Schulden	Kassenkredite	Gewerbesteuerhebesatz 4. Qrtl. 2022 (in %)
	in Euro je Einwohner**			
Hochheim	1.653	1.113	0	360
Hofheim	1.753	1.466	0	370
Kelkheim	1.361	1.717	0	360
Kriftel	1.815	2.428	0	360
Liederbach	1.531	667	0	370
Schwalbach	3.985	91	0	360
Sulzbach	2.892	690	0	360
Kreis Offenbach				
Dietzenbach	1.421	2.114	0	395
Dreieich	1.908	1.246	0	370
Egelsbach	1.548	859	0	380
Hainburg	985	97	0	360
Heusenstamm	1.510	1.485	103	380
Langen	1.567	782	0	380
Mainhausen	1.637	467	0	357
Mühlheim	1.182	1.985	0	380
Neu-Isenburg	3.704	1.128	0	330
Obertshausen	1.333	1.735	0	372
Rodgau	1.415	1.445	0	380
Rödermark	1.438	668	0	380
Seligenstadt	1.415	81	0	357
Wetteraukreis (teilweise)				
Bad Nauheim	1.333	1.432	0	380
Bad Vilbel	1.819	990	0	357
Butzbach	1.223	2.185	0	370
Echzell	955	506	0	370
Florstadt	1.103	2.548	0	410
Friedberg	1.469	478	0	400
Glauburg	1.114	3.191	0	400
Karben	1.305	342	0	357
Limeshain	1.082	391	0	400
Münzenberg	984	74	0	350
Nidda	1.473	763	0	440
Niddatal	997	304	0	380
Ober-Mörlen	1.336	136	0	360
Ranstadt	1.047	2.212	0	390
Reichelsheim	1.001	1.173	0	380
Rockenberg	1.073	732	0	380
Rosbach	1.559	1.630	0	400
Wölfersheim	1.409	696	0	395
Wöllstadt	932	747	0	357
Regionalverband***	2.354	2.127	43	330 – 460

Anmerkungen: * Durchschnitt der Jahre 2020, 2021 und 2022

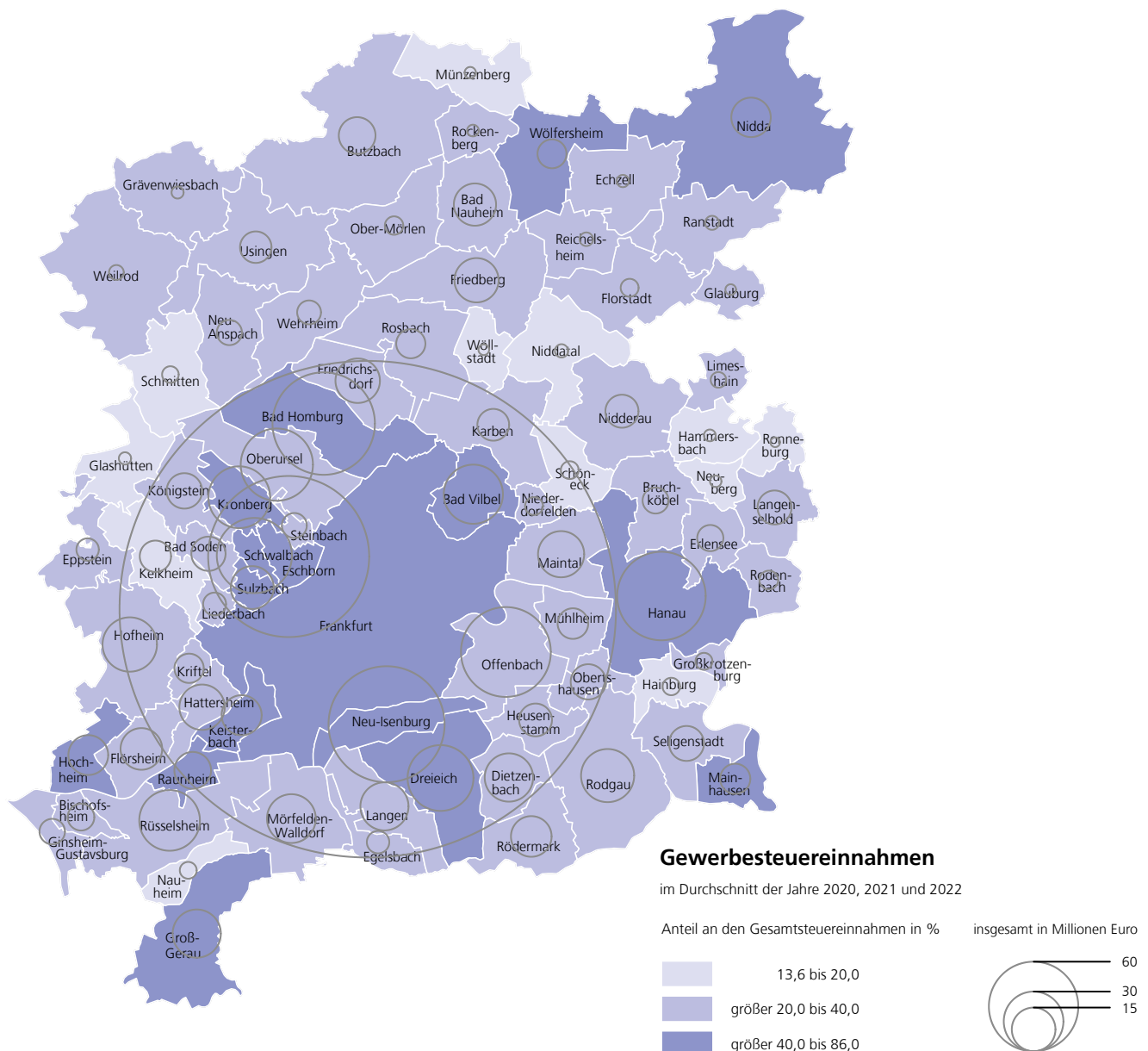
** Bevölkerung jeweils zum 30.6. des Jahres

*** Durchschnitt bzw. Spanne der 80 Mitgliedskommunen des Regionalverbandes

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

Gewerbesteuereinnahmen erreichen neuen Höchstwert

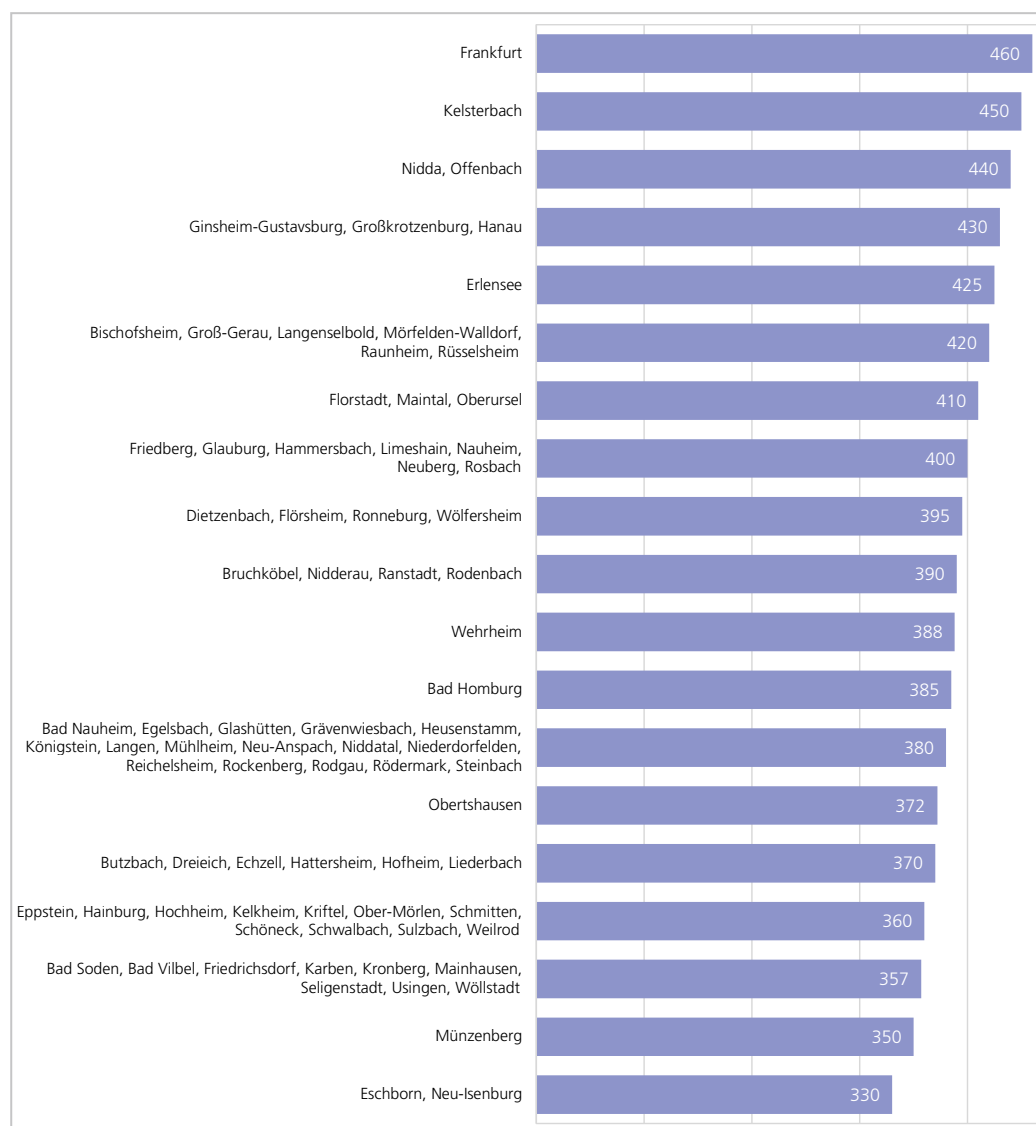
Wie die Karte zu den Gewerbesteuereinnahmen im Durchschnitt der Jahre 2020 bis 2022 zeigt, hat sich im Vergleich zu den Vorjahren nicht viel verändert. Nach wie vor kann sich Frankfurt mit rund 1,9 Milliarden Euro über die höchsten Gewerbesteuerereinnahmen freuen, mit einigem Abstand folgen Eschborn (200 Millionen Euro), Neu-Isenburg (104 Millionen Euro) und andere größere Städte wie Bad Homburg, Offenbach oder Hanau. Auch wenn sich einige Kommunen im Nordosten des Verbandsgebietes im Durchschnitt der letzten drei Jahre mit Gewerbesteuereinnahmen von unter einer Million Euro begnügen mussten, sind die von der Corona-Pandemie verursachten Einschnitte inzwischen überwunden. 2021 und 2022 erreichte die Summe der Gewerbesteuereinnahmen im Verbandsgebiet mit 3,2 respektive 3,7 Milliarden Euro neue Höchstwerte. Die höchsten Anteile der Gewerbesteuer an den Steuereinnahmen insgesamt haben noch vor Frankfurt mit 66,6 Prozent Eschborn (86,0 Prozent), Neu-Isenburg (72,9) und Schwalbach (70,9) zu verzeichnen.



Gewerbesteuerhebesätze zwischen 460 und 330 Prozent

Die Gewerbesteuerhebesätze der Mitgliedskommunen des Regionalverbandes schwanken um mehr als hundert Prozentpunkte: Spitzenreiter ist Frankfurt mit einem Gewerbesteuerhebesatz von 460 Prozent; aber auch am anderen Ende des Spektrums sind mit Eschborn und Neu-Isenburg, die mit 330 Prozent die niedrigsten Sätze aufzuweisen haben, wirtschaftlich starke Städte vertreten. Solche Werte sind jedoch die Ausnahme, da sich die meisten Kommunen in einem mittleren Bereich bewegen: 40 von 80 Verbandskommunen – also die Hälfte – haben Gewerbesteuerhebesätze zwischen 400 und 370 Prozent, der Durchschnitt liegt bei 385 Prozent. Obwohl der Gewerbesteuerhebesatz ein effektives Instrument der Wirtschaftspolitik ist, sind Änderungen selten. Im Vergleich zum Vorjahr haben 2022 lediglich sieben Kommunen – Grävenwiesbach, Groß-Gerau, Kelsterbach, Mörfelden-Walldorf, Raunheim, Schwalbach und Steinbach – ihren Gewerbesteuerhebesatz um bis zu 30 Prozentpunkte erhöht; Neu-Isenburg hat ihn um 15 Prozentpunkte reduziert.

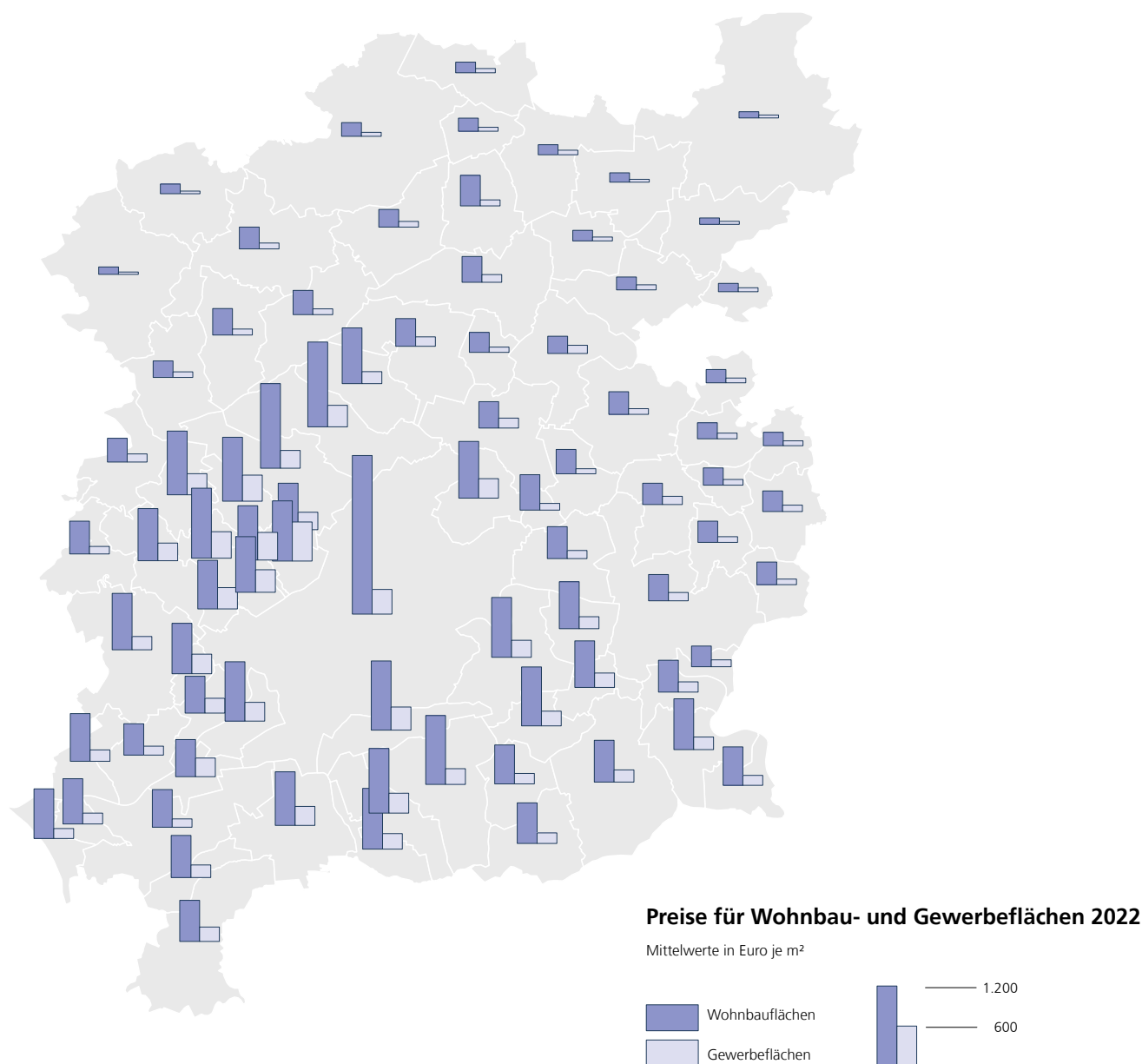
Die Gewerbesteuerhebesätze in den 80 Verbandskommunen im 4. Quartal 2022

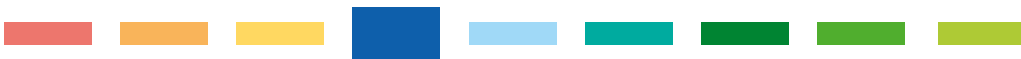
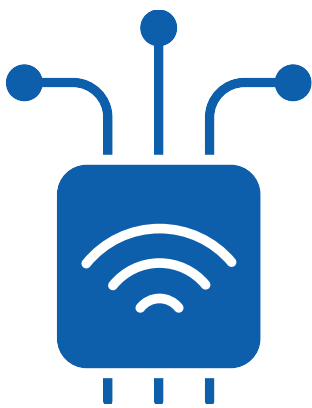


Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

Höchste Bodenpreise in Frankfurt und im Vordertaunus

Die Preise für Wohnbau- und Gewerbeflächen im Kern der Region FrankfurtRhein-Main sind hoch! Im Gegensatz zu früheren Darstellungen, in denen die Bodenpreise nach verschiedenen Lagen ausgewertet wurden, zeigt die Karte die ebenfalls von den Gutachterausschüssen für Immobilienwerte ermittelten Durchschnittspreise. Dennoch ändert sich am Gesamtbild – Frankfurt und sein Umland gehören zu den teuersten Regionen in Deutschland – nichts. Bei den Wohnbauflächen werden in Frankfurt mit 2.398 Euro je Quadratmeter vor Bad Homburg und Oberursel die höchsten mittleren Preise aufgerufen. Da ist es im Hintertaunus oder in der Wetterau, wo in einigen Gemeinden im Durchschnitt nur um die 100 Euro je Quadratmeter Wohnbaufläche anfallen, deutlich günstiger. Bei den mittleren Preisen für Gewerbeflächen machen etliche Kommunen im Vordertaunus Frankfurt den Spitzenplatz streitig: In Eschborn werden im Durchschnitt für einen Quadratmeter Gewerbefläche 590 Euro verlangt, in Schwalbach, Bad Soden und Kronberg sind es rund 400 Euro, in Frankfurt 373.

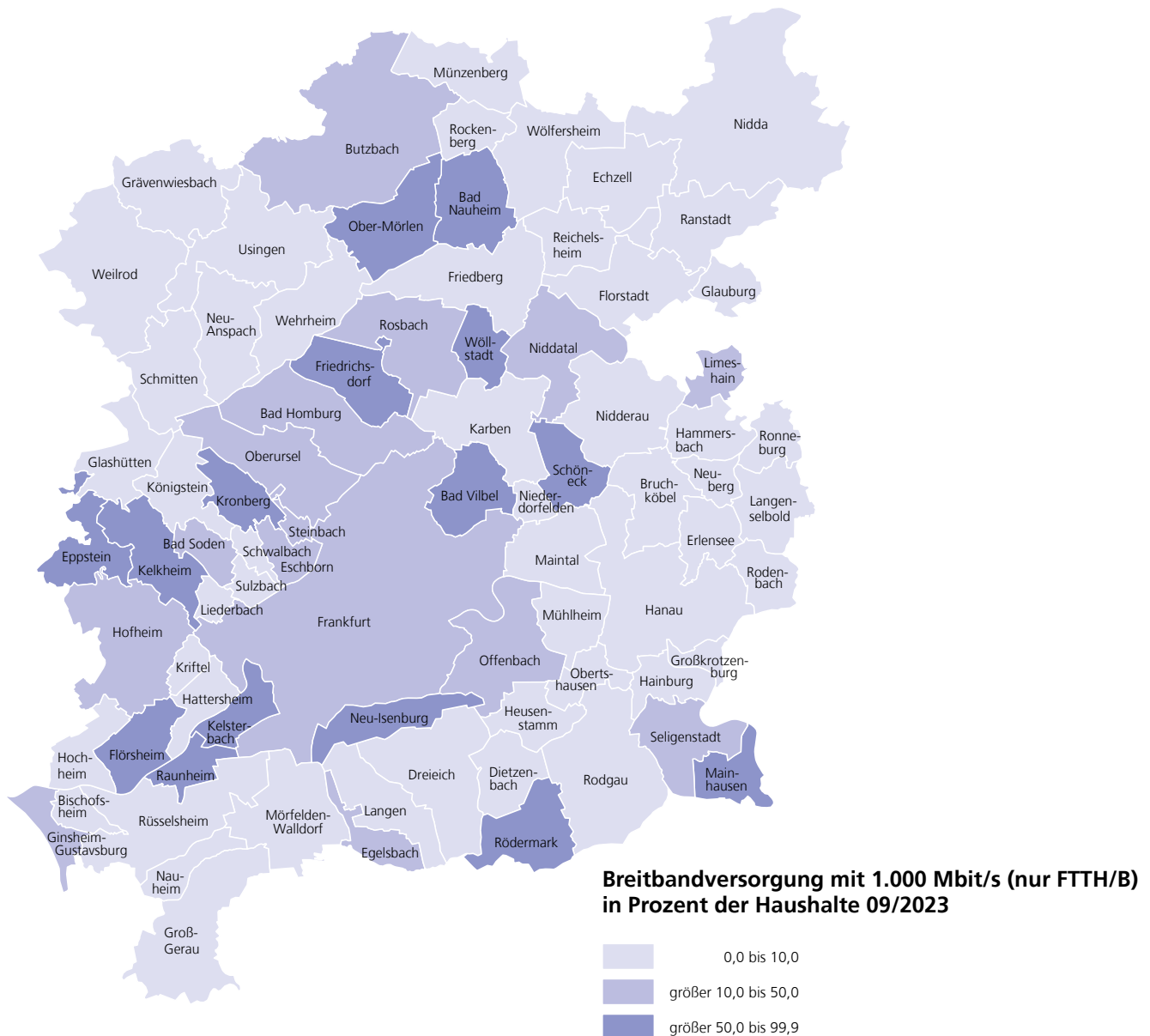




Digitalisierung und Breitband

Flächendeckende Breitbandversorgung als Ziel

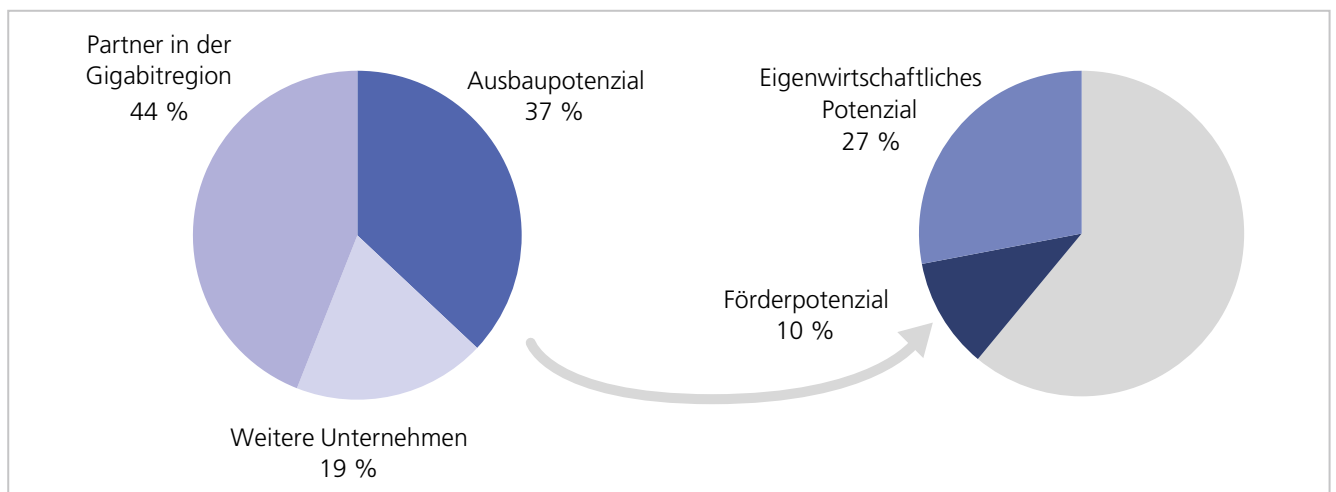
Um den wachsenden Anforderungen an eine leistungsfähige Datenübertragung in Zukunft gerecht zu werden, führt an einem flächendeckenden Glasfaserausbau kein Weg vorbei. Eine gewaltige Aufgabe, denn im September 2023 war in 50 der 80 Verbandskommunen nicht einmal jeder zehnte Privathaushalt an das reine Glasfasernetz (FTTH/B, Fibre To The Home/Building, Glasfaser bis an/in das Gebäude) angeschlossen – in 30 Kommunen sogar unter einem Prozent. Hohe Versorgungsraten von über 90 Prozent konnten nur zehn Verbandskommunen aufweisen. Immerhin: Vielerorts steht der Ausbau in den Startlöchern oder wurde bereits begonnen. Dazu trägt auch die Gigabitregion FrankfurtRheinMain GmbH bei, die 2021 durch den Regionalverband als Schnittstelle zwischen Landkreisen, Städten und Gemeinden sowie Telekommunikationsunternehmen ins Leben gerufen wurde. Das Ziel: Bereits 2025 sollen die Hälfte und 2030 sogar 90 Prozent aller Haushalte in der Gigabitregion mit einem glasfaserbasierten, gigabitfähigen Internetzugang ausgestattet sein.



Glasfaserausbau schreitet voran

Die Gigabitregion FrankfurtRheinMain GmbH, die in Kooperation mit verschiedenen Telekommunikationsunternehmen den Glasfaserausbau flächendeckend, schnell und kosteneffizient vorantreiben will, sorgt auch im Gebiet des Regionalverbandes für spürbaren Schwung. In den 80 Kommunen ist der Glasfaserausbau aktuell für 63 Prozent aller Adressen realisiert, in Planung oder Umsetzung. Allein 44 Prozent aller Anschlüsse werden derzeit durch die Partnerunternehmen der Gigabitregion ausgebaut. Von den verbleibenden 37 Prozent der Adressen haben 10 Prozent die Möglichkeit, einen Glasfaseranschluss über einen geförderten Ausbau zu erhalten, da für diese Gebiete auch langfristig keine privatwirtschaftliche Ausbauperspektive besteht. Im Hinblick auf das Restpotenzial von 27 Prozent bemüht sich die Gigabitregion bereits um den Abschluss von Ausbauevereinbarungen mit der Privatwirtschaft. Angesichts dieser Anstrengungen dürfte sich die auf der vorigen Seite dargestellte Breitbandversorgung in den nächsten Jahren also deutlich verbessern.

FTTH/B-Versorgung in den Verbandskommunen*

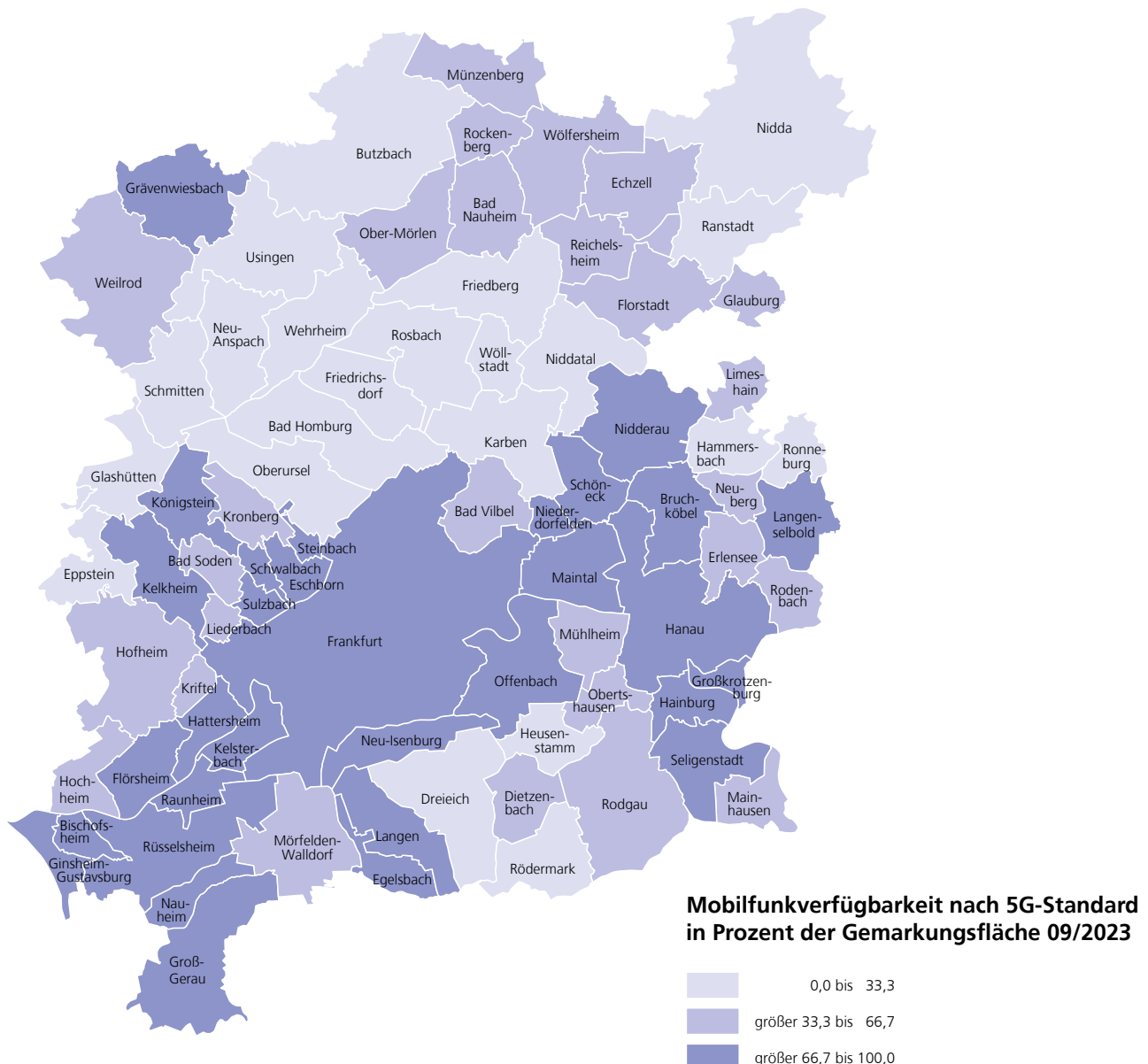


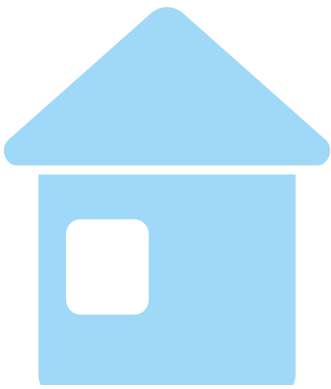
* beinhaltet realisierte sowie geplante homes-passed-Adressen

Quelle: Gigabitregion FrankfurtRheinMain GmbH

Nachholbedarf beim Mobilfunk der fünften Generation

Daten im 5G-Netz lassen sich verglichen mit dem bisherigen 4G-Standard bis zu zehnmal schneller und mit erheblich verbesserter Verbindungssicherheit übertragen – wichtige Voraussetzungen unter anderem für autonomes Fahren und die intelligente Vernetzung von Maschinen und Abläufen in der „Industrie 4.0“. Betrachtet man ausschließlich 5G-Standalone-Netze mit eigener Infrastruktur – denn nur diese bieten in vollem Umfang die Vorteile der neuen Technologie – so liegt die Versorgung im Regionalverband bei 49,1 Prozent der Gesamtfläche. Damit bewegt sich der Verband deutlich unter dem bundesweiten Schnitt von 79 Prozent. Eine gute Versorgung besteht insbesondere rund um die Zentren Frankfurt, Offenbach und Hanau sowie im Südwesten des Verbandsgebietes. In Eschborn, Schwalbach am Taunus, Raunheim, Großkrotzenburg und Ginsheim-Gustavsburg werden sogar Werte von über 90 Prozent erreicht. Besonders großen Nachholbedarf gibt es dagegen in Teilen des Hintertaunus sowie der Wetterau.

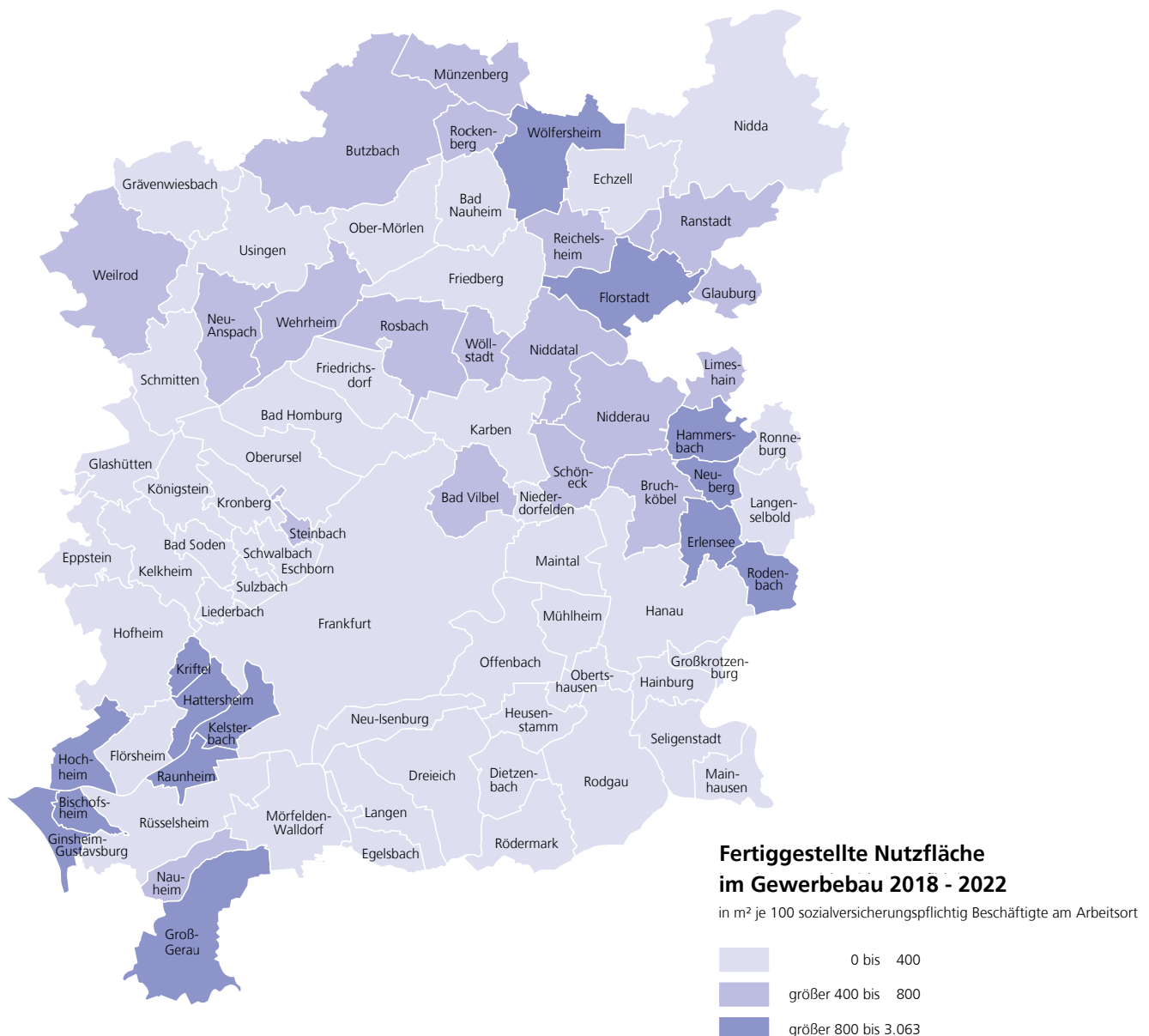




Bauen und Wohnen

Seit 2018 fast 3,9 Millionen Quadratmeter neue Nutzfläche im Gewerbebau

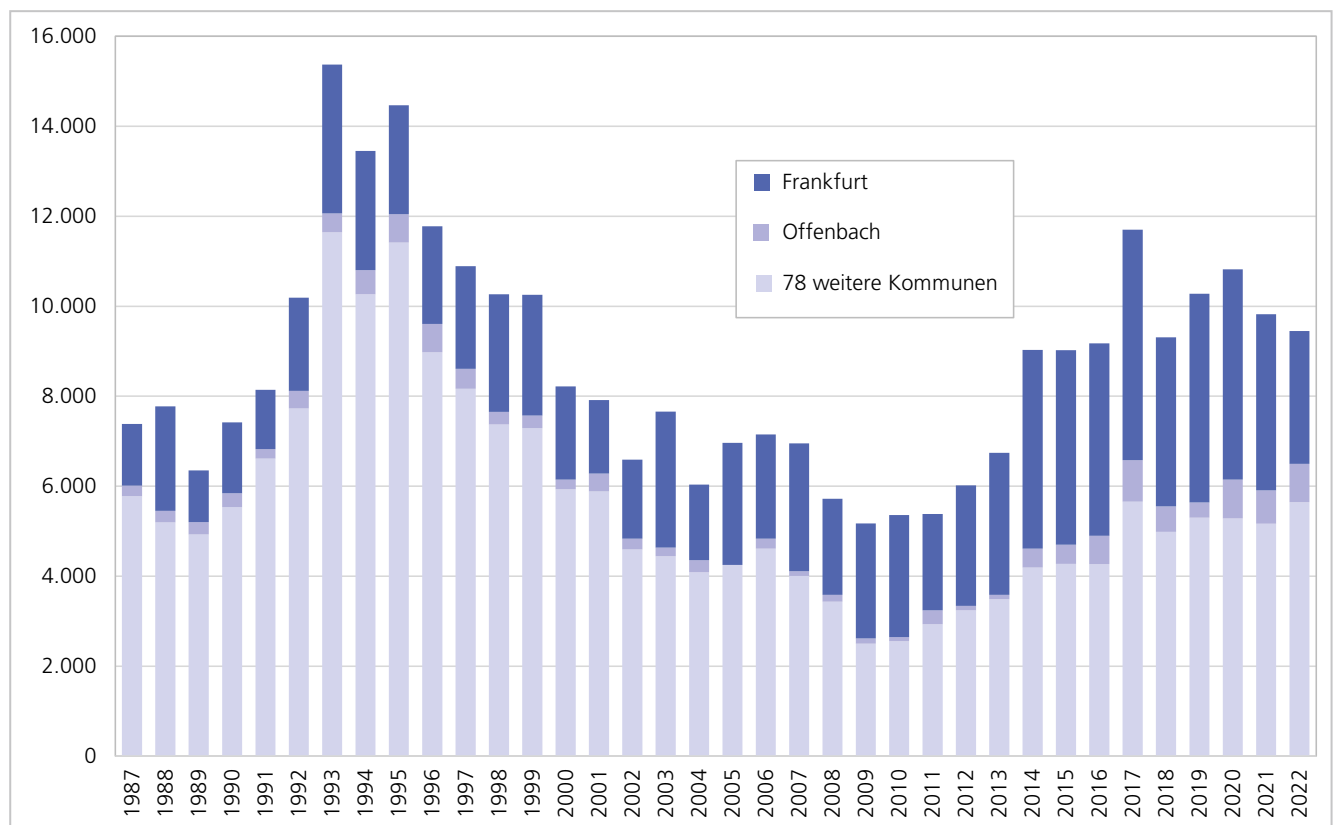
Die Werte der früheren Fünf-Jahres-Perioden konnten im Zeitraum 2018 bis 2022 noch einmal getoppt werden: Nach 3,72, 3,75 und 3,86 Millionen Quadratmeter wurden nun im Gebiet des Regionalverbandes FrankfurtRheinMain 3,87 Millionen Quadratmeter gewerbliche Nutzfläche gebaut – davon mit 1,8 Millionen Quadratmetern fast die Hälfte in Frankfurt. Bezogen auf die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten konnten aber auch kleinere Kommunen wie Hammersbach oder Florstadt größere Flächen realisieren. Von den genannten 3,87 Millionen Quadratmetern Nutzfläche entfielen 1.335.000 Quadratmeter auf Handels- und Lagergebäude, 715.000 auf Büro- und Verwaltungsgebäude und 108.000 auf Fabriken und Werkstätten. Der durch die Corona-Pandemie ausgelöste Trend zum Homeoffice wird in Zukunft die Nachfrage nach Gewerbeflächen dämpfen. Das könnte sich vor allem auf die Fertigstellungszahlen bei den Büro- und Verwaltungsgebäuden auswirken; Handels-, Lagergebäude, Fabriken und Werkstätten dürften weniger betroffen sein.



Zuletzt Rückgang der Wohnungsbaufertigstellungen

Die Grafik zeigt das Auf und Ab der Wohnungsbaufertigstellungen im langfristigen Verlauf. Nach Spitzenwerten Mitte der 90er Jahre ging die Bautätigkeit im Verbandsgebiet kontinuierlich zurück, bis 2009 mit 5.175 Wohnungen ein Tiefpunkt erreicht wurde. Die starke Zuwanderung ab 2014/2015 spiegelt sich auch im Wohnungsbau wider: Die Zahl der fertiggestellten Wohnungen nahm deutlich zu – in Jahren wie 2017 oder 2019/2020 bis auf 10.000 und mehr Wohnungen. Seitdem haben sich jedoch die Rahmenbedingungen deutlich verschlechtert. Steigende Zinsen für Baukredite, die Verteuerung vieler Materialien und der Fachkräftemangel, der inzwischen auch das Bauhandwerk erreicht hat, lassen nicht nur für viele Familien den Traum vom eigenen Haus in weite Ferne rücken, sondern erschweren auch größere Projekte wie etwa den Bau von Mietshäusern. Viele – zum Teil schon genehmigte – Vorhaben stagnieren oder werden aufgegeben. 2022 wurden nur noch 9.451 Wohnungen im Verbandsgebiet fertiggestellt – und das trotz enormer Nachfrage.

Fertiggestellte Wohnungen im Gebiet des Regionalverbandes 1987 - 2022



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

Kennzahlen zum Wohnungsbau und -bestand 2022

	Baugenehmigungen*	Baufertigstellungen*	Wohnungsbestand*	Wohnfläche*	
				in 1.000 m ²	je Einw.
Frankfurt	4.583	2.951	408.605	29.924	38,7
Offenbach	752	854	64.359	4.881	36,4
Kreis Groß-Gerau (teilweise)					
Bischofsheim	73	120	6.153	573	43,5
Ginsheim-Gustavsburg	76	37	8.092	691	40,7
Groß-Gerau	189	129	11.874	1.176	44,5
Kelsterbach	31	139	8.287	674	38,8
Mörfelden-Walldorf	105	84	16.495	1.535	43,5
Nauheim	22	12	5.040	517	47,7
Raunheim	7	6	6.461	569	34,4
Rüsselsheim	217	221	30.330	2.537	37,7
Hochtaunuskreis					
Bad Homburg	92	275	27.508	2.682	48,8
Friedrichsdorf	130	109	12.343	1.293	50,4
Glashütten	14	2	2.529	324	59,6
Grävenwiesbach	4	8	2.453	273	50,9
Königstein	119	24	7.948	975	58,3
Kronberg	41	18	8.938	982	53,3
Neu-Anspach	18	23	6.448	732	50,4
Oberursel	233	107	22.840	2.186	46,5
Schmitten	16	36	4.424	537	56,2
Steinbach	18	8	5.090	445	41,0
Usingen	33	32	6.517	736	49,3
Wehrheim	10	11	4.360	506	54,2
Weilrod	21	22	3.173	368	55,3
Main-Kinzig-Kreis (teilweise)					
Bruchköbel	46	47	10.059	1.048	50,3
Erlensee	39	90	6.917	689	43,1
Großkrotzenburg	2	12	3.676	369	49,2
Hammersbach	20	12	2.339	269	54,7
Hanau	97	630	46.644	4.039	39,8
Langenselbold	66	66	6.886	698	47,8
Maintal	196	121	19.109	1.708	42,9
Neuberg	47	49	2.648	295	53,6
Nidderau	71	58	9.398	1.038	50,1
Niederdorfelden	25	34	1.791	182	45,0
Rodenbach	58	35	5.361	558	49,2
Ronneburg	7	15	1.697	196	55,9
Schöneck	41	30	5.639	611	51,0
Main-Taunus-Kreis					
Bad Soden	59	44	11.615	1.201	51,8
Eppstein	30	15	6.438	744	54,1
Eschborn	28	49	10.591	949	43,0
Flörsheim	48	46	9.910	970	44,4
Hattersheim	138	85	13.544	1.247	43,7

Fortsetzung: Kennzahlen zum Wohnungsbau und -bestand 2022

	Baugenehmigungen*	Baufertigstellungen*	Wohnungsbestand*	Wohnfläche*	
				in 1.000 m ²	je Einw.
Hochheim	47	30	8.855	871	47,0
Hofheim	113	199	19.174	2.005	49,7
Kelkheim	118	83	13.844	1.493	51,3
Kriftel	16	89	5.207	511	45,8
Liederbach	52	55	4.103	405	44,7
Schwalbach	5	39	7.278	681	43,9
Sulzbach	20	44	4.650	432	46,5
Kreis Offenbach					
Dietzenbach	11	30	14.150	1.321	37,8
Dreieich	122	101	20.696	2.014	47,7
Egelsbach	19	16	5.099	518	45,2
Hainburg	91	28	6.836	681	47,3
Heusenstamm	29	15	9.333	934	48,4
Langen	223	272	18.796	1.656	42,2
Mainhausen	11	45	4.577	480	48,5
Mühlheim	192	76	14.031	1.267	43,3
Neu-Isenburg	14	14	19.384	1.593	40,6
Obertshausen	58	61	11.842	1.077	42,6
Rodgau	252	131	20.819	2.073	44,7
Rödermark	88	38	12.694	1.360	47,2
Seligenstadt	3	78	10.595	1.071	49,7
Wetteraukreis (teilweise)					
Bad Nauheim	156	369	16.725	1.631	48,8
Bad Vilbel	362	45	17.266	1.682	47,0
Butzbach	228	140	12.320	1.275	46,5
Echzell	10	5	2.602	295	50,3
Florstadt	39	52	4.231	474	53,2
Friedberg	97	162	14.405	1.371	44,5
Glauburg	7	3	1.502	170	54,9
Karben	31	77	10.696	1.140	49,2
Limeshain	16	3	2.499	281	47,9
Münzenberg	31	10	2.884	332	57,0
Nidda	20	75	7.980	887	50,3
Niddatal	54	10	4.616	520	52,1
Ober-Mörlen	14	42	2.934	329	56,2
Ranstadt	49	70	2.558	290	54,0
Reichelsheim	37	27	3.234	365	52,4
Rockenberg	4	7	2.043	242	53,2
Rosbach	64	183	6.003	676	51,6
Wölfersheim	38	20	4.521	509	52,1
Wöllstadt	20	41	3.311	349	51,8
Regionalverband**	10.583	9.451	1.208.822	107.185	43,3

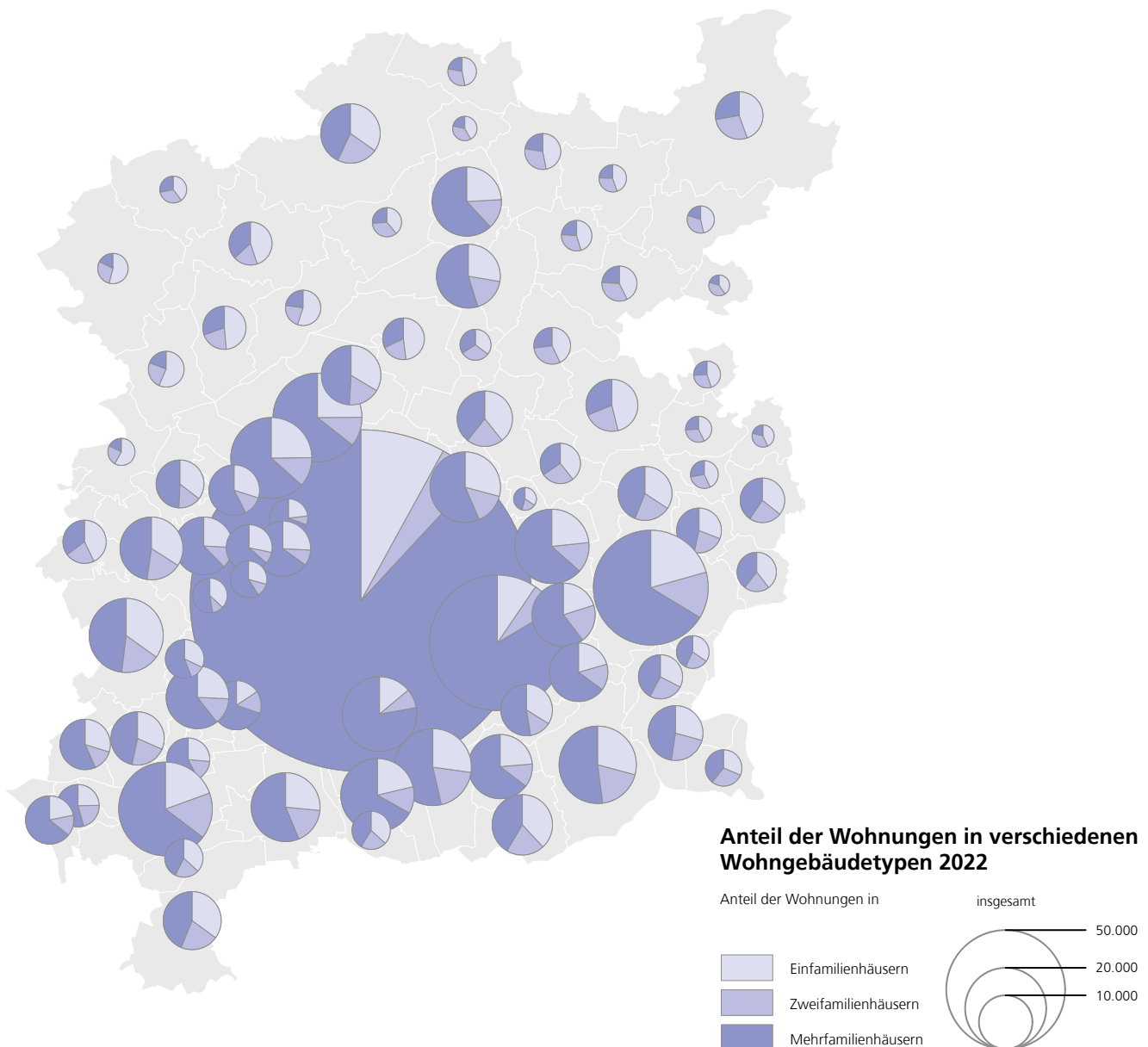
Anmerkungen: * Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden

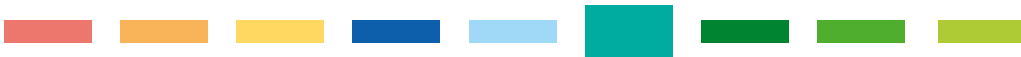
** Summe bzw. Durchschnitt der 80 Mitgliedsgemeinden des Regionalverbandes

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

Wohnungsbestand 2022 noch einmal zugenommen

In den letzten Jahren hat sich der Wohnungsbestand im Gebiet des Regionalverbandes noch einmal auf nunmehr 1.171.709 Wohnungen in Wohngebäuden erhöht. Davon lagen zwei Drittel in Mehrfamilienhäusern, zu denen auch die Wohnheime gezählt werden. 12,3 Prozent der Wohnungen befanden sich in Zweifamilienhäusern und 21,4 Prozent in Einfamilienhäusern. Die Karte zeigt die für das Verbandsgebiet typische Verteilung: Während in den größeren Städten im Kern die Wohnungen in Mehrfamilienhäusern deutlich überwiegen, besitzt in vielen Städten und Gemeinden an der Peripherie das Einfamilienhaus besondere Bedeutung. Dies gilt vor allem für den Hintertaunus, wo in Glashütten, Schmitten, Wehrheim und Weilrod mehr als die Hälfte aller Wohngebäude Einfamilienhäuser sind. Obwohl der Wunsch nach einem eigenen Haus für viele Familien nach wie vor hohe Priorität besitzt, dürften in Zukunft die auch im Verbandsgebiet begrenzten Flächen bei gleichzeitig hohem Wohnraumbedarf verstärkt für den Bau von Mehrfamilienhäusern sprechen.



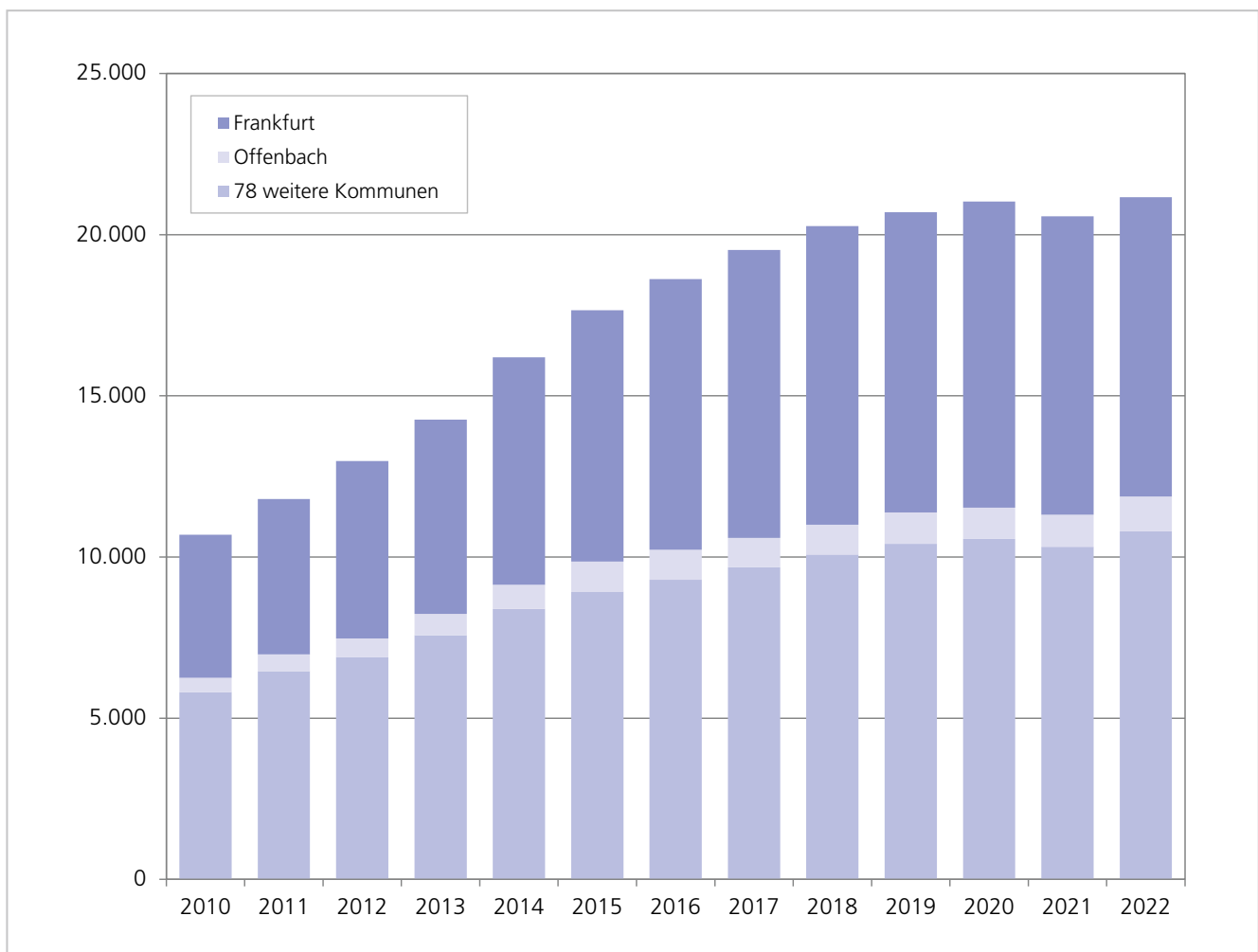


Daseinsvorsorge

Weitgehende Stagnation bei der Betreuung von Kleinkindern

Seit 2013 haben Kinder ab dem ersten Lebensjahr einen Rechtsanspruch auf „Förderung in einer Tageseinrichtung oder in Kindertagespflege“. Der damit einhergehende Ausbau des Betreuungsangebots hat dazu geführt, dass im Verbandsgebiet die Zahl der unter Dreijährigen in Kindertageseinrichtungen mit Beginn der 2010er Jahre deutlich zugenommen hat. Allerdings lässt sich nach 2015 ein Abflauen dieser Dynamik beobachten: 2021 war erstmals seit vielen Jahren ein Rückgang der Betreuungszahlen zu verzeichnen – u.a. eine Folge der rückläufigen Zahl der unter Dreijährigen insgesamt. 2022 stieg die Zahl der betreuten Kleinkinder dann erneut auf nunmehr 21.159. Die Besuchsquote, also der Anteil der betreuten an allen Kindern dieser Altersgruppe lag 2022 bei 28,4 Prozent – die höchsten Quoten hatten Bad Homburg (43,6) und Sulzbach (40,1), die niedrigsten Hanau (12,9), Schmitten (12,5) und Nauheim (12,1). Auf einen weiteren Ausbau des Betreuungsangebotes dürften besonders Familien mit Kleinkindern, die Beruf und Familie kaum vereinbaren können, hoffen.

Unter 3-Jährige in Kindertageseinrichtungen 2010 - 2022

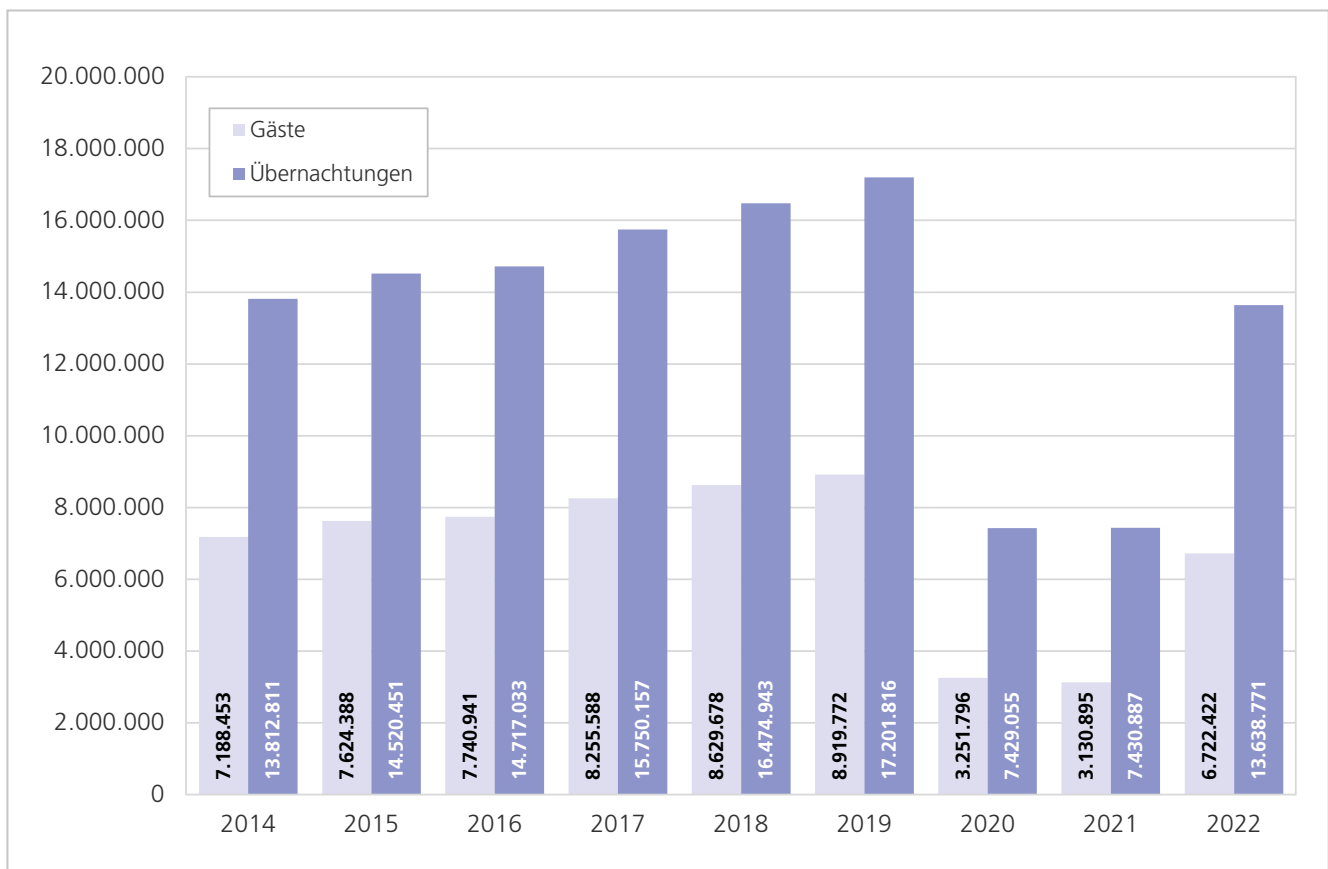


Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

Erfreuliche Erholung der Gäste- und Übernachtungszahlen

Nachdem die Corona-Pandemie in den Jahren 2020 und 2021 zu einem drastischen Einbruch der Gäste- und Übernachtungszahlen geführt hat, kam es 2022 nach Auslaufen vieler Einschränkungen zu einer deutlichen Erholung. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Gästezahlen im Verbandsgebiet um 115 Prozent auf 6,7 Millionen und die Übernachtungszahlen um 84 Prozent auf 13,6 Millionen. Allerdings werden auch mit diesen Zahlen die vor Corona üblichen Werte noch nicht wieder erreicht. Mit über 4,7 Millionen Gästen hat die Stadt Frankfurt einen Anteil an der Gesamtzahl von über 70 Prozent – gefolgt von Offenbach mit 224.000 Gästen. Auch bei den Übernachtungen liegt Frankfurt mit 8,6 Millionen vorn – diesmal gefolgt von Bad Nauheim (577.000) und Bad Homburg (525.000), wo etwa Kuren oder andere Rehabilitationsmaßnahmen zu deutlich längeren Aufenthalten führen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste im Verbandsgebiet liegt bei zwei Tagen, in Bad Nauheim sind es fast sieben und in Bad Homburg immerhin vier.

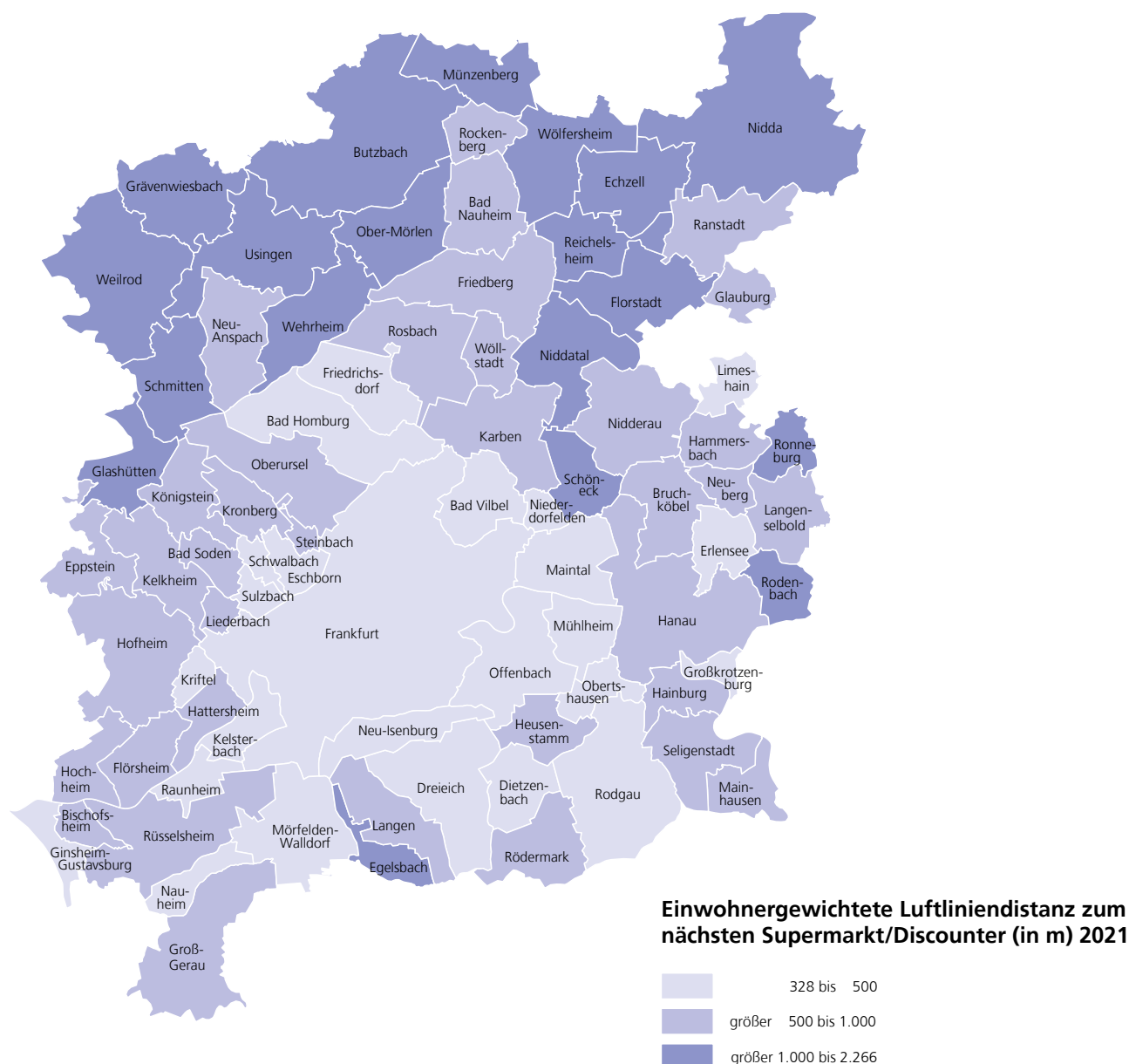
Entwicklung der Gäste- und Übernachtungszahlen 2014 - 2022



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

In Frankfurt und Offenbach nur rund 300 Meter bis zum nächsten Supermarkt oder Discounter

Grundlage der Karte zur wohnungsnahen Grundversorgung sind Daten aus „INKAR“, der Datenbank des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung. Die Karte der nach Einwohnern gewichteten Luftliniendistanz zum nächsten Supermarkt oder Discounter zeigt ein für den Regionalverband typisches Bild. Während im Kern und der südlichen Hälfte des Verbandsgebietes solche Wege in der Regel nur wenige hundert Meter betragen, müssen insbesondere an der nördlichen Peripherie längere Strecken zurückgelegt werden. Mit durchschnittlich über zwei Kilometern haben es die Einwohner aus Weilrod (2.266 Meter) und Glashütten (2.042) besonders weit zum Einkauf. In weiteren acht Kommunen beträgt die Entfernung mehr als 1,5 Kilometer. Obwohl die Versorgung einer immer älteren und immobileren Bevölkerung mit Lebensmitteln und anderen Produkten des täglichen Bedarfs ein wichtiger Teil der Daseinsvorsorge ist, dürfte sich die Situation in Zukunft kaum verbessern und Alternativen wie etwa Lieferdiensten oder Onlinehandel Aufschwung verleihen.



Kinderbetreuung, Schüler, Gäste und Hausärzte 2022

	Unter 3-Jährige in Kitas	Schüler		Gäste*	Hausärzte (2023)
		insgesamt	in weiterführenden Schulen		
Frankfurt	9.286	78.990	47.249	4.748.450	498
Offenbach	1.077	15.207	9.164	224.387	87
Kreis Groß-Gerau (teilweise)					
Bischofsheim	60	514	0	.	8
Ginsheim-Gustavsburg	73	1.332	653	5.305	10
Groß-Gerau	121	4.791	3.455	23.915	16
Kelsterbach	135	1.439	716	135.097	8
Mörfelden-Walldorf	186	3.371	1.953	69.503	30
Nauheim	39	440	0	1.823	5
Raunheim	87	1.415	551	69.096	7
Rüsselsheim	301	10.127	6.924	67.230	47
Hochtaunuskreis					
Bad Homburg	597	7.331	4.483	133.635	41
Friedrichsdorf	235	3.030	1.841	12.367	12
Glashütten	35	201	0	16.598	2
Grävenwiesbach	34	200	0	.	4
Königstein	120	4.022	3.127	37.312	12
Kronberg	118	2.189	1.417	32.520	14
Neu-Anspach	145	1.699	1.138	5.872	9
Oberursel	341	5.916	3.723	73.972	31
Schmitten	33	364	0	29.717	4
Steinbach	97	390	0	.	5
Usingen	113	2.595	1.904	4.651	7
Wehrheim	93	322	0	.	6
Weilrod	36	837	419	4.438	6
Main-Kinzig-Kreis (teilweise)					
Bruchköbel	119	2.644	1.796	8.312	8
Erlensee	83	1.344	571	.	11
Großkrotzenburg	30	1.534	1.310	0	4
Hammersbach	47	200	0	.	3
Hanau	432	13.536	9.020	64.675	63
Langenselbold	111	1.280	643	.	10
Maintal	239	4.104	2.288	24.571	24
Neuberg	40	162	0	.	1
Nidderau	148	2.023	995	6.682	11
Niederdorfelden	23	227	0	0	3
Rodenbach	40	765	338	3.088	4
Ronneburg	32	125	0	.	1
Schöneck	118	372	0	.	7
Main-Taunus-Kreis					
Bad Soden	204	892	0	41.418	11
Eppstein	81	1.272	657	.	7
Eschborn	254	2.549	1.592	127.875	10
Flörsheim	123	3.006	2.023	7.878	15
Hattersheim	120	2.742	1.398	6.802	11

Fortsetzung: Kinderbetreuung, Schüler, Gäste und Hausärzte 2022

	Unter 3-Jährige in Kitas	Schüler		Gäste*	Hausärzte (2023)
		insgesamt	in weiterführen- den Schulen		
Hochheim	145	1.664	852	10.324	12
Hofheim	273	4.794	3.085	66.606	32
Kelkheim	241	3.965	2.790	13.426	17
Kriftel	121	1.451	959	.	6
Liederbach	70	380	0	1.184	4
Schwalbach	142	3.353	2.386	.	10
Sulzbach	118	952	605	.	5
Kreis Offenbach					
Dietzenbach	200	4.792	2.878	19.503	19
Dreieich	250	5.870	3.951	48.147	28
Egelsbach	101	462	0	.	6
Hainburg	100	1.037	473	2.834	12
Heusenstamm	146	2.654	1.839	6.773	19
Langen	188	4.978	3.247	44.985	20
Mainhausen	67	425	60	.	5
Mühlheim	140	2.979	1.751	2.222	19
Neu-Isenburg	231	3.339	1.668	108.625	24
Obertshausen	136	1.939	926	18.603	11
Rodgau	328	5.205	3.326	36.829	24
Rödermark	210	2.547	1.400	12.494	14
Seligenstadt	158	2.525	1.708	30.448	20
Wetteraukreis (teilweise)					
Bad Nauheim	273	4.991	3.543	86.596	34
Bad Vilbel	361	4.132	2.488	34.566	27
Butzbach	233	3.451	2.168	20.239	20
Echzell	48	399	214	.	1
Florstadt	62	571	216	.	8
Friedberg	204	5.239	3.766	8.610	24
Glauburg	14	180	0	0	1
Karben	224	2.464	1.539	7.912	9
Limeshain	64	254	0	0	1
Münzenberg	56	192	0	.	3
Nidda	110	2.032	1.354	14.443	15
Niddatal	73	804	271	.	6
Ober-Mörlen	42	181	0	.	4
Ranstadt	47	211	0	0	2
Reichelsheim	82	249	0	.	6
Rockenberg	27	140	0	0	1
Rosbach	121	731	146	4.478	9
Wölfersheim	83	1.773	1.380	.	6
Wöllstadt	64	294	0	0	5
Regionalverband**	21.159	269.098	162.337	6.722.422	1.562

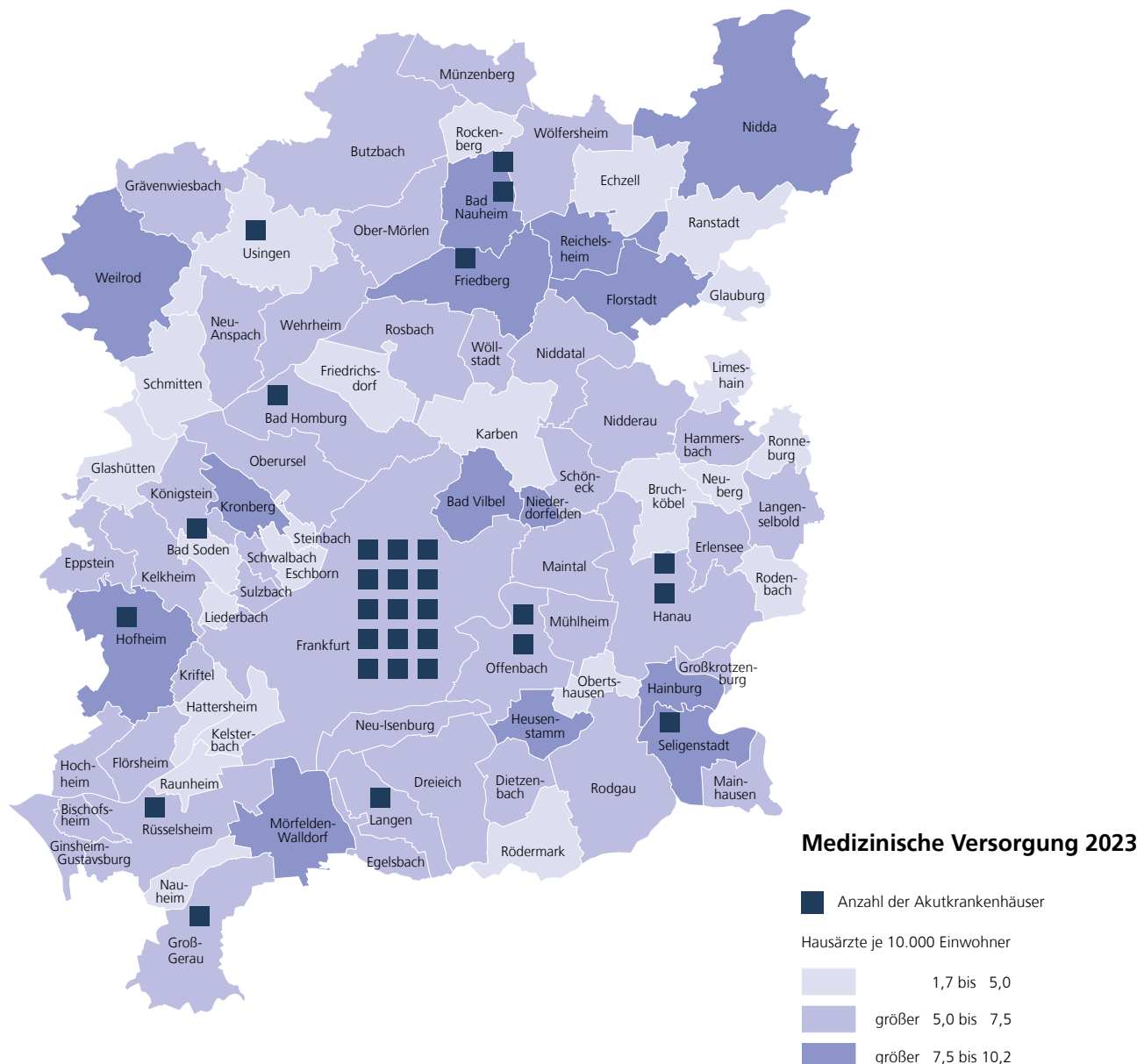
Anmerkungen: * · = anonymisiert

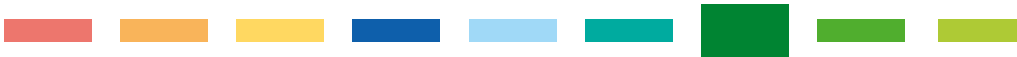
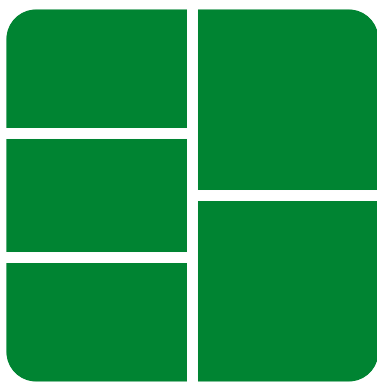
** Summe der 80 Mitgliedskommunen des Regionalverbandes

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Kassenärztliche Vereinigung Hessen

Ärzteversorgung im ländlichen Raum weiterhin große Herausforderung

Die Karte zeigt die Versorgung durch Hausärzte und Akutkrankenhäuser im Gebiet des Regionalverbandes. Im Gegensatz zu früheren Jahren wurden hier nur hausärztlich tätige Ärzte berücksichtigt, da die bislang verwendeten Kategorien (Allgemeinmediziner, Praktischer Arzt, Arzt, Arzt für innere Medizin sowie Kinder- und Jugendmediziner) in der Statistik nicht mehr verfügbar sind. Aus diesem Grund liegt die Zahl der im Verbandsgebiet tätigen Hausärzte im Jahr 2023 bei 1.562, 2021 waren es auf Grund der umfassenderen Definition noch 2.281. Nach Frankfurt mit 498 Hausärzten sind auch Offenbach (87), Hanau (63) und Rüsselsheim (47) gut versorgt. Bezogen auf die Einwohnerzahl belegen jedoch vor allem kleinere Städte und Gemeinden die vorderen Plätze: In Bad Nauheim kommen 10,2 Hausärzte auf 10.000 Einwohner; in Heusenstamm, Seligenstadt, Florstadt und Weilrod sind es noch mehr als neun Hausärzte je 10.000 Einwohner. Die schlechteste hausärztliche Versorgung mit weniger als zwei Hausärzten je 10.000 Einwohner haben Limeshain, Echzell und Neuberg.

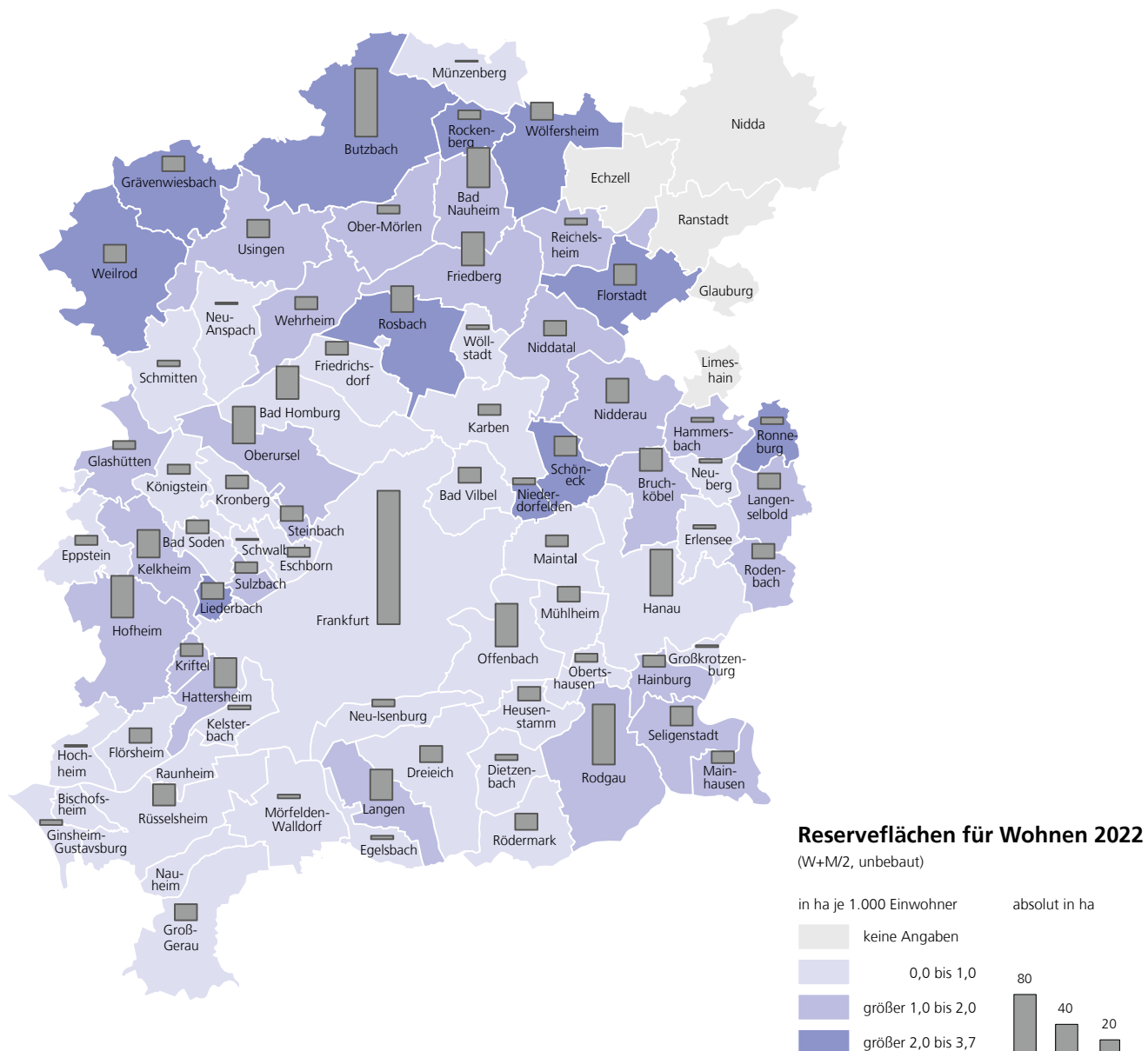




Flächennutzung

1.704 Hektar Wohnbauflächenpotenziale im Regionalen Flächennutzungsplan (RegFNP)

Der RegFNP hat sich seit seiner Rechtskraft durch Änderungs- und Ergänzungsverfahren sowie durch Bebauungspläne der Innenentwicklung nach § 13a Baugesetzbuch (BauGB) verändert. Diese Änderungen werden jährlich in den RegFNP eingearbeitet und wirken sich auf die Flächenbilanz aus. Die Karte zeigt die im aktuellen RegFNP (Planstand: 31.12.2022) ausgewiesenen Reserveflächen für Wohnen inklusive der Hälfte der Mischbauflächen (W+M/2) abzüglich der inzwischen bebauten Flächen – insgesamt rund 1.704 Hektar. Die größten Reserven haben Frankfurt, Butzbach und Rodgau aufzuweisen. Allerdings gibt es auch Städte und Gemeinden, die über keine oder nur sehr geringe Wohnbauflächenreserven verfügen – etwa solche, die aufgrund einer hohen Bautätigkeit ihre Potenziale bereits ausgeschöpft haben. Bezogen auf ihre Einwohnerzahl haben vor allem Kommunen im Kern der Region und im Südwesten nur noch wenig Entwicklungsspielraum. Weitere Informationen können unter www.region-frankfurt.de/Services/Geoportal abgerufen werden.



Kennzahlen zur Bodennutzung 2022

	SuV* in ha	Veränderung 12/2017 – 12/2022 in %	SuV* in ha je 1.000 Einw.	Vegetation in ha	Gewässer in ha
Frankfurt	14.574	0,4	18,9	9.717	530
Offenbach	2.206	0,1	16,4	2.163	119
Kreis Groß-Gerau (teilweise)					
Bischofsheim	485	1,3	36,8	388	30
Ginsheim-Gustavsburg	554	1,3	32,7	509	332
Groß-Gerau	1.118	-0,3	42,3	4.230	94
Kelsterbach	860	1,7	49,5	591	77
Mörfelden-Walldorf	979	0,8	27,7	3.369	66
Nauheim	307	1,3	28,3	1.043	27
Raunheim	510	0,5	30,8	658	75
Rüsselsheim	2.068	0,6	30,7	3.635	123
Hochtaunuskreis					
Bad Homburg	1.590	0,5	28,9	3.496	28
Friedrichsdorf	746	2,0	29,1	2.047	24
Glashütten	310	-0,5	57,0	2.387	13
Grävenwiesbach	545	0,3	101,8	3.749	22
Königstein	572	0,2	34,2	1.929	4
Kronberg	645	2,0	35,0	1.204	8
Neu-Anspach	783	0,7	53,9	2.801	26
Oberursel	1.254	0,1	26,7	3.252	27
Schmitten	538	0,3	56,3	3.000	12
Steinbach	184	2,5	17,0	255	1
Usingen	907	0,4	60,8	4.623	44
Wehrheim	726	0,8	77,8	3.084	24
Weilrod	857	0,4	128,9	6.204	55
Main-Kinzig-Kreis (teilweise)					
Bruckköbel	767	2,4	36,8	2.192	29
Erlensee	598	3,7	37,5	1.205	50
Großkrotzenburg	345	4,2	45,9	319	82
Hammersbach	316	0,8	64,4	1.686	12
Hanau	3.315	0,1	32,7	4.081	224
Langenselbold	658	0,8	45,0	1.854	111
Maintal	1.044	-2,5	26,2	2.102	95
Neuberg	248	2,0	45,0	798	9
Nidderau	843	1,1	40,7	3.777	53
Niederdorfelden	134	8,8	33,1	512	7
Rodenbach	414	4,3	36,5	1.225	35
Ronneburg	233	-0,5	66,4	1.181	12
Schöneck	477	3,9	39,8	1.642	26
Main-Taunus-Kreis					
Bad Soden	510	0,0	22,0	735	5
Eppstein	494	1,1	35,9	1.911	14
Eschborn	591	0,2	26,8	616	7
Flörsheim	866	0,7	39,6	1.335	88
Hattersheim	672	2,0	23,6	833	69

Fortsetzung: Kennzahlen zur Bodennutzung 2022

	SuV* in ha	Veränderung 12/2017 – 12/2022 in %	SuV* in ha je 1.000 Einw.	Vegetation in ha	Gewässer in ha
Hochheim	702	0,6	37,9	1.146	67
Hofheim	1.431	-0,2	35,4	4.273	39
Kelkheim	820	0,1	28,2	2.243	10
Kriftel	320	0,8	28,7	353	3
Liederbach	227	1,8	25,0	386	7
Schwalbach	375	-0,1	24,1	266	7
Sulzbach	286	0,8	30,8	494	5
Kreis Offenbach					
Dietzenbach	855	0,3	24,5	1.300	12
Dreieich	1.433	-0,1	33,9	3.861	33
Egelsbach	470	1,2	41,1	984	27
Hainburg	468	-0,3	32,5	1.057	67
Heusenstamm	531	-0,2	27,5	1.331	27
Langen	858	3,8	21,9	1.945	109
Mainhausen	560	-0,1	56,6	1.086	126
Mühlheim	727	0,4	24,8	1.260	74
Neu-Isenburg	881	-3,3	22,4	1.542	7
Obertshausen	597	-0,6	23,6	738	17
Rodgau	1.577	-8,9	34,0	4.798	87
Rödermark	848	-0,2	29,4	2.119	29
Seligenstadt	753	0,2	34,9	2.273	58
Wetteraukreis (teilweise)					
Bad Nauheim	1.058	3,5	31,6	2.138	42
Bad Vilbel	996	1,0	27,9	1.513	59
Butzbach	1.689	0,8	61,6	8.883	62
Echzell	405	-0,6	69,1	3.245	89
Florstadt	559	2,0	62,8	3.346	55
Friedberg	1.250	2,3	40,6	3.715	51
Glauburg	208	-2,7	67,4	1.036	22
Karben	886	3,0	38,2	3.449	60
Limeshain	272	0,6	46,4	973	6
Münzenberg	521	0,6	89,3	2.588	31
Nidda	1.618	0,3	91,7	10.040	140
Niddatal	525	1,2	52,5	3.442	58
Ober-Mörlen	501	1,2	85,7	3.232	32
Ranstadt	452	-2,1	84,2	2.923	51
Reichelsheim	399	1,8	57,4	2.261	96
Rockenberg	252	1,8	55,4	1.332	20
Rosbach	801	1,6	61,1	3.701	18
Wölfersheim	715	2,1	73,2	3.536	61
Wöllstadt	269	5,6	39,9	1.246	23
Regionalverband**	73.935	0,5	29,8	188.391	4.475

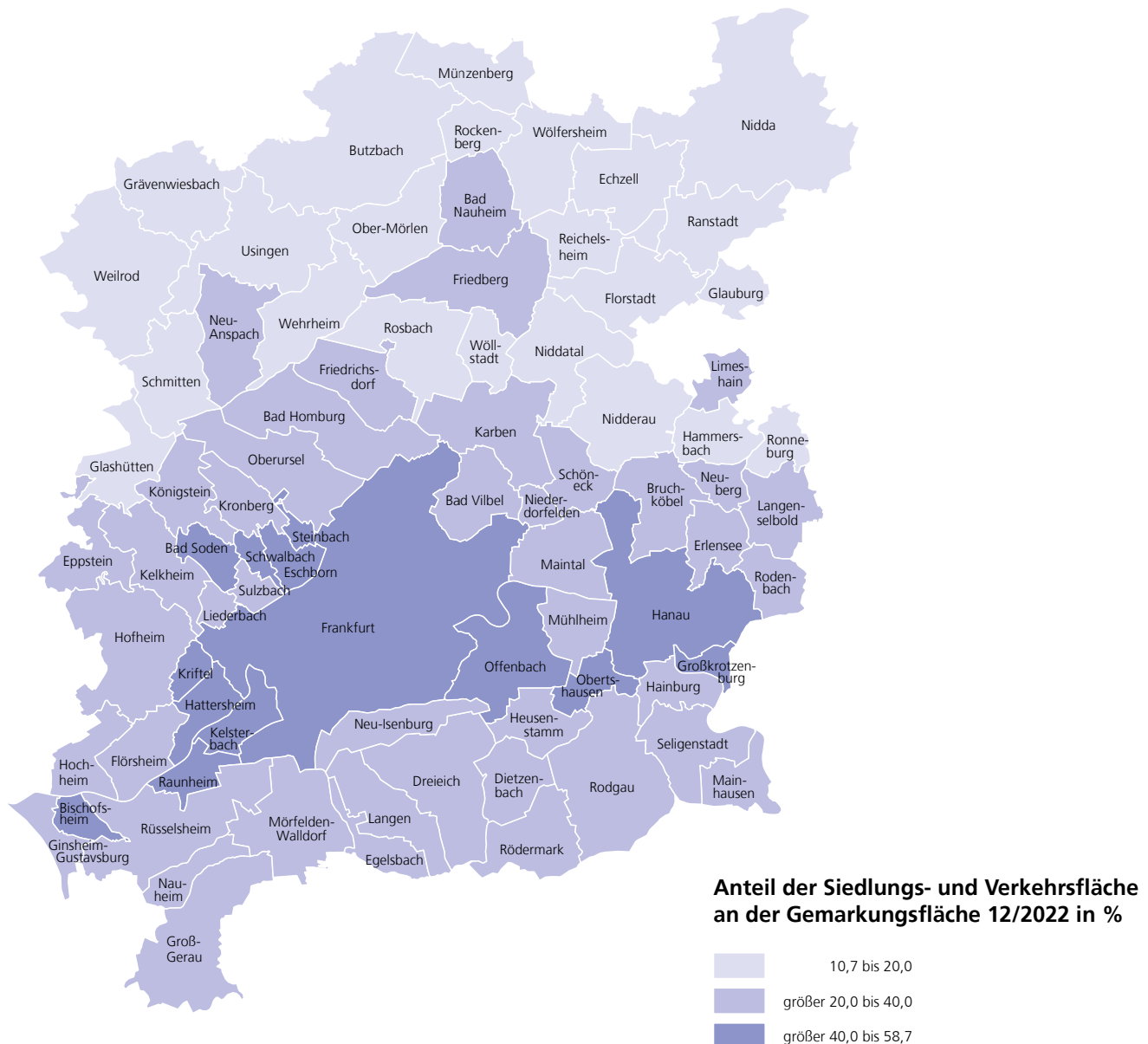
Anmerkungen: * Siedlungs- und Verkehrsfläche (SuV)

** Summe bzw. Durchschnitt der 80 Mitgliedsgemeinden des Regionalverbandes

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

Siedlungs- und Verkehrsfläche inzwischen bei 73.935 Hektar

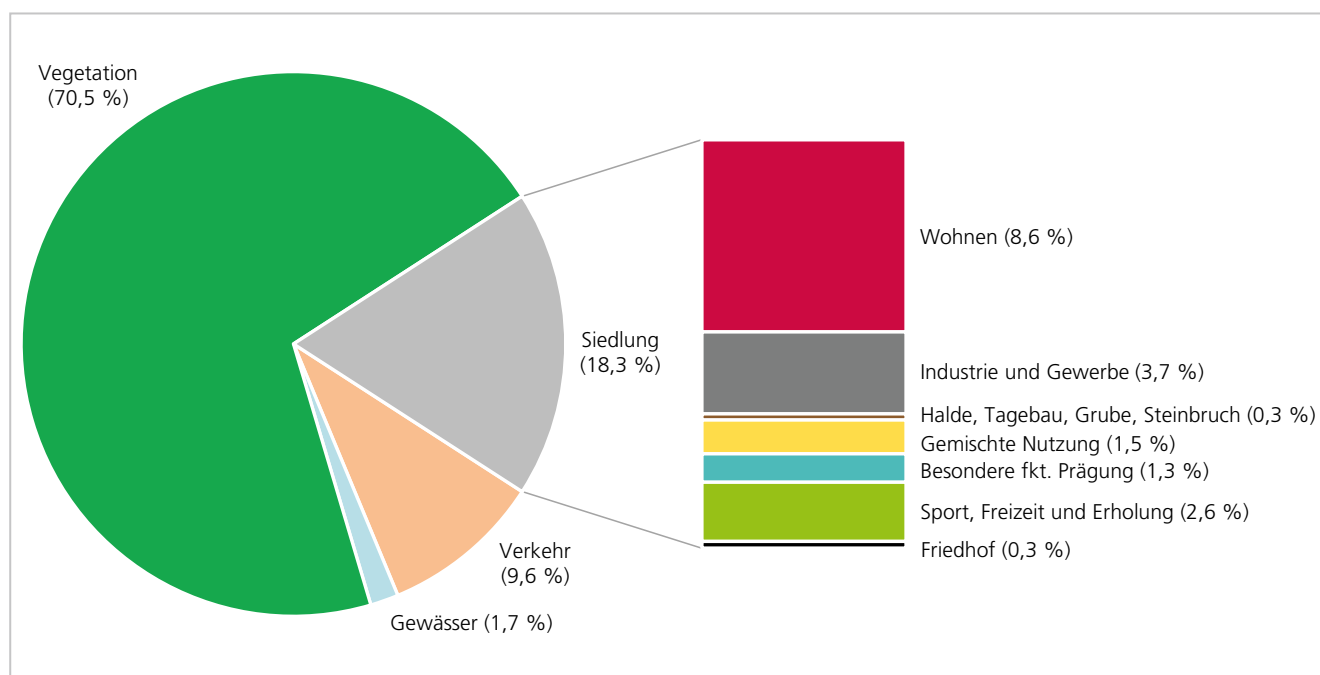
An der Karte zur Siedlungs- und Verkehrsfläche im Verbandsgebiet hat sich auch in diesem Jahr nicht viel verändert. Nach wie vor wird in der nördlichen Hälfte des Verbandsgebietes meist weniger als ein Fünftel der Gesamtfläche für Siedlung und Verkehr beansprucht. In Echzell und Glashütten sind die Anteile der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Gemarkungsfläche mit 10,7 und 11,4 Prozent besonders gering. Dem stehen in der südlichen Hälfte und hier insbesondere im Kern des Ballungsraumes um die größeren Städte Frankfurt, Offenbach und Hanau deutlich höhere Anteile der Siedlungs- und Verkehrsfläche gegenüber. Spitzenwerte um 50 und mehr Prozent werden in Frankfurt, Schwalbach, Kelsterbach und Bischofsheim erreicht; in weiteren neun Kommunen übersteigt der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche die 40-Prozent-Marke. Immerhin zeigen die Bemühungen um einen sparsamen Flächenverbrauch erste Ergebnisse: Die jährliche Inanspruchnahme von Siedlungs- und Verkehrsfläche im Verbandsgebiet hat sich zuletzt erkennbar abgeschwächt.



Bodennutzung 2022 – Vegetation umfasst über 70 Prozent der Gesamtfläche

Auch in einem dicht besiedelten Raum wie dem Gebiet des Regionalverbandes FrankfurtRheinMain kann mit 70,5 Prozent – dies entspricht 188.391 Hektar – noch ein beachtlicher Teil der gesamten Bodenfläche der Nutzungskategorie Vegetation zugeordnet werden. Zur Vegetation zählen neben Wald und Gehölzen, Heide, Moor und Sumpfflächen sowie „Unland“ alle landwirtschaftlichen Flächen wie etwa Acker-, Grün- und Gartenland, aber auch Weingärten und Obstplantagen. Während Gewässer und Verkehrsflächen lediglich 1,7 beziehungsweise 9,6 Prozent der Bodenfläche einnehmen, beanspruchen die Siedlungsflächen mit 18,3 Prozent oder 48.810 Hektar ein knappes Fünftel. Dabei spielen die Flächen für Wohnen (22.966 Hektar), Industrie und Gewerbe (9.798 Hektar) sowie für Sport, Freizeit und Erholung (7.073 Hektar) die wichtigste Rolle. Im Gegensatz zu den Vegetationsflächen, die seit 2018 um 266 Hektar zurückgegangen sind, haben sich die Siedlungsflächen in den letzten fünf Jahren um 403 Hektar ausgedehnt.

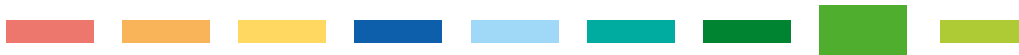
Bodennutzung im Verbandsgebiet 12/2022



Anteile der Siedlungsfläche an der Gesamtfläche zwischen 4,5 und 43,4 Prozent

Die Karte zur Bodennutzung zeigt neben den erwartbaren Ergebnissen wie den häufig hohen Anteilen der Vegetationsfläche auch interessante Abweichungen von der Norm. So überschreiten in 13 von 80 Städten und Gemeinden die Flächen für Siedlung die 30-Prozent-Schwelle, darunter nicht nur die Großstädte Frankfurt und Offenbach, sondern auch kleinere Kommunen wie Schwalbach oder Steinbach mit seiner knapp bemessenen Gemarkungsfläche. In anderen Kommunen, insbesondere am Rand des Verbandsgebietes, fallen die Anteile der Flächen für Siedlung unter zehn Prozent (zum Beispiel in Ranstadt, Weilrod und Grävenwiesbach) – oft zugunsten der Flächen für Vegetation. Das sieht in Frankfurt, in Ginsheim-Gustavsburg und Kelsterbach, wo die Anteile an Vegetationsflächen bei unter 40 Prozent liegen, ganz anders aus. Anteilig viele Verkehrsflächen haben Kelsterbach, Bischofsheim und Frankfurt – Stichwort Flughafen – aufzuweisen, während in Ginsheim-Gustavsburg am Zusammenfluss von Rhein und Main (Hafen!) die Wasserflächen eine wichtige Rolle spielen.

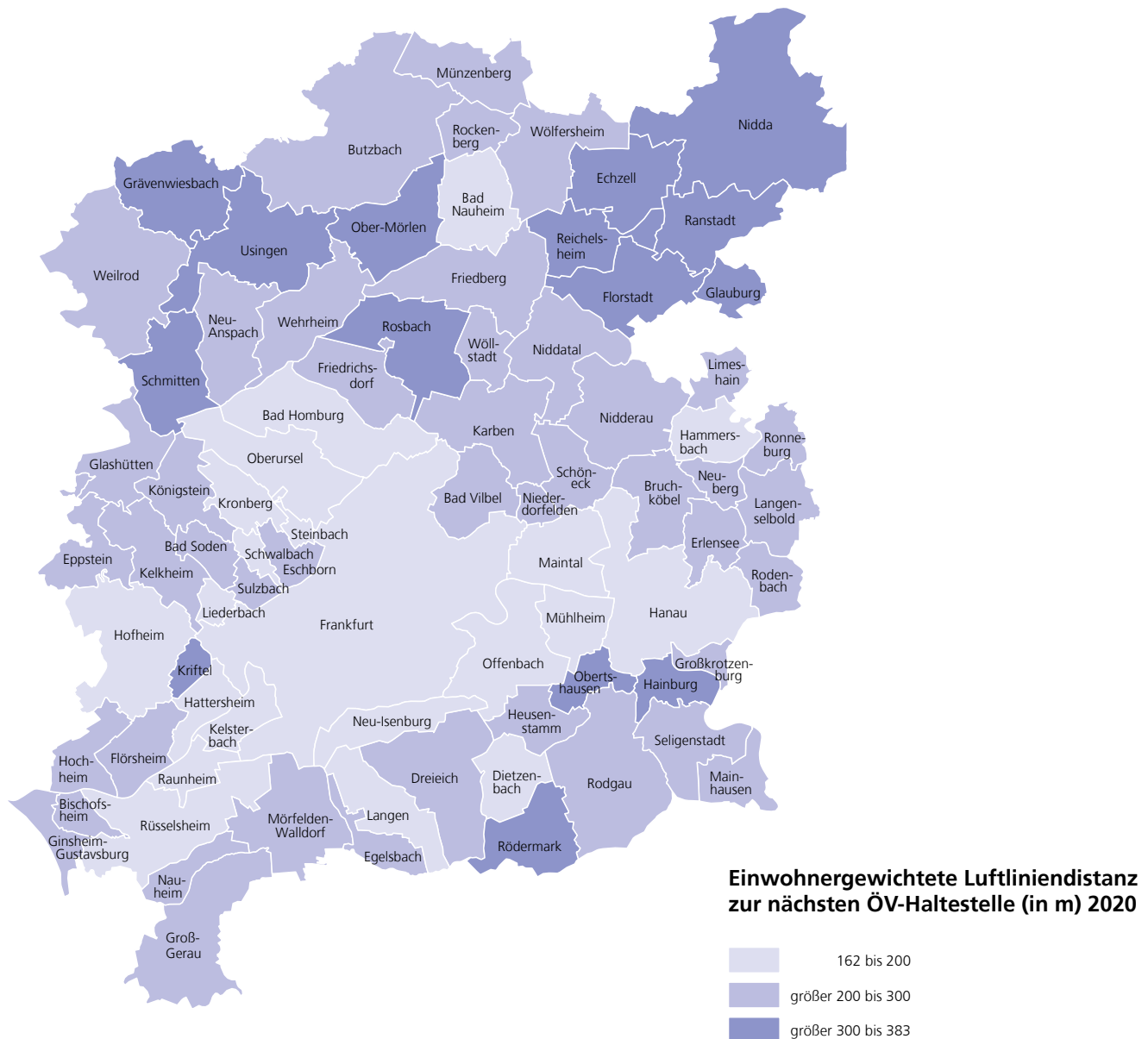




Mobilität

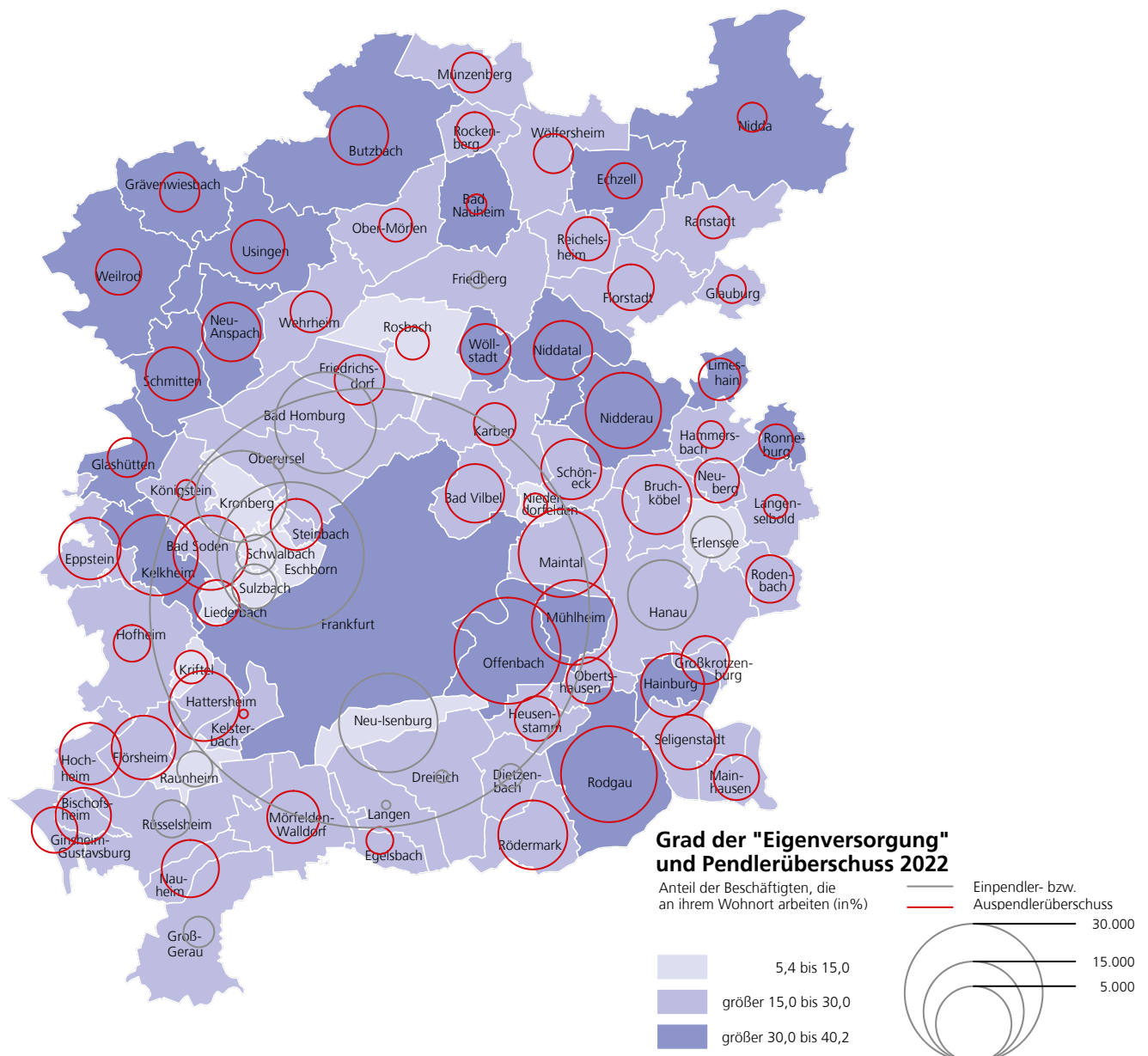
Bis zu 383 Meter zur nächsten ÖV-Haltestelle

Während im Kern des Verbandsgebietes der ÖPNV gut ausgebaut ist, lässt das Angebot an Bussen und Bahnen in eher peripher gelegenen Räumen oft zu wünschen übrig. Das zeigt die Karte, in der auf Basis von Daten des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung die durchschnittliche Distanz zur nächsten ÖV-Haltestelle mit mindestens 20 Abfahrten am Tag dargestellt ist. Gut zu Fuß sein sollte man in der nördlichen Hälfte des Verbandsgebietes. In Usingen, Rosbach, Ober-Mörlen und Glauburg ist die mittlere Entfernung zur nächsten ÖV-Haltestelle mit über 350 Metern besonders groß. Ganz anders dagegen in vielen Städten und Gemeinden in der „unteren Mitte“. In Langen, Bad Homburg, Raunheim, Mühlheim, Kronberg, in Hanau, aber auch in Bad Nauheim ist der Weg zur nächsten Haltestelle mit im Durchschnitt unter 170 Meter weniger als halb so lang. Soll im Rahmen der angekündigten Mobilitätswende der Öffentliche Verkehr eine wichtige Rolle spielen, ist die gute Erreichbarkeit der Haltestellen auch jenseits der zentralen Lagen von Bedeutung.



In vielen Kommunen gibt es mehr Aus- als Einpendler

Die Karte zeigt den Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die an ihrem Wohnort arbeiten, also den Grad, bis zu dem die vorhandenen Arbeitsplätze von den hier lebenden Menschen belegt werden. Diese „Eigenversorgung“ ist unter anderem da gering, wo sich größere Unternehmen und Betriebe mit entsprechendem Personalbedarf, der auch durch einen hohen Anteil an Einpendlern aus der Region gedeckt wird, angesiedelt haben. Beispiele hierfür sind Eschborn, Schwalbach, Neu-Isenburg oder auch Raunheim. Für den umgekehrten Fall stehen etliche Kommunen am Rande des Verbandsgebietes, die wie Echzell oder Weilrod vergleichsweise wenige Arbeitsplätze, aber eine Eigenversorgung von rund 40 Prozent aufzuweisen haben. Eher peripher liegen auch die meisten der 63 Kommunen mit Auspendlerüberschüssen (rote Kreise), während bei den übrigen 17 überwiegend im Kern gelegenen Kommunen die Einpendler überwiegen (graue Kreise). Allein in Frankfurt stehen über 399.000 Einpendlern nur etwa 112.000 Auspendler gegenüber.



Kennzahlen zur Mobilität 2022

	Einpendler	Auspendler	Pendlersaldo	Binnenpendler*
Frankfurt	399.009	112.034	286.975	216.760
Offenbach	32.765	42.703	-9.938	15.219
Kreis Groß-Gerau (teilweise)				
Bischofsheim	2.150	4.867	-2.717	462
Ginsheim-Gustavsburg	4.172	6.011	-1.839	1.091
Groß-Gerau	9.502	8.100	1.402	2.732
Kelsterbach	6.774	6.841	-67	1.213
Mörfelden-Walldorf	9.295	11.705	-2.410	2.960
Nauheim	1.122	4.013	-2.891	335
Raunheim	7.992	6.114	1.878	978
Rüsselsheim	21.333	19.245	2.088	7.263
Hochtaunuskreis				
Bad Homburg	29.565	14.329	15.236	6.791
Friedrichsdorf	5.895	8.078	-2.183	1.736
Glashütten	392	1.741	-1.349	187
Grävenwiesbach	535	1.904	-1.369	231
Königstein	4.463	4.819	-356	1.031
Kronberg	17.704	5.329	12.375	1.087
Neu-Anspach	1.952	4.983	-3.031	851
Oberursel	14.175	14.016	159	4.194
Schmitten	807	3.306	-2.499	470
Steinbach	1.404	3.716	-2.312	364
Usingen	2.228	4.740	-2.512	979
Wehrheim	1.705	3.189	-1.484	504
Weilrod	461	2.292	-1.831	299
Main-Kinzig-Kreis (teilweise)				
Bruchköbel	2.950	7.149	-4.199	1.143
Erlensee	8.048	5.503	2.545	892
Großkrotzenburg	804	2.832	-2.028	265
Hammersbach	1.147	1.798	-651	236
Hanau	33.300	26.059	7.241	13.181
Langenselbold	4.647	5.140	-493	868
Maintal	7.118	13.927	-6.809	2.634
Neuberg	329	2.057	-1.728	117
Nidderau	2.302	7.340	-5.038	1.232
Niederdorfelden	1.016	1.494	-478	133
Rodenbach	1.859	3.859	-2.000	443
Ronneburg	282	1.336	-1.054	126
Schöneck	1.339	4.535	-3.196	537
Main-Taunus-Kreis				
Bad Soden	3.547	8.417	-4.870	1.088
Eppstein	1.569	4.911	-3.342	574
Eschborn	39.405	7.391	32.014	2.285
Flörsheim	4.807	8.400	-3.593	1.205
Hattersheim	6.342	10.688	-4.346	1.611

Fortsetzung: Kennzahlen zur Mobilität 2022

	Einpendler	Auspendler	Pendlersaldo	Binnenpendler*
Hochheim	3.280	6.613	-3.333	1.098
Hofheim	12.199	13.380	-1.181	3.134
Kelkheim	3.950	9.672	-5.722	2.057
Kriftel	3.139	4.092	-953	464
Liederbach	1.536	3.372	-1.836	228
Schwalbach	7.570	5.270	2.300	682
Sulzbach	6.599	3.664	2.935	376
Kreis Offenbach				
Dietzenbach	11.004	10.132	872	2.672
Dreieich	13.857	13.621	236	3.316
Egelsbach	3.350	3.991	-641	686
Hainburg	1.579	5.111	-3.532	831
Heusenstamm	4.758	6.520	-1.762	923
Langen	13.129	13.016	113	3.416
Mainhausen	1.948	3.764	-1.816	576
Mühlheim	4.092	10.425	-6.333	2.023
Neu-Isenburg	27.227	12.746	14.481	3.578
Obertshausen	6.556	8.446	-1.890	1.905
Rodgau	7.334	15.442	-8.108	3.841
Rödermark	5.016	9.210	-4.194	1.985
Seligenstadt	4.455	7.107	-2.652	1.730
Wetteraukreis (teilweise)				
Bad Nauheim	8.605	8.952	-347	3.791
Bad Vilbel	9.309	12.323	-3.014	2.579
Butzbach	5.208	8.234	-3.026	2.716
Echzell	699	1.812	-1.113	469
Florstadt	1.308	3.160	-1.852	526
Friedberg	10.154	9.718	436	2.605
Glauburg	393	1.082	-689	114
Karben	6.278	7.828	-1.550	1.695
Limeshain	551	2.093	-1.542	254
Münzenberg	720	2.122	-1.402	278
Nidda	3.821	4.573	-752	2.395
Niddatal	609	3.645	-3.036	304
Ober-Mörlen	1.068	2.027	-959	281
Ranstadt	895	1.798	-903	258
Reichelsheim	854	2.531	-1.677	281
Rockenberg	473	1.632	-1.159	177
Rosbach	3.822	4.777	-955	654
Wölfersheim	2.037	3.402	-1.365	603
Wöllstadt	470	2.700	-2.230	212
Regionalverband**, ***	407.784	178.635	229.149	k.A.

Anmerkungen: * Binnenpendler: Wohn- und Arbeitsort liegen in derselben Kommune

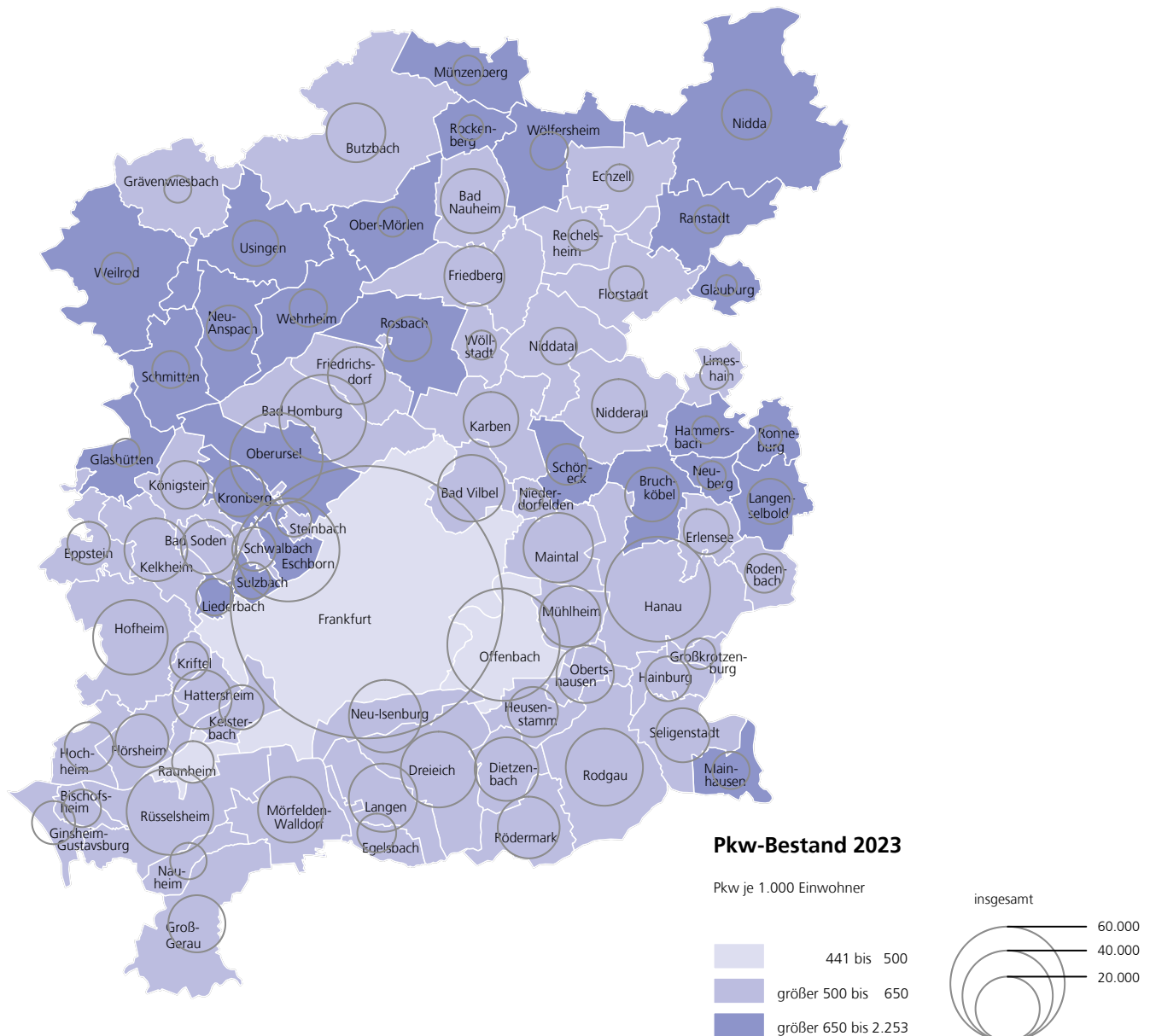
** Ohne Binnenpendler

*** Summe der 80 Mitgliedskommunen des Regionalverbandes

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

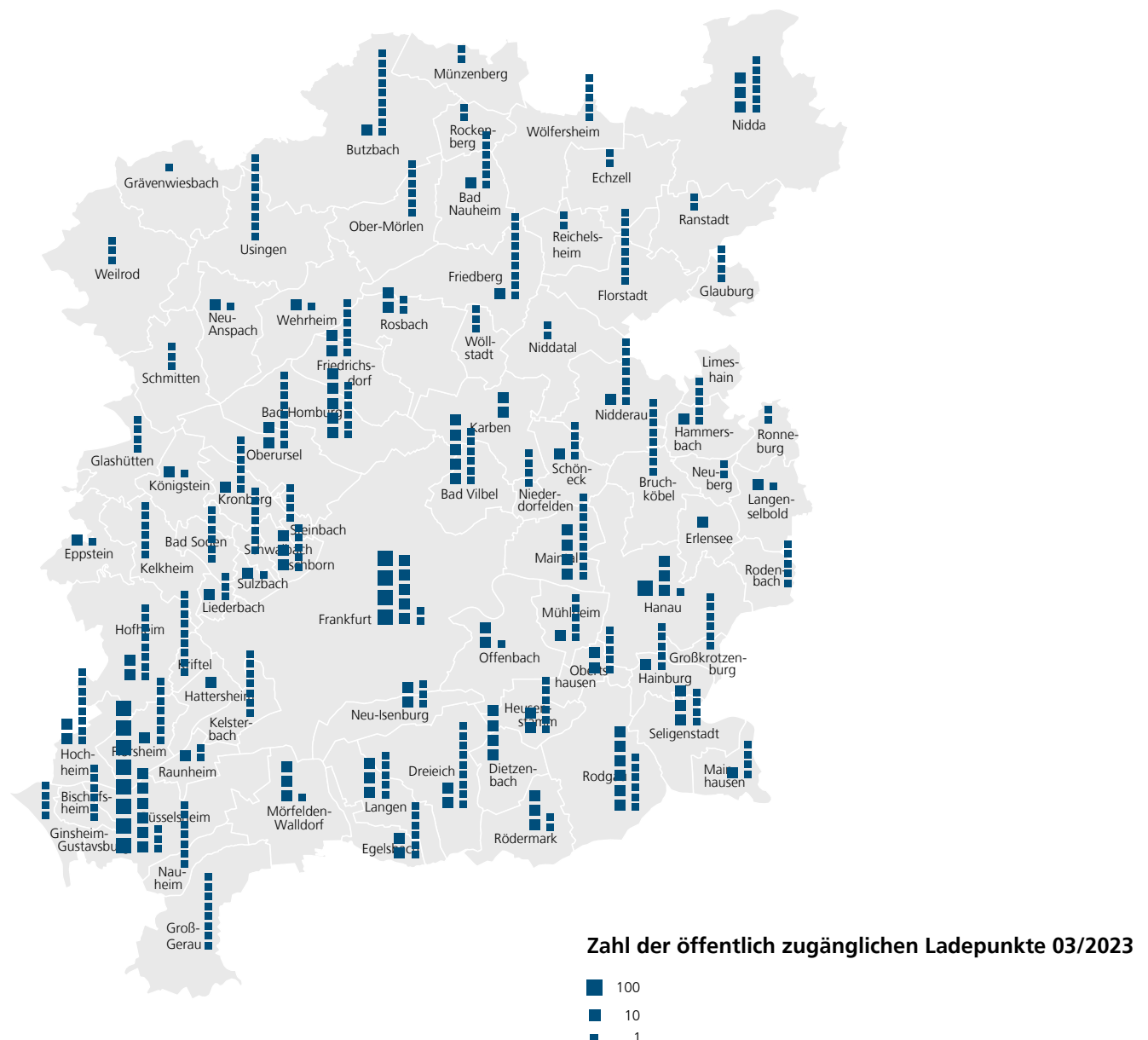
Pkw-Nutzung vor allem am Rand des Verbandsgebietes verbreitet

Auch 2023 hat sich beim Pkw-Bestand im Gebiet des Regionalverbandes im Vergleich zu den Vorjahren kaum etwas geändert: Nach wie vor sind die meisten der knapp 1,4 Millionen Pkw im Verbandsgebiet – rund 347.700 – in Frankfurt unterwegs. Gemessen an den Einwohnern ist die Zahl der Pkw jedoch weiterhin in den großen Städten im Kern besonders gering. Und nach wie vor ist man auf Grund unzureichender Angebote im ÖPNV und langer Wege in der nördlichen Hälfte des Verbandsgebietes stärker auf das eigene Fahrzeug angewiesen als im nahverkehrsmäßig gut erschlossenen Kern. Mit 441 bzw. 450 Pkw je 1.000 Einwohner haben Offenbach und Frankfurt die geringste Pkw-Dichte im Verbandsgebiet. Am anderen Ende der Skala liegen – neben Oberursel (858 Pkw je 1.000 Einwohner) und Eschborn (2.253) mit ihren dort tätigen Autovermietungen – etliche Städte und Gemeinden am Rande des Verbandsgebietes. Der Umstieg vom Auto auf den öffentlichen Nahverkehr lässt hier also noch auf sich warten.



Elektromobilität – über 2.655 öffentlich zugängliche Ladepunkte

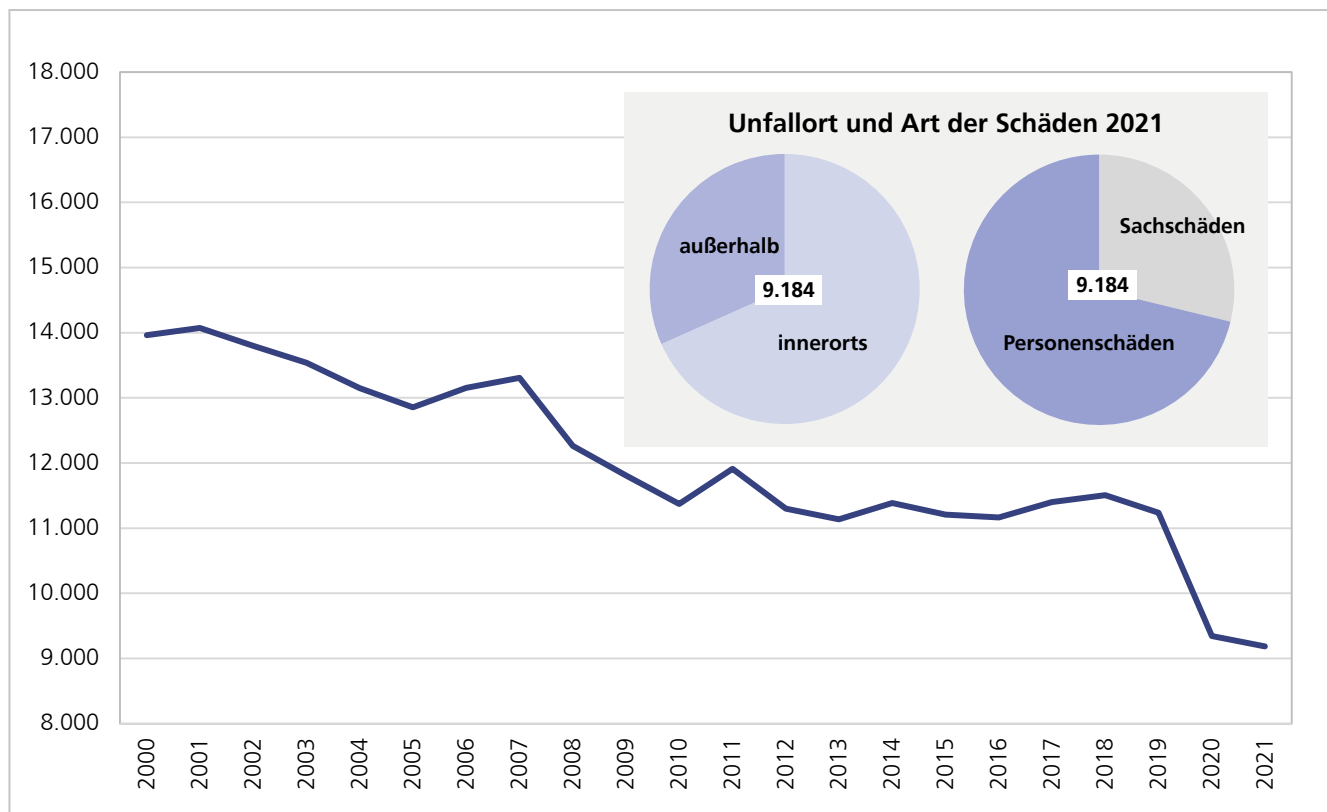
Angesichts der Folgen des Klimawandels gewinnt die Elektromobilität zunehmend an Bedeutung. Eine der Voraussetzungen für den Umstieg auf ein elektrisch betriebenes Fahrzeug ist ein ausreichend dichtes Netz an Ladesäulen, an denen die „Stromer“ im Alltagsbetrieb problemlos aufgeladen werden können. Die Karte zeigt die von der Bundesnetzagentur gelisteten und allgemein zugänglichen Ladepunkte im Verbandsgebiet, deren Betreiber das Anzeigeverfahren der Bundesnetzagentur abgeschlossen und einer Veröffentlichung zugestimmt haben. Da Ladepunkte auf privaten Flächen wie Carports, Garagen etc. nicht berücksichtigt sind, ist die Zahl aller Ladepunkte noch einmal deutlich größer als hier dargestellt. Insgesamt waren im März 2023 im Verbandsgebiet 2.655 Ladepunkte gemeldet – die meisten in Rüsselsheim (863) und Frankfurt (452). Allerdings gibt es auch etliche Städte und Gemeinden – etwa im Hintertaunus oder am nordöstlichen Rand des Verbandsgebietes – mit nur ein oder zwei Ladepunkten und damit einem sehr reduzierten Angebot.



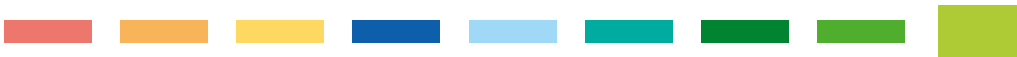
Weniger Unfälle im Straßenverkehr

Die Zahl der Straßenverkehrsunfälle im Gebiet des Regionalverbandes Frankfurt-RheinMain ist seit Beginn der 2000er Jahre von 13.961 auf 9.184 im Jahr 2021 kontinuierlich gesunken. Hierzu haben trotz des immer weiter zunehmenden Verkehrs verschiedene Maßnahmen etwa im Bereich der Verkehrsinfrastruktur oder der Fahrzeugtechnik sowie rechtliche Vorgaben wie Höchstgeschwindigkeiten u.Ä. beigetragen. Allerdings ist der auffällige Rückgang der Unfälle in den Jahren 2020 und 2021 hauptsächlich auf die Corona-Pandemie zurückzuführen, in deren Folge die Mobilität der Bevölkerung und damit auch die Unfallzahlen deutlich abnahmen. Im Jahr 2021 ereigneten sich mit 68,3 Prozent über zwei Drittel der Verkehrsunfälle im Verbandsgebiet innerorts. In 71,2 Prozent aller Fälle kamen Personen zu Schaden. Insgesamt wurden 1.056 Menschen schwer und 7.275 leicht verletzt. Außerdem waren 45 Getötete zu beklagen, wobei die Zahl der Verkehrstoten nicht nur im Verbandsgebiet, sondern auch in ganz Deutschland in den letzten Jahren stark rückläufig ist.

Entwicklung der Straßenverkehrsunfälle im Verbandsgebiet 2000 - 2021



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

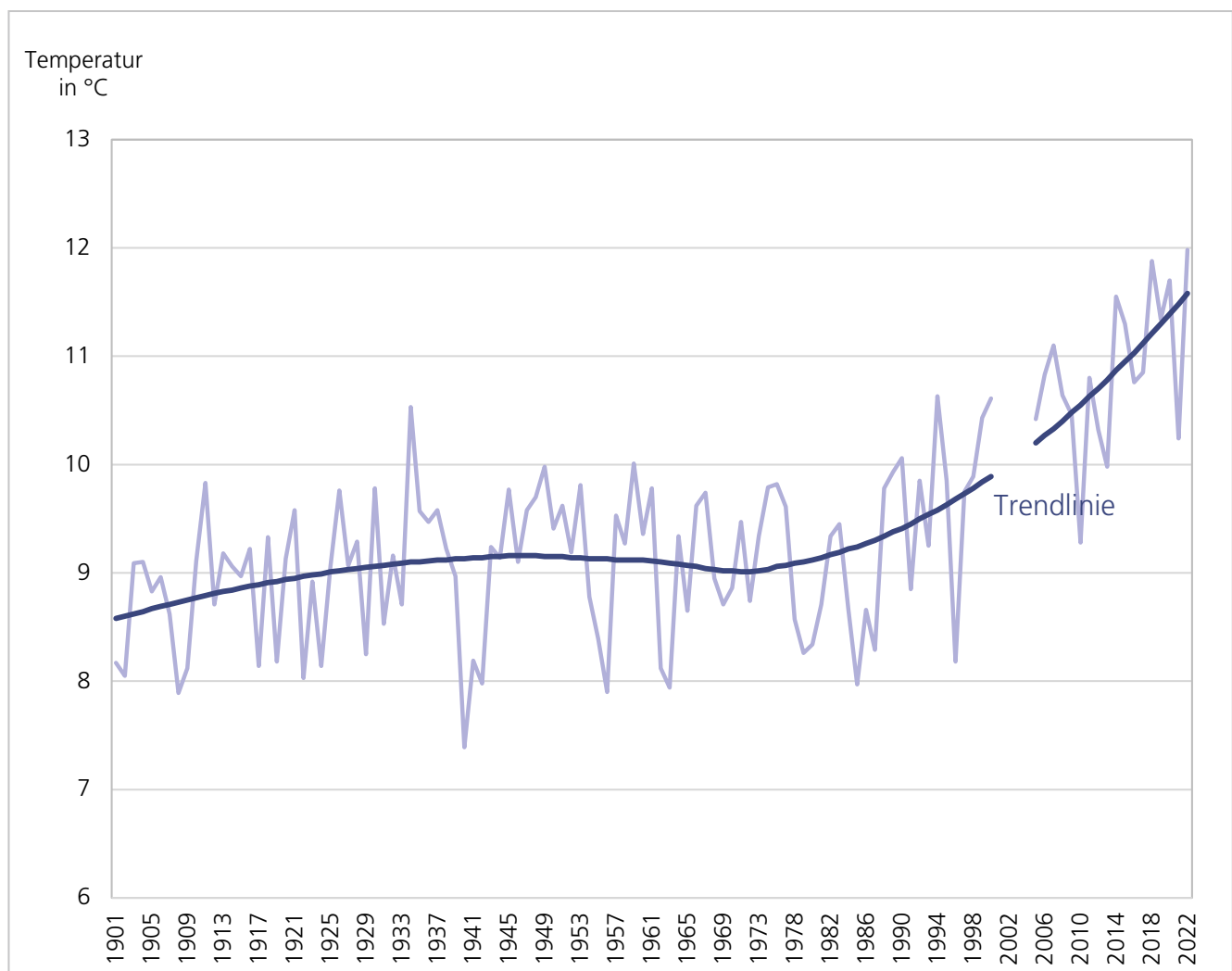


Klima und Energie

Es wird wärmer

Wie sich im Verbandsgebiet die Temperaturen im langfristigen Mittel verändern, das zeigen die Aufzeichnungen der vier Wetterstationen Bad Nauheim, Kleiner Feldberg/Taunus, Frankfurt a.M. Westend und Frankfurt a.M. Flughafen, auf deren Daten auch über das Klima-Energie-Portal des Verbandes zugegriffen werden kann. Da die Wetterstation Bad Nauheim über die längste Zeitreihe verfügt – hier wird seit 1901 gemessen –, ist in der Grafik die Entwicklung der mittleren Jahrestemperatur von 1901 bis 2022 am Beispiel Bad Nauheims dargestellt. Kältere und wärmere Jahre gibt es immer, so dass das Jahresmittel der Lufttemperatur ganz natürlichen Schwankungen unterliegt. Doch es ist nicht zu leugnen: Seit den 1980er Jahren zeigt sich ein auffälliger Temperaturanstieg, der außerhalb des bisherigen Schwankungsbereichs liegt. Der Trend geht von einem Jahresmittel zwischen acht und neun Grad zu Beginn des letzten Jahrhunderts zu Mittelwerten jenseits der elf Grad – ein weiterer Hinweis darauf, dass der Klimawandel auch hier in der Region angekommen ist.

Mittlere Jahrestemperatur in Bad Nauheim 1901 - 2022

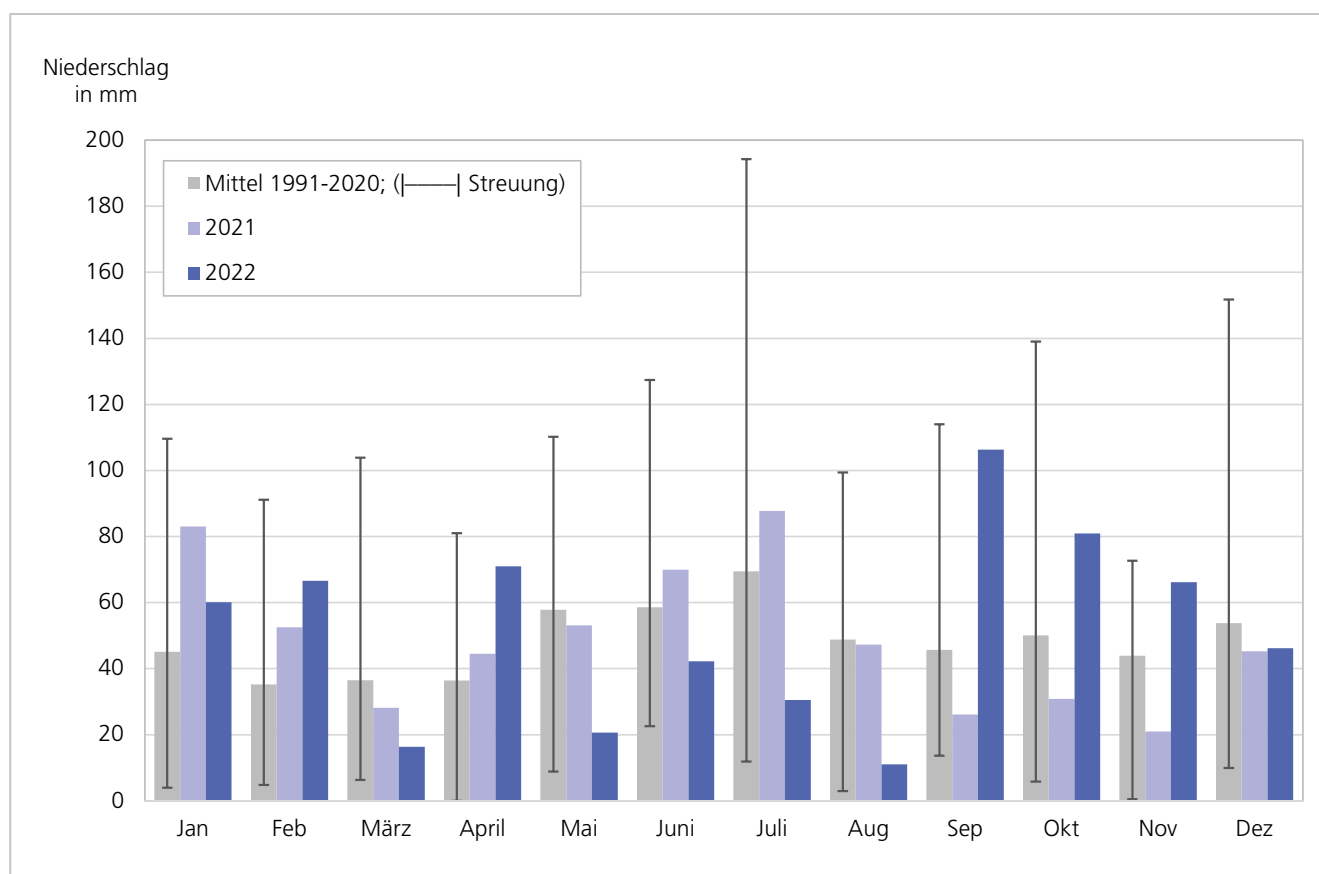


Quelle: Deutscher Wetterdienst (DWD); Daten für die Jahre 2001 bis 2004 nicht verfügbar

Große Schwankungen bei den Niederschlägen

Wetterstationen erfassen neben der Temperatur oft noch weitere Werte wie Luftdruck, Luftfeuchtigkeit oder Niederschlagsmenge. Die Ergebnisse der Niederschlagsmessungen der Station Bad Nauheim sind in der Grafik für die Jahre 2021 und 2022 (blaue Säulen) von Januar bis Dezember dargestellt. Da das Wetter sich von Jahr zu Jahr stark unterscheiden kann, vergleicht man in der Meteorologie das beobachtete Wetter – hier für 2021 und 2022 – mit den über eine 30-jährige Referenzperiode hinweg berechneten Mittelwerten. Den gemessenen Schwankungsbereich (Minimum bis Maximum) während der aktuellen Referenzperiode 1991 - 2020 zeigen die dunklen Balken in den grauen Säulen der Grafik. Es wird deutlich, dass 2022 einen (im Vergleich zu den mittleren Niederschlagsmengen im Zeitraum 1991 - 2020) trockenen Sommer hatte, dafür aber im Herbst vergleichsweise viel Regen fiel. 2021 war dagegen ein recht „normales“ Regenjahr mit einem regenärmeren Herbst, dafür aber leicht überdurchschnittlichen Niederschlagsmengen in anderen Monaten.

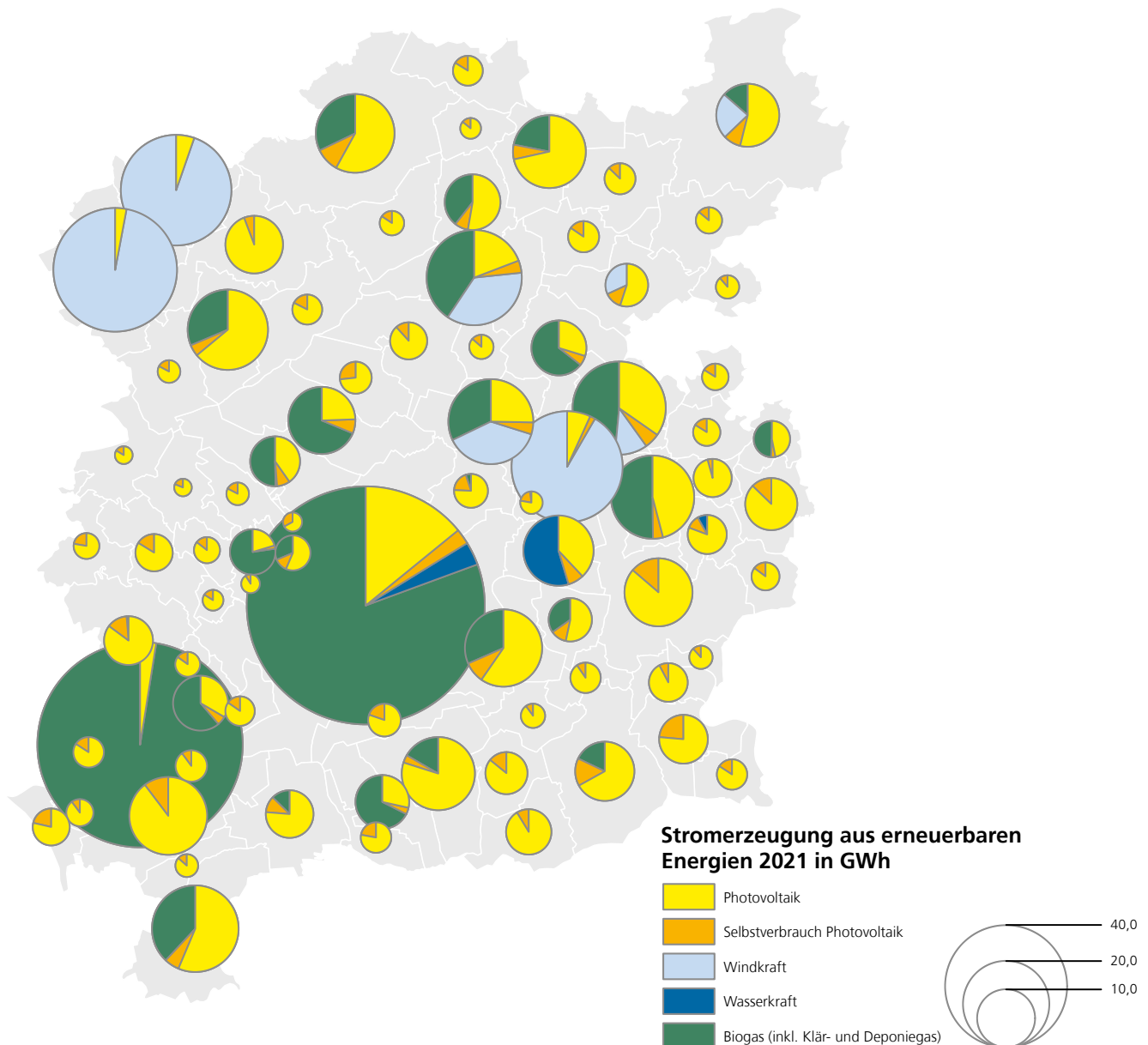
Monatssummen der Niederschläge in Bad Nauheim 1991 - 2020 (Mittel), 2021 und 2022



Quelle: Deutscher Wetterdienst (DWD); Daten von April 2001 bis September 2004 nicht verfügbar

Photovoltaik bei der regenerativen Stromerzeugung vorne

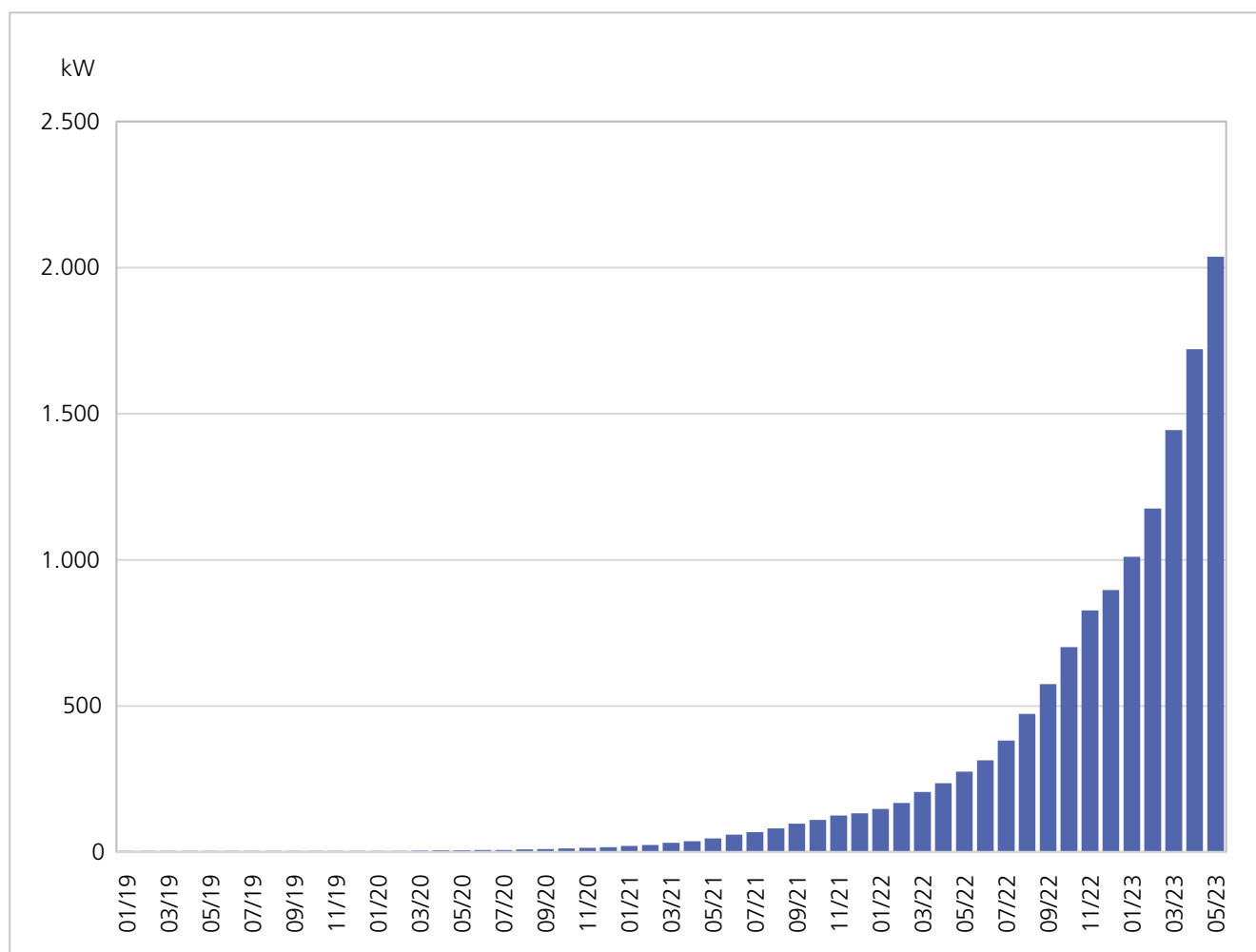
Auch im Verbandsgebiet wird Strom aus erneuerbaren Energien erzeugt. 2021 summierte sich die Gesamtleistung auf 812 Gigawattstunden (GWh), an der die Stromerzeugung aus Photovoltaik inklusive des geschätzten Selbstverbrauchs (Strom, der direkt vor Ort genutzt und nicht ins Netz eingespeist wird) mit 42 Prozent den größten Anteil hatte. Es folgt die Stromerzeugung aus Biogas mit 41 Prozent; Windkraft steht für 15 und Wasserkraft für 1,5 Prozent des Stroms. Die größte Strommenge aus erneuerbaren Energien lieferten Frankfurt und Flörsheim mit 149 GWh respektive 111 GWh. Gemessen an den Werten pro Einwohner konnten aber auch kleinere Gemeinden wie Weilrod mit 6.169 kWh und Grävenwiesbach mit 5.949 kWh mithalten. Zum Vergleich: In Frankfurt waren es pro Einwohner lediglich 197 kWh. Während bei der Stromerzeugung durch Photovoltaik und durch Biogas Frankfurt mit 21 GWh beziehungsweise 120 GWh 2021 Spitzenreiter war, produzierten bei der Windkraft Weilrod mit 39 GWh und bei der Wasserkraft Maintal mit 7 GWh den meisten Strom.



Immer mehr „Balkonkraftwerke“

Die Nutzung von Photovoltaikanlagen zur Stromerzeugung boomt. Neben den großen Frei- und Dachflächenanlagen gibt es zusätzlich die Möglichkeit, in kleinem Maßstab mittels Stecker-Solargerät – auch Balkonkraftwerk oder Mini-Solaranlage genannt – erneuerbaren Strom für den eigenen Haushalt zu erzeugen. Der große Vorteil ist, dass diese PV-Anlagen mit einer Leistungsobergrenze unkompliziert von privaten Nutzern installiert werden und damit auch Mieter ohne Eigentum oder Wohnungseigentümergeinschaften einen Beitrag zur Energiewende leisten können. In den letzten Jahren hat die Anzahl an Stecker-Solargeräten im Verbandsgebiet deutlich zugenommen. Inzwischen sind aus allen Mitgliedskommunen Anlagen im Marktstammdatenregister der Bundesnetzagentur angemeldet. Waren es 2019 noch einzelne Einträge, sind bis Mai 2023 schon 3.650 Anlagen verzeichnet. Dadurch ergibt sich im Verbandsgebiet durch Mini-Solaranlagen eine Leistung von 2.037 kW, was knapp 30 Prozent der Leistung aller hessischen Mini-Solaranlagen entspricht.

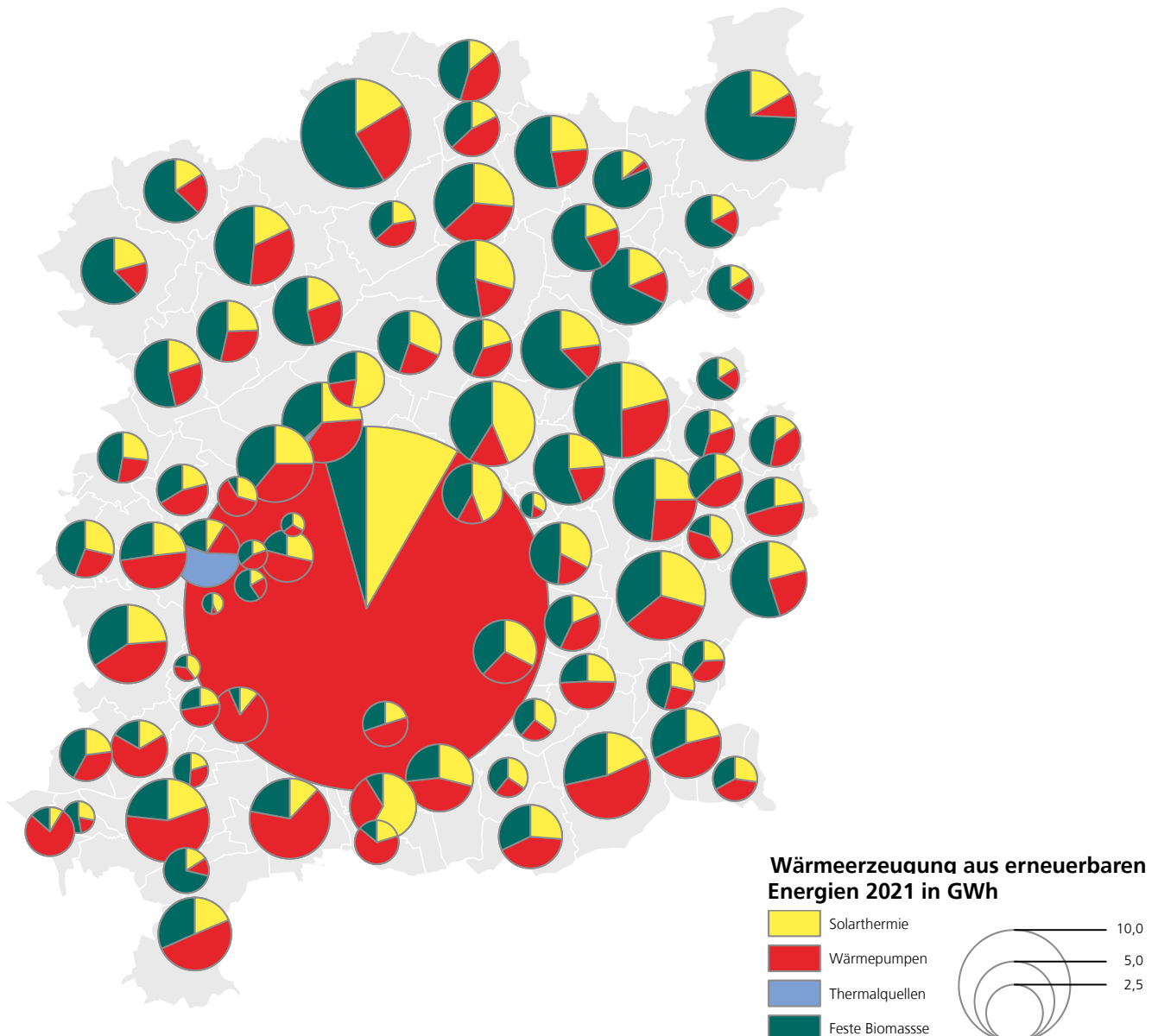
Entwicklung der Gesamtleistung [kW] der Stecker-Solargeräte im Gebiet des Regionalverbandes FrankfurtRheinMain seit 2019



Quelle: Marktstammdatenregister der Bundesnetzagentur, Stand: 06/2023

Wärmepumpen liefern knapp die Hälfte der nachhaltig erzeugten Wärme

Gleichzeitig bemühen sich die Mitgliedskommunen des Regionalverbandes darum, ihre Wärmeerzeugung auf regenerative Energien umzustellen. 2021 konnten so insgesamt 358 Gigawattstunden (GWh) Wärme erzeugt werden. Fast die Hälfte lieferten Wärmepumpen; ein knappes Drittel entfiel auf Biomasse, zu der auch Holz und Reststoffe für den privaten Haushalt wie Pellets zählen. Der Anteil der Solarthermie lag zuletzt bei 19 Prozent, knapp 1 Prozent der lokalen erneuerbaren Wärme wurde aus Thermalquellen gewonnen. Im Gegensatz zur regenerativen Stromerzeugung, an der auch kleinere Kommunen mit beträchtlichen Anteilen beteiligt sind, nimmt bei der Wärmeerzeugung Frankfurt eine dominierende Stellung ein: Mit 109 GWh oder rund einem Drittel der gesamten Wärmeleistung, von der 95 GWh oder 87,2 Prozent aus Wärmepumpen stammen, stand Frankfurt 2021 an der Spitze der 80 Verbandskommunen. Weitere Informationen zur erneuerbaren Strom- und Wärmeerzeugung finden Sie im Klima-Energie-Atlas unter www.klimaenergie-frm.de/atlas.

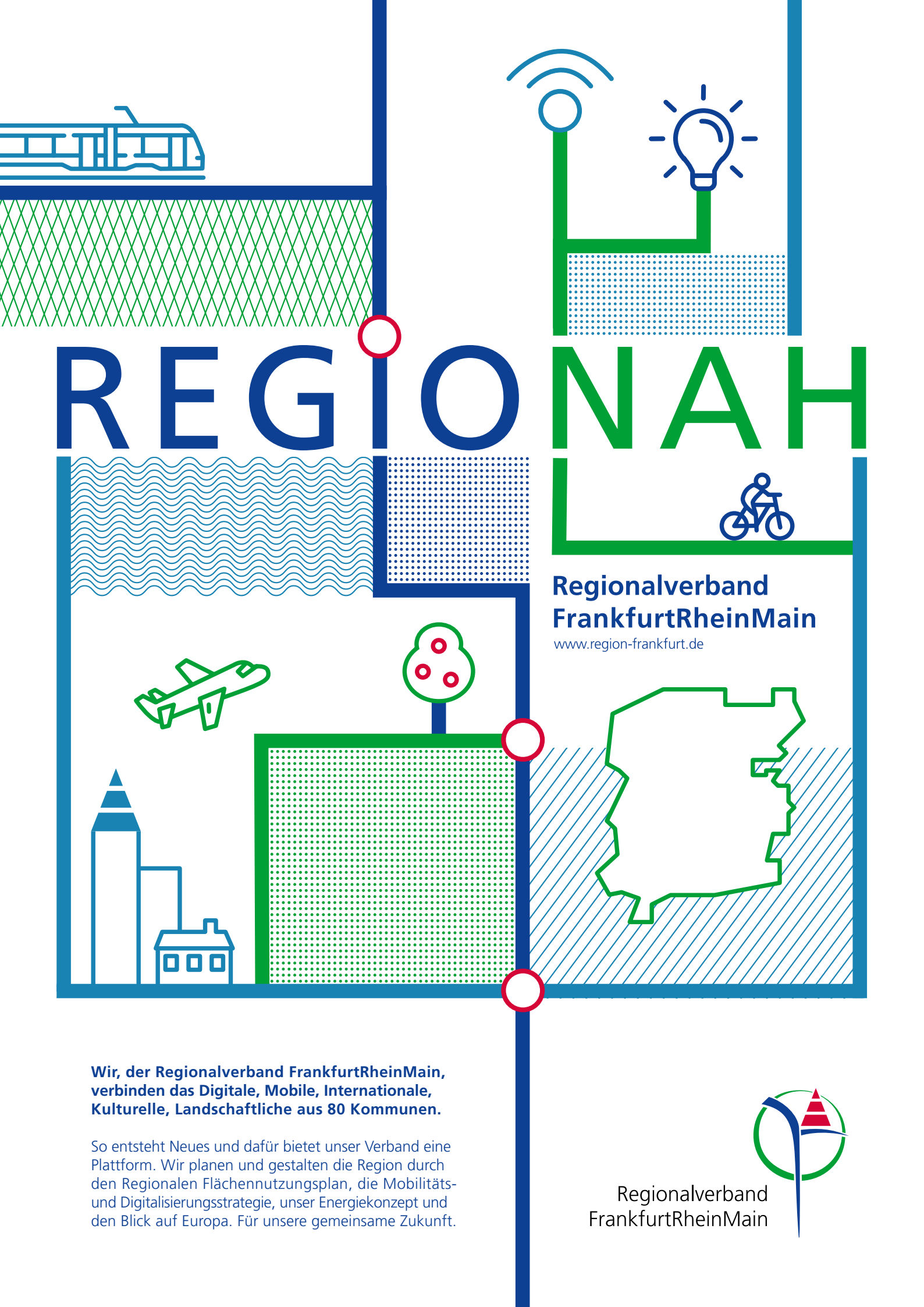


Quellen

- AG Energiebilanzierung e.V.
- Bundesagentur für Arbeit
- Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle
- Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung
- Bundesministerium für Digitales und Verkehr
- Bundesnetzagentur
- Deutsche Krankenhaus TrustCenter und Informationsverarbeitung GmbH
- Deutscher Wetterdienst
- Energiemonitoring des Landes Hessen
- Gigabitregion FrankfurtRheinMain GmbH
- Gutachterausschüsse für Immobilienwerte in Hessen
- Hessisches Statistisches Landesamt
- Hessische Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation
- Kassenärztliche Vereinigung Hessen
- Klima-Energie-Atlas (unter www.klimaenergie-frm.de/atlas)
- Kraftfahrt-Bundesamt
- Regionalverband FrankfurtRheinMain

Hinweis

Zur besseren Lesbarkeit wurde in der Regel die Kurzfassung der Ortsnamen verwendet.



REGIONAL

**Regionalverband
FrankfurtRheinMain**

www.region-frankfurt.de

**Wir, der Regionalverband FrankfurtRheinMain,
verbinden das Digitale, Mobile, Internationale,
Kulturelle, Landschaftliche aus 80 Kommunen.**

So entsteht Neues und dafür bietet unser Verband eine Plattform. Wir planen und gestalten die Region durch den Regionalen Flächennutzungsplan, die Mobilitäts- und Digitalisierungsstrategie, unser Energiekonzept und den Blick auf Europa. Für unsere gemeinsame Zukunft.

Regionalverband
FrankfurtRheinMain



Herausgegeben von

Regionalverband FrankfurtRheinMain
Der Regionalvorstand
Poststraße 16
60329 Frankfurt am Main

Kontakt

Dr. Denis Guth
Abteilung Metropolregion,
Regionalentwicklung und Europa
Telefon: +49 69 2577-1623
E-Mail: guth@region-frankfurt.de

Fotos

Alle Fotos, soweit nicht anders angegeben:
Regionalverband FrankfurtRheinMain

Druck

Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main